Akademie
für Rehaberufe
Gemeinsam
Zukunft gestalten

2015

Aus- und Fortbildungs-programm

Lebenshilfe
Niedersachsen

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

Veränderung, Wandel und Kooperation sind Begriffe, die sie in ihrer alltäglichen Arbeit ständig begleiten. Sie entwickeln neue Wohnformen, die gemeindenah platziert sind und öffnen Arbeitsplätze in den Sozialraum. Dabei kooperieren sie mit den unterschiedlichsten Unternehmen, Betrieben und Menschen. Um Sie dabei bestmöglich zu unterstützen, bieten wir Ihnen auch in diesem Jahr ein umfangreiches Angebot an bisher bekannten Fortbildungen. Darüber hinaus finden Sie eine Reihe an neuen Seminaren in unserem Programmheft.

Um sie in diesem Veränderungsprozess zu unterstützen bieten wir in unserer Rubrik *f*ORUM ZUKUN*f*T ein umfangreiches Angebot zu den Handlungsfeldern Personalentwicklung, Organisationsentwicklung und Qualitätsmanagement an.

Um den gemeinsamen Austausch in den genannten Handlungsfeldern noch vielseitiger und interessanter zu gestalten, haben wir eine Kooperation mit dem Bildungsinstitut inForm der Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V. geschlossen. Wir möchten uns mit und in dieser Zusammenarbeit weiterentwickeln und den Austausch von Bildungsträgern erweitern um ihnen ein breites und interessantes Fort- und Weiterbildungsangebot zu ermöglichen.

Alle Fortbildungen, die in Kooperation stattfinden, sind zusätzlich in unserem Programmheft mit diesem Logo versehen:

Wir freuen uns, dass wir ihnen schon in diesem Programmheft die grundlegenden Module zu der Weiterbildung **Fachkraft für Arbeits- und Berufsforderung** vorstellen können. Diese Weiterbildung wird die bisherige SPZ ersetzen. Zu der neuen Struktur der Weiterbildung erscheint ab Januar 2015 unsere Broschüre **„Der Weg zur geprüften Fachkraft für Arbeits und Berufsforderung".**

Bitte beachten Sie zusätzlich zu den Programmheften auch unsere Internetseite:
www.akademie-fuer-rehaberufe.de
Dort werden alle Angebote aktualisiert und neue Seminare, die im Laufe des Jahres dazukommen, werden hier vorgestellt.

Wir wünschen ihnen viel Freude beim stöbern in unserem Programmheft und Mut zur Veränderung!
Ihre Akademie für Rehaberufe

Simone Kielhorn
Fachberaterin für Fort- und Weiterbildung

„Fortbildung nach Maß…“

Die ständig sich weiterentwickelnde Arbeit in den Bereichen der Behindertenhilfe stellt Organisationen und nicht zuletzt jeden einzelnen Mitarbeiter vor die Herausforderung, sich durch Fort- und Weiterbildung im Sinne eines lebenslangen Lernens, diesen Erfordernissen zu stellen.

Insbesondere bei Themen von grundlegender Bedeutung reicht es häufig nicht, einen Mitarbeiter zu schulen, um nachhaltig das Wissen für das Unternehmen zu sichern und einfließen zu lassen in die tägliche Arbeit. Hier gilt es durch Organisationsentwicklung und Wissensmanagement betriebsintern dafür Sorge zu tragen, dass die strategischen Unternehmensziele entsprechend umgesetzt werden können.

Unsere Seminare und Weiterbildungen sind grundsätzlich für interne Schulungen geeignet. Anhand des „Inhouse“ Symbols erkennen Sie auf einen Blick, welche Seminare bereits erfolgreich bei internen Schulungen eingesetzt worden sind.

Bei allen Seminaren laden wir Sie herzlich ein, in einem gemeinsamen Gespräch den Bedarf zu analysieren und eine entsprechende „passgenaue“ Weiterbildung zu konzipieren.

Dies gilt natürlich auch für den Fall, dass Sie Ihren Bedarf noch nicht genau benennen können und vielleicht nur eine Idee haben, was aus Ihrer Sicht wichtig für die Qualifizierung Ihrer Mitarbeiter/innen wäre.

Legende der Piktogramme:

NEU Neues Seminarangebot

INHOUSE Schulung in Ihrer Einrichtung

Seminarleitung

Termin

Seminarzeit

Seminarort

50,- Gebühr

Zusatzinformationen

Akademie für Rehaberufe

Henriettenweg 1, 30655 Hannover
Tel.: 0511-62 84 71
Fax: 0511-3 94 29 39
www.akademie-fuer-rehaberufe.de
E-Mail: info@akademie-fuer-rehaberufe.de

Fachschule Heilerziehungspflege
Hannover -Vollzeit-
Henriettenweg 1, 30655 Hannover
Tel.: 0511-62 84 72
Fax: 0511-3 94 29 39
E-Mail: fs-hannover@akademie-fuer-rehaberufe.de

Fachschule Heilerziehungspflege
Hildesheim -Vollzeit-
Peiner Str. 6/8, 31137 Hildesheim
Tel.: 05121-40 26 82
Fax: 05121-40 26 92
E-Mail: fs-hildesheim@akademie-fuer-rehaberufe.de

Fachschule Heilerziehungspflege
Wildeshausen -Vollzeit-
Dr. Klingenberg Str. 69A, 27793 Wildeshausen
Tel.: 04431-9 45 69 64
Fax: 04431-9 45 69 66
E-Mail: info@wildeshausen.akademie-fuer-rehaberufe.de

Ein Betriebsteil der:

Lebenshilfe Niedersachsen

Unser Spitzenverband:

DER PARITÄTISCHE UNSER SPITZENVERBAND

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 3

Inhouse-Angebote 4

Legende der Piktogramme 5

Inhaltsverzeichnis 6

1. AUSBILDUNG 13

1.1. Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten Heilerziehungspfleger/in 14

2. BILDUNGSANGEBOTE FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN 17

2.1. Werkstattrat: „Was muss ich wissen?“ – Tagesseminar 18
2.2. Werkstattrat: „Was muss ich wissen?“ – Aufbauseminar 19
2.3. Bewohnervertretung: „Was muss ich wissen?“ – Tagesseminar 20
2.4. Erfolgreiche Sitzungen leiten – Seminar 21
2.5. Fit für die Bewohnervertretung Modul 1 – Seminar 22
2.6. Einmischen, Mitmischen: Entscheidungen treffen, Modul 3 – Seminar 23
2.7. Arbeiten und Wohnen. Gestern – Heute – Morgen, Modul 4 – Seminar 24
2.8. Sich für mich und andere einsetzten – Tagesseminar 25
2.9. Nur gucken – nicht anfassen…! – Seminar 26
2.10. Das bisschen Haushalt – Seminar 27
2.11. Meine Lebens-Geschichte: Biographie-Arbeit mit dem Lebens-Buch – Seminar 28
2.12. Finde heraus was dir wichtig ist – Seminar 29
2.13. Mehr Respekt bitte! – Tagesseminar 30
2.14. Ich ziehe aus! – so möchte ich wohnen – Tagesseminar 31
2.15. Persönliche Zukunfts-Planung – Inklusives Tagesseminar 32
2.16. Langzeitfortbildung Persönliche Zukunfts-Planung..... 33
Inklusive Erwachsenenbildung der Leibniz Universität Hannover 34
2.17. Politik – Demokratie und Möglichkeiten zur Mitbestimmung“.
Gemeinsam lernen – Seminar 36
2.18. Geschichte erleben, Exkursion nach Hadamar – Seminar 37

3. MANAGEMENT 39

3.1.1. Der doppelte Auftrag – Teamleitung in Einrichtungen der Behindertenhilfe –
Seminarreihe 40
3.1.2. Leitungsverständnis und Rollensicherheit in der Teamleitung – Seminar 42
3.1.3. Rechtsprechungsupdate – Wichtige Urteile für die Behindertenhilfe in den
Bereichen Aufsicht, Haftung, Vertragswesen und Leistungsansprüche
– Tagesseminar 43
3.1.4. Führungskräfte im mittleren Management - Seminarreihe 44

3.1.5. Ambulante Angebote erfolgreich verhandeln – Was nützt bei Verhandlungen unter schwierigen Rahmenbedingungen – Seminar 45
3.1.6. Arbeitsrechtliche Fragen bei ambulanten Angeboten und deren finanzielle Auswirkung im Bereich Vergütungsvereinbarung – Tagesseminar 46
3.1.7. Grundlagen BWL – Tagesseminar 47
3.1.8. Überzeugend Auftreten – Wirkungsvoll Präsentieren – Tagesseminar 48
3.1.9. Weniger des Selben: Erfolgreiches Zeitmanagement – Tagesseminar 49
3.1.10. Mitarbeitergespräche – professionell und persönlich – Tagesseminar 50
3.1.11. „Kritik tut immer weh!" – Wieso Kritikgespräche trotzdem notwendig sind und wie man sie führen muss" – Seminar 51
3.1.12. Professionell (Gespräche) führen und Konflikte lösen – Tagesseminar 52
3.1.13. Resilienz und Widerstandskraft im Beruf – Tagesseminar 53
3.1.14. Qualifizierung zum Coach (DGfC): „Coaching mit System und Gestalt" – Fortbildung 54
3.2. *f*ORUM ZUKUN*f*T Personal- und Organisationsentwicklung 56
3.2.1. Informationsveranstaltung: Neue ISO 9001 – Umsetzung in der Sozialwirtschaft 56
3.2.2. Neue ISO 9001 – Umsetzung in der Sozialwirtschaft – Seminar 57
3.2.3. Den oder die Richtige finden: Auswahlgespräche führen – Praxistraining – Seminar 58
3.2.4. Wissensmanagement – Grundlagenworkshop – Seminar 59
3.2.5. Tue Gutes und Rede darüber Öffentlichkeits- und Pressearbeit – Seminar 60
3.2.6. Attraktiver Arbeitgeber – was Ihre Mitarbeitenden an Ihnen schätzen und Ihre Bewerber wissen wollen – Seminar 61
3.2.7. Schätze heben – Talente und Führungsnachwuchs managen – Seminar 62
3.2.8. Kompetenzerfassung und Talentmanagement – für Personalentwickler/innen – Seminar 63
3.2.9. Welches Personal brauche ich? Und wie finde ich das heraus? Seminar 64
3.2.10. Wie verbessere ich die Identifikation der Mitarbeiter/-innen mit dem Unternehmen? Tagesseminar 65
3.2.11. Veränderungen managen – Seminar 66
3.2.12. Wie zukunftsfähig ist mein Unternehmen? – Seminar 67
3.2.13. Moderationstraining – Seminar 68
3.2.14. Projekte richtig durchführen – Seminar 69
3.2.15. Systematische Fortbildungsplanung – Seminar 70
3.2.16. Teambildung – wie geht das? Seminar 71
3.2.17. Schwierige Mitarbeitergespräche führen – Seminar 72
3.2.18. Gesundes führen – Seminar 73
3.2.19. Beratungsangebot und Prozessbegleitung 74
3.2.20. Arbeitskreis Personalentwicklung 76
3.2.21. Offene Coachinggruppe für Führungskräfte 77
3.3. Qualitätsmanagement 78
3.3.1. Qualitätsmanagementbeauftragte zwischen den Stühlen – Tagesseminar 78
3.3.2. Professionelle Haltung, Leitungsverständnis und Rollensicherheit in der Praxis – Inhouse-Fortbildung für Führungskräfte 79

Inhaltsverzeichnis

4. KINDHEIT & SCHULE 81

4.1. „Nein, meine Suppe ess´ich nicht!“ Essverhalten in der Krippe und im Kindergarten – Tagesseminar 82
4.2. „Bindung“, ein Schlagwort wenn es um frühkindliche Entwicklung geht – Tagesseminar 83
4.3. Fachkraft für Inklusion in Kindertageseinrichtungen – Fortbildung 84
4.4. Frühkindliche Bildung und Erziehung – Verfahren zur Beobachtung und Dokumentation – Tagesseminar 85
4.5. „Asperger Syndrom“ – Tagesseminar 86
4.6. Testpsychologische Diagnostik – Tagesseminar 87
4.7. Autismus und Schulbegleitung für Eltern, Lehrer und Schulbegleiter/innen – – Seminar 88
4.8. Beratung und Begleitung von Eltern/Angehörigen – Tagesseminar 89
4.9. Kollegiale Beratung – Tagesseminar 90
4.10. Hyperaktive Kinder (ADHS, HKS ...) in Gruppen pädagogischer Institutionen – Tagesseminar 91
4.11. Hilfeplanung und Inklusion – Inklusive Hilfeplanung im Elementarbereich 92
4.12. Einführung in die Unterstützte Kommunikation – Seminar 93
4.13. Unterrichtsbezogene Zusatzqualifikation für pädagogisches Fachpersonal in staatlich anerkannten Tagesbildungsstätten 94
4.14. Differenzierung in heterogenen Lerngruppen im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung – Tagesseminar 96
4.15. Lesen – Schreiben – Sprache: Deutsch für pädagogisches Fachpersonal in staatlich anerkannten Tagesbildungsstätten – Tagesseminar 97
4.16. Mathematik für pädagogisches Fachpersonal in staatlich anerkannten Tagesbildungsstätten – Tagesseminar 98
4.17. Sachunterricht für Lehrkräfte und Zweitkräfte – Tagesseminar 99
4.18. Psychische Erkrankungen von Eltern und ihre Auswirkungen auf Kinder – Einführungsseminar – Tagesseminar 100
4.19. Kindeswohlgefährdung – Tagesseminar 101
4.20. Schwierige Elterngespräche bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung – Tagesseminar 102
4.21. Einsatz von Psychopharmaka bei Kindern und Jugendlichen – Tagesseminar 103

5. BERUFLICHE BILDUNG 105

5.1. Sonderpädagogische Zusatzqualifikation für Gruppenleiter/innen in WfbM in Hannover 106
5.2. Sonderpädagogische Zusatzqualifikation für Gruppenleiter/innen in WfbM 107
5.3. Sonderpädagogische Zusatzqualifikation für Gruppenleiter/innen in WfbM im Landkreis Leer 108
5.4. Ausbildung zur Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung 109
5.5. Basismodul für die Ausbildung zur Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung 110
5.6. SPZ-UPDATE – Seminar 112

5.7. Grundlagen der Arbeit in der WfbM – Seminar 114
5.8. Anwendung des HMB-T Verfahrens, Tagesseminar – Einführung 116
5.9. Anwendung des H.M.B.-T Verfahrens, Tagesseminar – Regionale Schulungen 117
5.10. Anwenderschulung zur Umsetzung des HMB-T-Verfahrens (Version 03/2001) Aufbau/Umsetzung/Auffrischung auf Grundlage der neuen Niedersächsischen Anwenderhinweise, Stand März 2011 118
5.11. Rollenwechsel: Gruppen leiten oder Prozesse managen? Tagesseminar 119
5.12. Berufliche Bildung in der Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfbM) – Anforderungen an eine innovative Berufliche Bildung – Seminar 120
5.13. Soziale Kompetenzen von behinderten Menschen fördern: Ein Workshop mit praktischen Übungen, die in der Förderung eingesetzt werden 121
5.14. Aggressionsdiagnostik und Aggressionssteuerung. Der professionelle Umgang mit der eigenen und der fremden Aggressivität – Tagesseminar ... 122
5.15. Arbeit in Einrichtungen der Behindertenhilfe – Einführungsseminar 124
5.16. Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten bei Menschen mit Behinderungen in Werkstätten und Wohneinrichtungen – Tagesseminar 125
5.17. Haftungsrisiken von Einrichtungen der Behindertenpflege und ihrer Mitarbeiter/innen – Tagesseminar 126
5.18. Rechtliche Aspekte der Aufsichtspflicht von Betreuungspersonen insbesondere beim Umgang mit Medikamenten und medizinischen Leistungen – Tagesseminar 127
5.19. Steht die Arbeit oder der Mensch im Vordergrund? Produktivität und Rehabilitation sind keine Gegensätze! Tagesseminar 128
5.20. Gelingende Kommunikation – Tagesseminar 129
5.21. Meine Lebens-Geschichte: Biographie-Arbeit mit dem Lebens-Buch – Seminar 130
5.22. „Jetzt auch noch Windeln wechseln?" Umgang mit Pflege in Werkstätten und Fördergruppen – Workshop 131

6. WOHNEN/ÄLTER WERDEN 133

6.1. Modulare Weiterbildung für Assistent/innen von Bewohnervertreter/innen und Selbstvertretungsorganen (ehrenamtliche Vorstände) 134
6.2. Sonderpädagogische Weiterbildung für Mitarbeiter/innen in Wohneinrichtungen 136
6.3. Zielorientiertes Arbeiten nach der SMART-Methode, Tagesseminar 137
6.4. Einführung in das H.M.B.-W Verfahren – Tagesseminar 138
6.5. Einführung in das H.M.B.-W Verfahren, Regionales Angebot – Tagesseminar 139
6.6. Die sachgerechte Anwendung des H.M.B.-W Verfahrens auf Grundlage der Anwendungshinweise – Aufbauseminar 140
6.7. Das „Schlichthorster Modell" auf der Grundlage des personenzentrierten Hilfebedarfs bei Menschen mit psychischer Behinderung (vorrangig stationäre Eingliederungshilfe) unter Berücksichtigung der Anwendungshinweise – Tagesseminar 141
6.8. Auf dem Weg in den Sozialraum – Tagesseminar 142
6.9. Ablösung vom Elternhaus von Menschen mit geistiger Behinderung, – Tagesseminar 143

Inhaltsverzeichnis

6.10. Praktikant/innen anleiten, begleiten und beraten – Seminar 144
6.11. Praxisanleitung in Organisationen der Behindertenhilfe – Inhouseschulung 145
6.12. Rechtliche Aspekte der Aufsichtspflicht von Betreuungspersonen insbesondere beim Umgang mit Medikamenten und medizinischen Leistungen – Tagesseminar 146
6.13. Einführung in „Leichte Sprache" – Tagesseminar 147
6.14. „Leichte Sprache" – Tagesseminar 148
6.15. „Leichte Sprache" Aufbauseminar – Workshop 149
6.16. Ambulant unterstütztes Wohnen – Seminar 150
6.17. Älter werdende Menschen mit geistiger Behinderung – Tagesseminar 151
6.18. „Demenz bei älter werdende Menschen mit geistiger Behinderung", – Tagesseminar 152
6.19. Die magische Welt von Demenz entschlüsseln, Zugänge finden – Inhouseschulung 153
6.20. Spurensuche – Biographiearbeit in der Begleitung (alter) Menschen mit geistiger Behinderung – Tagesseminar 154
6.21. Begleitung von alten Menschen mit geistiger Behinderung – Möglichkeiten tagesstrukturierender Maßnahmen – Tagesseminar 155
6.22. „Bewohnervertreter/innen können auf uns zählen" – Begleitung und Unterstützung der Bewohnervertretung – Tagesseminar 156
6.23. Meine Lebens-Geschichte – Biographie-Arbeit mit dem Lebens-Buch–Seminar 157
6.24. Körperliche Intervention bei Menschen mit aggressiven Verhaltensweisen – Seminar für Erwachsene 158
6.25. Ganzheitlich aktivierende Pflege Basiswissen – Inhouseschulung 159
6.26. Sucht/Alkoholmissbrauch bei Menschen mit Behinderungen – Tagesseminar 160
6.27. Basale Kommunikation und Bewegung – Tagesseminar..... 161
6.28. Sich bewegen – Bewegen von Bewohnern – unter Berücksichtigung von Bobath, Kinästhetik und Rückenschule – Tagesseminar 162
6.29. Förderung von Menschen mit Cerebralparese: Was weiß ich über die Entstehung, die Formen und die Auswirkungen für die Bewohner? Was bedeutet mein Wissen für den Umgang mit den Bewohnern im Alltag? – Inhouseschulung 163
6.30. Psychische Störungen bei Menschen mit geistiger Behinderung, – Fortbildungsreihe 164
6.31. Psychische Störungen bei Menschen mit geistiger Behinderung, Grundlagen, Modul I – Tagesseminar 165
6.32. Psychische Störungen bei Menschen mit geistiger Behinderung Schizophrenie, Modul II – Tagesseminar 166
6.33. Psychische Störungen bei Menschen mit geistiger Behinderung Depression, Modul III – Tagesseminar 167
6.34. Psychische Störungen bei Menschen mit geistiger Behinderung Borderline Syndrom, Modul IV – Tagesseminar..... 168
6.35. Stereotypien, Zwangshandlungen und Tics bei Menschen mit geistiger Behinderung – Tagesseminar..... 169
6.36. Recovery: Wie werden psychisch kranke Menschen wieder gesund? – Tagesseminar 170

6.37. Epilepsie bei Menschen mit geistiger Behinderung – Tagesseminar 171
6.38. Folgen traumatischer Erfahrungen bei Menschen mit geistiger Behinderung – Tagesseminar 172
6.39. Diabetes mellitus bei übergewichtigen Klienten aktiv vorbeugen – Krankheitsbild, Ernährung und Prävention von Diabetes mellitus, – Tagesseminar 173
6.40. Rechtliche Aspekte bei der Abfassung von Entwicklungsberichten, – Tagesseminar 174
6.41. Heimaufsichtsbegehung in Einrichtungen der Behindertenhilfe – Tagesseminar 175
6.42. Erhebung des Pflegebedarfs in Einrichtungen der Behindertenhilfe, – Workshop 176
6.43. Entwicklung von Pflegestandards in Einrichtungen der Behinderungshilfe, – Workshop 177
6.44. Pflegedokumentation in Einrichtungen der Eingliederungshilfe „Soviel wie nötig, so wenig wie möglich" – Workshop 178
6.45. Gesundheitsprävention in der Eingliederungshilfe durch Arbeit mit Expertenstandards – Tagesseminar 179

7. OFFENE HILFEN 181

7.1. Arbeit in Einrichtungen der Behindertenhilfe, Einführungsseminar 182

8. ÜBERGREIFENDE BILDUNGSANGEBOTE 183

8.1. Persönliche Zukunfts-Planung – Inklusives Tagesseminar 185
8.2. Wege entstehen beim gehen – Langzeitfortbildung Persönliche Zukunfts-Planung 186
8.3. Verhandeln – effektiv, effizient, sicher und erfolgreich! Sachbezogenes Verhandeln nach dem Harvard-Konzept – Tagesseminar 188
8.4. Zielorientiertes Arbeiten nach der SMART-Methode – Tagesseminar 189
8.5. Wertschätzend miteinander umgehen, wie geht das? Grundlagenseminar in"Gewaltfreier Kommunikation bzw. Wertschätzender Kommunikation" nach Dr. Marshall B. Rosenberg..... 190
8.6. So bleibe ich gesund – der erfolgreiche Umgang mit Stress – Tagesseminar... 191
8.7. Resilienz – Training: Wappnen Sie sich in und für schwierige Zeiten! Seminar 192
8.8. Resilienz und Widerstandskraft im Beruf – Inhouseschulung 193
8.9. Feedbackgespräche – Tagesseminar..... 194
8.10. Teamentwicklung / Teamcoaching – Inhouseschulung 195
8.11. Förderplanung und Entwicklungsbericht als "Schreibwerkstatt" – Workshop 196
8.12. „Leichte Sprache" – Inhouseschulung 197
8.13. Chancen der ICF (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit) in der Hilfeplanung erkennen und nutzen ... 198
8.14. Ablösung vom Elternhaus von Menschen mit geistiger Behinderung – Tagesseminar 199

Inhaltsverzeichnis

8.15. Modulare Weiterbildung für Assistent/innen von Bewohnervertreter/innen und Selbstvertretungsorganen (ehrenamtliche Vorstände) 200
8.16. Das Verstehen der eigenen Sexualität – Schutz vor sexuellem Missbrauch, – Seminar 202
8.17. TUK – Teilhabe durch Unterstützte Kommunikation erreichen – Weiterbildung 204
8.18. Meine Lebens-Geschichte: Biographie-Arbeit mit dem Lebens-Buch 206
8.19. Profil gewinnen: Überzeugen im Beruf – Workshop 207
8.20. Umgang mit Tod und Sterben von Menschen mit Behinderung – Ethische Aspekte und praktische Hilfestellung – Tagesseminar 208

9. SEMINARE FÜR ELTERN UND ANGEHÖRIGE 209

9.1. Leistungsansprüche gegenüber unterschiedlichen Leistungsträgern, – Elternseminar 210
9.2. Verfahrensabläufe bei der Geltendmachung von Leistungsansprüchen Vorsorgemöglichkeiten/Persönliches Budget – Elternseminar 211
9.3. Letztwillige Verfügungen Angehöriger von Menschen mit Behinderungen („Behindertentestament") – Elternseminar 212
9.4. Recht für ehrenamtliche Vorstände – Elternseminar 213
9.5. Ablösung vom Elternhaus von Menschen mit geistiger Behinderung – Tagesseminar 214

Anmeldebedingungen 216

Anmeldeformular 217

Mitarbeiterkontakte 218

Impressum

Herausgeber:
Akademie für Rehaberufe
Henriettenweg 1
30655 Hannover
Ein Betriebsteil der: Lebenshilfe Niedersachsen

Layout: Brygida Zielke, Hannover
Druck: gutenberg beuys feindruckerei® GmbH
Auflage: 1500

© 2014 Akademie für Rehaberufe

Bildnachweise:
Titelbild © philidor - fotolia.com
S. 13 + S. 39 © DOC RABE Media
S. 17 © AfR
S. 81 © philidor - fotolia.com
S. 105 © rubysoho - fotolia.com
S. 133 © ponsulak - fotolia.com
S. 181 © koszivu - fotolia.com
S. 183 © mankale - fotolia.com
S. 209 © Tomasz Markowski - fotolia.com

Ausschreibungstexte sind in Zusammenarbeit mit den Dozenten und der Akademie für Rehaberufe verfasst.

AUSBILDUNG

Bildung
JOB
Motivation
ARBEIT
PERSPEKTIVE
ZUKUNFT
Berufswahl
AUSBILDUNG
Bewerbung
BERUF
Prüfung
ERFOLG
Ziele
Lehrer
Zeugnis

1.1. Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten Heilerziehungspfleger/in

Zielsetzung:

Der Beruf der Heilerziehungspflegerin/ des Heilerziehungspflegers

Heilerziehungspfleger/innen begleiten die ihnen anvertrauten behinderten Menschen mit dem Ziel, diese in ihrer Selbstständigkeit und Selbstbestimmung zu unterstützen.
Ihr Arbeitsfeld umfasst auch die Pflege schwerstmehrfachbehinderter, bettlägeriger und kranker Menschen, die ihre körperliche Hygiene nicht mehr eigenständig durchführen können.
Durch eine personenzentrierte Begleitung und einem professionellen Beziehungsaufbau stärken Heilerziehungspfleger/innen die Eigenständigkeit und das Leistungsvermögen von behinderten Menschen in ihrem privaten und beruflichen Leben.
Die Planung und Durchführung von Freizeitaktivitäten gehört ebenso zu ihrem Aufgabenbereich wie die Begleitung der sozialen und beruflichen Eingliederung der behinderten Menschen.

Inhalt:

Ausbildungsverlauf
Die Ausbildung dauert 3 Jahre mit jeweils voraussichtlich 2 – 3 Unterrichtstagen pro Woche. Neben der Erteilung des Unterrichts wird eine praktische Ausbildung von wöchentlich 18 Stunden durchgeführt.
Die Ausbildung ist vorrangig in den Bereichen Pflege und Erziehung abzuleisten.

Abschlussprüfung
Die Ausbildung schließt mit einer praktischen, einer schriftlichen und einer mündlichen Prüfung. Die Führung der Berufsbezeichnung „Heilerziehungspfleger/in“ wird nach erfolgreichem Prüfungsabschluss auf Antrag des Teilnehmers von der Landesschulbehörde erteilt. Mit dem Bestehen der Abschlussprüfung wird die Fachhochschulreife erworben.

Unterrichtsfächer
Gesamtwochenstunden des 3-jährigen Bildungsganges

Deutsch/Kommunikation	3
Fremdsprache/Kommunikation	3
Politik	2
Mathematik	2
Religion/Werte und Normen	2
Berufsbezogener Unterricht	45
Wahlpflichtangebote	3
Gesamt (entspricht 20 U.-Std./Woche)	60

Aufnahmevoraussetzung:

In die Fachschule Heilerziehungspflege mit Vollzeitunterricht kann nur aufgenommen werden, wer als schulische und berufliche Voraussetzung den Sekundarabschluss I – Realschulabschluss oder einen anderen gleichwertigen Abschluss

und

aa) den erfolgreichen Besuch der Berufsfachschule – Hauswirtschaft und Pflege – mit dem Schwerpunkt Persönliche Assistenz

oder

bb) eine erfolgreich abgeschlossene mindestens zweijährige Berufsausbildung und Berufsschulabschluss oder einen gleichwertigen Bildungsstand aufweist

oder

eine Hochschulzugangsberechtigung besitzt und ein für die Fachrichtung einschlägiges Praktikum im Umfang von 400 Zeitstunden abgeleistet hat

und

seine persönliche Zuverlässigkeit und gesundheitliche Eignung nachweist.

Simone Kielhorn, Hannover
Ivonne Timme, Hildesheim
Michael Grimmelsmann,
Wildeshausen

Auskünfte:
Schulsekretariat Hannover
Tel.: (05 11) 62 84 72
Schulsekretariat Hildesheim
Tel.: (0 51 21) 40 26 82
Schulsekretariat Wildeshausen
Tel.: (0 44 31) 945 69 64

Gebühren und Finanzierung
auf Anfrage
Aktuelle Gebühr unter
www.akademie-fuer-rehaberufe.de
Schülerbafög kann beantragt werden.

Ausbildungsbeginn und Bewerbungsverfahren
Ausbildungsbeginn ist jährlich zum 1. August.
Bewerbungen werden laufend entgegengenommen.

Der Bewerbung sind folgende Unterlagen beizufügen:
- Bewerbungsanschreiben
- tabellarischer Lebenslauf
- zwei Lichtbilder
- Zeugnisse und Nachweise über Schul- bzw. Berufsausbildung bzw. Nachweise über eine berufliche Tätigkeit.

Vor Beginn der Ausbildung findet ein Aufnahmegespräch für die Bewerber/innen statt.

Notizen

BILDUNGSANGEBOTE FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN

2.1. Werkstattrat „Was muss ich wissen?“ – Tagesseminar

Zielgruppe:

Werkstatträte in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen

Zielsetzung:

Die gesetzlich geregelte Mitwirkung und Aufgabenstellung von Werkstatträten in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen wird anhand praktischer Übungen dargestellt
und eingeübt.

Inhalt:

Besonders die neu gewählten Werkstatträte stehen vor Fragen wie z.B.:

- Wie kann ich mir einen Überblick über meine Aufgaben verschaffen?
- Was bedeutet eigentlich „Mitwirkung“?
- Welche Aufgaben und Rechte hat der Werkstattrat?
- Wo sind die Grenzen der Rechte und Pflichten des Werkstattrates?
- Wie können wir die Mitwirkungsverordnung nutzen?

Wir wollen diese und andere Fragen beantworten. Themenschwerpunkte sind:

- Mitwirkungsrechte der Beschäftigten in Werkstätten für Behinderte
- Regelungen durch das SGB IX (insbesondere der Mitwirkungsverordnung)
- Die Werkstätten für Menschen mit Behinderungen und deren überregionale Interessenvertretung
- Führung von Konfliktgesprächen
- Fortbildungsmöglichkeiten

Michael Schumann
Dipl. Sozialarbeiter/Sozialpädagoge
Doris Uhlenhaut, Dipl. Pädagogin

19. März 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Lebenshilfe Braunschweig GmbH
Boltenberg 8,
38126 Braunschweig

100,00 Euro mit Mittagsimbiss und Pausengetränken

2.2. Werkstattrat „Was muss ich wissen?“ – Aufbauseminar

Zielgruppe:

Werkstatträte in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen, die Kenntnisse und Erfahrungen in der Werkstattratsarbeit haben.

Inhalt:

Anhand von Arbeits- und Alltagserfahrungen werden der Werkstattrat und seine Handlungsmöglichkeiten thematisiert

Themen:

- Wiederholung der Grundlagen
- Was ist wichtig für eine gute Arbeit im Werkstattrat
- Methoden der Meinungsbildung/ Heranziehung von Informationsquellen
- Erkennen, Bearbeiten und Lösen von Konflikten und Meinungsverschiedenheiten
- Ziele finden, formulieren, vereinbaren
- Werkstattinterne Darstellung der Arbeit. Wie werde ich ernst genommen

Michael Schumann
Dipl. Sozialarbeiter/Sozialpädagoge
Doris Uhlenhaut, Dipl. Pädagogin

08. Oktober 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Lebenshilfe Braunschweig GmbH
Boltenberg 8,
38126 Braunschweig

100,00 Euro mit Mittagsimbiss und Pausengetränken

2.3. Bewohnervertretung: „Was muss ich wissen?“ – Tagesseminar

Zielgruppe:

Bewohnervertreter in Wohnstätten für Menschen mit Behinderung

Inhalt:

Die gesetzlichen Grundlagen von Heimgesetz und Heimmitwirkungsverordnung sind zwar meistens bekannt, wie diese Bestimmungen aber in die Praxis umgesetzt und im Heimgeschehen angewendet werden können, ist oft mit vielen Fragen und Unsicherheiten verbunden. In dem Seminar sollen Heimgesetz und Heimmitwirkungsverordnung in verständlicher Weise dargestellt und erläutert werden und beispielhaft in einigen praktischen Anwendungen eingeübt werden.

Themen:

- Wobei dürfen wir mitbestimmen?
- Was sind unsere Pflichten?
- Wie arbeiten wir mit der Heimleitung zusammen?
- Wie gestalte ich Bewohnervertretersitzungen?
- Wen lade ich ein und wie geht das?
- Was gibt es zu besprechen?

Kerstin Daske
Fachpäd. für Erwachsenenbildung für Menschen mit Behinderung

a) 03. März 2015
b) 16. Oktober 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

100,00 Euro pro Seminartag

2.4. Erfolgreiche Sitzungen leiten – Seminar

Zielgruppe:

Bewohnervertreter in Wohnstätten für Menschen mit Behinderung

Inhalt:

In diesem 2-tägigen Seminar lernen wir, erfolgreiche Bewohner-Vertreter-Sitzungen durchzuführen.

Als Bewohner-Vertreter treffen Sie sich zum Beispiel mit anderen Bewohner-Vertretern, um über wichtige Ereignisse zu sprechen. Oder Sie müssen wichtige Entscheidungen besprechen und haben dafür eine Sitzung mit der Heim-Leitung.

Damit Sie erfolgreich arbeiten können, ist es wichtig, dass Ihre Bewohner-Vertreter-Sitzungen gut laufen. Dafür müssen Sie die Sitzungen vorbereiten.
Sie müssen wissen, an was Sie alles denken sollten.

1. Tag:

- Sie werden Tipps erhalten, um eine gute Sitzung vorzubereiten.
- Sie lernen auch Regeln kennen, die für eine Sitzung wichtig sind.
- In Gruppen werden wir eine Tages-Ordnung erstellen und zusammen besprechen.

2. Tag:

- Wir werden zusammen Sitzungen nachspielen.
- In Rollen-Spielen werden wir Konflikte nachstellen und danach besprechen.
- Austausch und Selbstverständnis der eigenen Rolle als Bewohner-Vertreter oder Vertrauens-Person werden ebenfalls Teil der Seminars sein.

Michael Lange

a) 27. April und 04. Mai 2015
b) 16. und 23. November 2015

jeweils 9.45 bis 16.15 Uhr

a) Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover
b) Fachschule Heilerziehungspflege
Wildeshausen,
Dr. Klingenbergstr. 96A,
27793 Wildeshausen

200,00 Euro für zwei Tage

2.5. Fit für die Bewohnervertretung, Modul 1 – Seminar

Zielgruppe:

Dieses Angebot richtet sich an neu gewählte / oder Bewohnervertretungen und AssistentInnen, die ihre Kenntnisse auffrischen wollen

Inhalt:

In diesem Seminar geht es um die rechtlichen Grundlagen der Arbeit der Bewohnervertretung.

Wir klären, welche Aufgaben eine Bewohnervertretung hat und es gibt praktische Tipps, wie aktive Mitbestimmung im Wohnbereich durchgesetzt werden kann.

Wir arbeiten in Kleingruppen und probieren vieles in Rollenspielen aus.

Sie haben die Möglichkeit, sich mit anderen Bewohnervertretungen auszutauschen und Anregungen für Ihre eigene Arbeit zu bekommen.

Kerstin Daske, Ralf Thies
Fachpäd. für Erwachsenenbildung für Menschen mit Behinderung

24 25. bis 27. Februar 2015

Jugendherberge Osnabrück

50,- 160,00 Euro inkl. Übernachtung und Vollpension, gefördert durch Aktion Mensch

dreitägig
2 Übernachtungen

Gefördert durch Aktion Mensch

2.6. Einmischen, Mitmischen, Entscheidungen treffen
Modul 3 – Seminar

Zielgruppe:

Bewohnervertretungen und Werkstatträte

Inhalt:

Neue Herausforderungen an Bewohnervertreter und Werkstatträte:

In immer mehr Einrichtungen wird das Mitwirken in Ausschüssen und die Teilnahme an Vorstellungsgesprächen zur Selbstverständlichkeit.

In diesem Seminar klären wir:

- die Bedeutung des Arbeitssicherheitsausschusses
- Ihre Aufgaben im Arbeitssicherheitsausschuss
- wie Sie aktiv etwas zu den Sitzungen des Arbeitssicherheitsausschuss beitragen können

und:

- die Bedeutung von Vorstellungsgesprächen
- welche Informationen bei Vorstellungsgesprächen für Sie wichtig sind und
- welche Fragen bei Vorstellungsgesprächen zulässig sind.

Kerstin Daske, Hagen Daske
Fachpäd. für Erwachsenenbildung
für Menschen mit Behinderung

24 09. bis 11. Oktober 2015

Jugendherberge Bad Zwischenahn

50,- 160,00 Euro inkl. Übernachtung und Vollpension, gefördert durch Aktion Mensch

dreitägig
2 Übernachtungen

Gefördert durch Aktion Mensch

AKTION MENSCH
DAS WIR GEWINNT

NEU

2.7. Arbeiten und Wohnen. Gestern – Heute – Morgen. Modul 4 – Seminar

Zielgruppe:

Diese Fortbildung ist für Bewohnervertreter, Werkstatträte und Menschen, die politisch interessiert sind

Zielsetzung:

Ein 3-tägiges Seminar zum Thema „Gesellschaftliche Veränderungen / Inklusion"

Inhalt:

Die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen, abgekürzt UN-BRK, ist ein internationaler Vertrag.
Seit dem Jahr 2009 gilt sie in Deutschland. Was darin steht, gilt in Deutschland wie ein Gesetz.

Deshalb wollen wir gemeinsam anschauen, was in diesem Vertrag steht, damit Sie als Bewohnervertreter und Werkstatträte Ihre Rechte beim Wohnen und bei der Arbeit kennen.

Sie tauschen sich mit den anderen Seminarteilnehmern darüber aus, was sich beim Wohnen und beim Arbeiten verändert.

Wir besprechen und geben Tipps, wie Sie Mitbewohner und Arbeitskollegen über diese Veränderungen informieren können.

Wir bereiten etwas für Ihre nächste Sitzung vor.

Was bedeuten die Wörter Politik, Demokratie und Inklusion?

Was hat die Tätigkeit von Bewohnervertretern und Werkstatträten mit Politik zu tun?

Mitbestimmen, was in der Nachbarschaft und im Stadtteil passiert, ist für alle Menschen wichtig.

Wir geben Anregungen, wie Sie dies tun können.

Kerstin Daske, Hagen Daske
Fachpäd. für Erwachsenenbildung
für Menschen mit Behinderung

24 06. bis 08. November 2015

Jugendherberge Müden//Örtze

50,- 160,00 Euro für zwei Tage inkl. Übernachtung und Vollpension, gefördert durch Aktion Mensch

dreitägig
2 Übernachtungen

Gefördert durch Aktion Mensch

AKTION MENSCH
DAS WIR GEWINNT

2.8. Sich für mich und andere einsetzten – Tagesseminar

Zielgruppe:

Bewohnervertreter/innen und Werkstatträte und weitere Interessierte

Inhalt:

Wenn Sie gerne für Ihre und die Ideen der Anderen einstehen möchten, wenn Sie sich manchmal ärgern oder das Gefühl haben, niemand hört Ihnen zu und wenn Sie sich hin und wieder fragen, was das Ganze soll, dann machen Sie doch mit bei dem Seminar, denn keiner muss es alleine schaffen.

Spielerisch mit Handpuppen werden wir in dem Seminar gemeinsam entdecken, wie wir unsere eigene Gefühle und Bedürfnisse erkennen und ausdrücken können.

Uns ist wichtig:

- viel Spaß zu haben
- dass jeder Ideen einbringen kann
- wir einander zuhören
- jeder lernen kann, sich auszudrücken

Christine Warmuth
Dipl. Sozialpädagogin (FH),
Kommunikationstrainerin

12. Mai 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

100,00 Euro mit Mittagsimbiss und Pausengetränken

NEU

2.9. Nur gucken – nicht anfassen…! – Seminar

Zielgruppe:

Das Seminar ist für Frauen und Männer jeden Alters!

Inhalt:

Ein kleiner Flirt, die große Liebe oder „nur für eine Nacht"?
Liebe, Partnerschaft und Sex sind wichtige Themen.

Wir reden über den Körper von Frauen und Männern.
Was ist wichtig zu wissen?

Wir reden über Gefühle. Was ist mir selber wichtig?
Sexualität ist auch ein wichtiges Thema.
Was ist eigentlich Sex?
Und wie geht das genau?
Was passiert beim Mann, was bei der Frau?
Gehören Liebe und Sex immer zusammen?
Es ist gut zu wissen, was einem selbst gefällt.
Es ist wichtig zu wissen, was man nicht schön findet und zu sagen „Nein, dass will ich nicht".

Liebe und Sexualität sind schöne Gefühle, bedeuten aber auch Verantwortung für sich selbst und den Partner/die Partnerin.

Wir reden deshalb auch über Körperhygiene, Verhütung und Aids-Vorsorge.

Sie haben die Möglichkeit, sich mit anderen Seminarteilnehmern auszutauschen.

Sie sagen nur Dinge, die Sie sagen wollen.

Sie können sich auch einfach nur über die Themen informieren.

Kerstin Daske, Hagen Daske
Fachpäd. für Erwachsenenbildung für Menschen mit Behinderung

24 08. bis 10. April 2015

Jugendherberge Lüneburg

50,- 100,00 Euro für zwei Tage mit Übernachtung und Vollpension

gefördert durch Aktion Mensch

2 Übernachtungen

Gefördert durch Aktion Mensch

2.10. Das bisschen Haushalt – Seminar

Zielgruppe:

Das Seminar ist für Frauen und Männer jeden Alters!

Inhalt:

Abwaschen, Fenster putzen, Wäsche waschen, Staubsaugen, Betten beziehen – dies alles sind Aufgaben, die uns ein Leben lang begleiten

Wenn Sie Lust haben, diese Tätigkeiten nach Anleitung zu üben, dann machen Sie doch in diesem Seminar Ihren **„Haushaltsführerschein"**.

Kerstin Daske,
Hagen Daske
Fachpäd. für Erwachsenenbildung
für Menschen mit Behinderung

13. bis 15.März 2015

Jugendherberge Hildesheim

100,00 Euro für zwei Tage
mit Übernachtung und Vollpension

gefördert durch Aktion Mensch

2 Übernachtungen

Gefördert durch Aktion Mensch

2.11. Meine Lebens-Geschichte: Biographie-Arbeit mit dem Lebens-Buch – Seminar

Zielgruppe:

Dieser Kurs ist für Erwachsene mit und ohne Behinderung.

Sie können sich alleine anmelden.
Sie können sich auch zu zweit anmelden.

Zum Beispiel:

- Ein Bewohner und ein Mitarbeiter aus der Wohnheim oder der Wohngruppe.

  oder:

- Ein Beschäftigter und ein Mitarbeiter aus der Werkstatt.

Wenn Sie besondere Unterstützung brauchen, können Sie einen Assistenten mitbringen

Inhalt:

Wir möchten mit Ihnen zusammen über Ihr Leben nachdenken:

- Welche Dinge waren in meinem Leben wichtig?
- Was habe ich schon alles erlebt?
- Was soll sich ändern?
- Was soll so bleiben?

Zu dem Kurs gehört auch ein Lebens-Buch.
Da können Sie alles Wichtige über Ihr Leben aufschreiben.
Sie können auch Bilder einkleben.

Lisa Oermann,
Dipl.-Pädagogin

22. bis 24. Juli 2015

JHB Bad Zwischenahn

120,00 Euro pro Person für Teilnehmer
Für diesen Preis bekommen Sie:
- den Kurs
- ein Lebens-Buch
- die Übernachtungen (im Doppelzimmer)
- Vollverpflegung

gefördert durch Aktion Mensch

100,00 Euro pro Assistenz (inkl.Vollverpflegung/ Übernachtung im DZ)

gefördert durch Aktion Mensch

dreitägig
2 Übernachtungen

Gefördert durch Aktion Mensch

2.12. Finde heraus was dir wichtig ist – Seminar

Zielgruppe:

Das Seminar ist für Frauen und Männer jeden Alters!

Inhalt:

Gemeinsam in der Gruppe Selbstbewusstsein stärken

Jeder Mensch ist wertvoll.
Jeder Mensch hat liebenswerte Eigenschaften.
Und wer sich selbst mag, ist stark.

Gemeinsam in der Gruppe finden wir folgendes heraus:
- Wer bin ich?
- Was kann ich besonders gut?
- Was macht mich zu einem besonderen Menschen?
- Was ist Selbstwertgefühl?

Dabei ist wichtig, dass
- wir viel Spaß haben
- jeder zu Wort kommt
- wir einander zuhören
- jeder die Gelegenheit hat, etwas zu lernen

Christine Warmuth
Dipl. Sozialpädagogin (FH), Kommunikationstrainerin

01. Juni 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

100,00 Euro mit Mittagsimbiss und Pausengetränken

NEU

2.13. Mehr Respekt bitte! – Tagesseminar

Zielgruppe:

Das Seminar ist für Frauen und Männer jeden Alters!

Inhalt:

Jeder Mensch hat den Wunsch nach Respekt, denn Respekt ist wichtig, damit wir uns wohl fühlen. Jeder Mensch ist einzigartig und hat Fähigkeiten und Stärken.

Gemeinsam in der Gruppe nehmen wir uns Zeit um folgendes herauszufinden:

- Was verstehen wir unter Respekt?
- Woran erkenne ich, dass andere Menschen Respekt für mich haben?
- Wie verhalte ich mich respektvoll?

und

- Was macht mich zu einem besonderen Menschen?
- Was sind meine Fähigkeiten und Stärken?
- Was kann ich tun, um mich immer wieder daran zu erinnern?

Wir sprechen über unsere Gefühle. Wir tauschen uns darüber aus, wie wir wann reagieren. Wir hören Geschichten, malen und spielen. Wir machen einfache Meditationsübungen.

Christine Warmuth
Dipl. Sozialpädagogin (FH), Kommunikationstrainerin

24. März 2015

9.45 bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

50,- 100,00 Euro mit Mittagsimbiss und Pausengetränken

2.14. Ich ziehe aus! – so möchte ich wohnen – Tagesseminar

Zielgruppe:

Das Seminar ist für Frauen und Männer jeden Alters!

Inhalt:

Während unseres gemeinsamen Tages wollen wir darüber nachdenken und sprechen:

- Wie möchte ich gerne in Zukunft wohnen? Was ist mir wichtig?
- Welche Wohnmöglichkeiten gibt es?
- Wie kann es klappen, ohne Eltern zu wohnen?
- Was für Aufgaben gibt es, wenn man nicht mehr zu Hause wohnt?
  Was kann ich schon gut und wo brauche ich Unterstützung?

Dr. Anne-Kathrin Schorer,
Sonderpädagogin

07. Mai 2015

9.45 bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

100,00 Euro mit Mittagsimbiss und Pausengetränken

2.15. Persönliche Zukunfts-Planung – Inklusives Tagesseminar

Zielgruppe:

Das Seminar wird in einer inklusiven Gruppe angeboten. Das heißt: behinderte und nicht behinderte Menschen lernen gemeinsam.
Sie sollten Lust auf eine inklusive Gruppe haben.

Inhalt:

Haben Sie Interesse, mit anderen Menschen über Ihr Leben nachzudenken?

- Was können Sie gut?
- Was sind Ihre Träume und Wünsche?
- Wer sind Ihre Unterstützer?
- Wollen Sie etwas in Ihrem Leben verändern?
- Wollen Sie etwas planen?
- Wollen Sie andere Menschen beim Planen oder Nachdenken unterstützen?

Können und wollen Sie in einer neuen Gruppe den ganzen Tag zusammen lernen? Dann ist das Tagesseminar über persönliche Zukunfts-Planung das Richtige für Sie.
Persönliche Zukunfts-Planung ist eine Sammlung von Methoden. Methoden heißt: Es gibt Karten, Arbeitsblätter, Bilder und vieles mehr.

Alles ist dazu geeignet, über das eigene Leben nachzudenken, Dinge zu planen und gemeinsam mit anderen Menschen zu verändern.

Dabei steht die planende Person im Mittelpunkt: Was will die Person?
Das schwere Wort dafür heißt personenzentriertes Denken. Im Seminar können Sie diese Methoden kennen lernen.
Sie können auch Dinge ausprobieren.
Sie bekommen eine erste Idee: Was ist Persönliche Zukunfts-Planung?

Mira Lücke, Anne Projs

14. September 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

130,00 Euro pro Seminartag mit Mittagsimbiss und Pausengetränken

2.16. Langzeitfortbildung Persönliche Zukunfts-Planung

Zielgruppe:

Das Seminar wird in einer inklusiven Gruppe angeboten. Das heißt: behinderte und nicht behinderte Menschen lernen gemeinsam. Sie sollten Lust auf eine inklusive Gruppe haben

Sie können sich gemeinsam anmelden: Mit einem Freund, einer Freundin, einer Kollegin, einem Klienten oder einem Assistenten.

Inhalt:

Haben Sie Interesse mit anderen Menschen über Ihr Leben nachzudenken?
- Was können Sie gut?
- Was sind Ihre Träume und Wünsche?
- Wer sind Ihre Unterstützer?
- Wollen Sie Persönliche Zukunfts-Planung kennenlernen?
- Wollen Sie andere Menschen beim Planen oder Nachdenken unterstützen?
- Wollen Sie etwas über Gruppen lernen?

Wollen Sie etwas über Moderation lernen? Können und wollen Sie in einer neuen Gruppe den ganzen Tag zusammen lernen? Sechs Mal im Jahr? An zwei Tagen hintereinander? Dann ist die Langzeit-Fortbildung über Persönliche Zukunfts-Planung das Richtige für Sie.

Persönliche Zukunfts-Planung ist eine Sammlung von Methoden.
Methoden heißt: Es gibt Karten, Arbeitsblätter, Bilder und vieles mehr.
Alles ist dazu geeignet, über das eigene Leben nachzudenken, Dinge zu planen und gemeinsam mit anderen Menschen zu verändern.

Dabei steht die planende Person im Mittelpunkt:
Was will die Person? Das schwere Wort dafür heißt personen-zentriertes Denken

Bei der Persönlichen Zukunfts-Planung ist Moderation wichtig.
- Wie redet man miteinander?
- Wie schreibt man auf, was besprochen wurde?

Dorothee Meyer,
Viola Langmann,
Sonja Mauritz,
Andreas Piehl,
Jael Zintarra,
Simone Kielhorn
u.a.

04. und 05. Februar 2015
12. und 13. März 2015
10. und 11. Juni 2015
09. und 10. September 2015
11. und 12. November 2015
16. und 17. Dezember 2015

jeweils 9.45 bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

200,00 Euro pro Modul,

6 Termine à 2 Tage;
einzelne Module sind nicht buchbar

Gefördert durch Aktion Mensch

Inklusive Erwachsenenbildung der Leibniz Universität Hannover

Sehr geehrte Damen und Herren,

hier erhalten Sie weitere Informationen zu den inklusiven Erwachsenenbildungsangeboten der Leibniz Universität Hannover „Gemeinsam lernen – Gemeinsame Seminare für Menschen mit geistiger Behinderung und Studierende“ und „Geschichte erleben – Umgang mit Menschen mit Behinderungen während der NS-Zeit.“.
Wir freuen uns, dass sich einer Ihrer Nutzer interessiert, an unseren Seminaren teilzunehmen, die bereits seit drei Jahren erfolgreich angeboten werden.

1. „Gemeinsam lernen“

In dem Seminar geht es darum, dass Studierende und Menschen mit Behinderung das Schlagwort Inklusion mit Leben füllen, sich gemeinsam in einer großen Gruppe dem Thema „Politik – Demokratie und Möglichkeiten zur Mitbestimmung von behinderten Menschen“ nähern und sich auf Augenhöhe in einem gemeinsamen Lernprozess begegnen. In kleineren Gruppen werden praxisorientierte Projektarbeiten durchgeführt, deren Ergebnisse am Ende der Seminarphase in einer öffentlichen Präsentation vorgestellt werden. Dazu sind Sie herzlich eingeladen.

2. „Geschichte erleben“

Am 28-29.7.2015 findet eine Exkursion für Studierende und behinderte Menschen zu der Gedenkstätte Hadamar statt.
In Hadamar befindet sich die einzige deutsche Gedenkstätte speziell für die Opfer der NS-‚Euthanasie‘, der gezielten Tötung behinderter und psychisch kranker Menschen aus dem gesamten heutigen Bundesgebiet, die im Rahmen der sog. T4-Aktion im Jahr 1941 durchgeführt wurden. Die Exkursion ist eingebettet in einen Vorbereitungskurs (5 Tage) an der Universität Hannover.

In diesem Kurs werden die Themen Nationalsozialismus und die sog. ‚Euthanasie‘-Morde bearbeitet. Die ersten drei Tage finden in der Gruppe der Beschäftigten statt, um Uni, Mensa und Arbeitsformen kennenzulernen. Die übrigen zwei Tage und die Exkursion sind gemeinsam mit Studierenden der Sonderpädagogik und des Sachunterrichts.

Zur Durchführung der Seminare sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen.

- Die Exkursion nach Hadamar „Geschichte erleben“ findet an sechs Terminen statt, davon benötigen Ihre Klienten eine Freistellung von der Arbeit für vier Arbeitstage (zweimal Freitag, einmal Dienstag/Mittwoch (Exkursion)).

- Die Seminarreihe „Gemeinsam Lernen“ findet in der Zeit von Ende Februar bis Juli 2015 nahezu wöchentlich freitags in der Zeit von 10-16 Uhr statt (insgesamt 16 Termine). Dieser zeitliche Rahmen geht zum Teil über das übliche Maß von Erwachsenenbildungsveranstaltungen hinaus. Wir bitten Sie dennoch, uns zu unterstützen, indem Sie Ihre/n interessierte/n Mitarbeiter/in während der Seminarzeit von der Arbeit freistellen. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass diese Seminare neue Erfahrungsräume und Lernchancen bieten, die von den bisherigen TeilnehmerInnen positiv aufgenommen und weitergetragen wurden. In Einzelfällen boten sie auch eine Weiterqualifikation, beispielsweise für die Tätigkeit als Werkstattrat oder Bewohnervertretung. Bitte ermöglichen Sie, falls eine komplette Freistellung nicht möglich ist, dass der Beschäftigte an diesen Tagen Urlaub nehmen kann.

- Bitte behalten Sie die zahlreichen, zum Teil auch unregelmäßigen Seminartermine mit im Blick. Zusammen mit der Anmeldebestätigung erhalten die TeilnehmerInnen einen genauen Terminplan.

- Bitte leisten Sie anfangs Unterstützung dabei, den Weg zur Uni zu finden. Sie können auch gern an den ersten Seminarterminen mit teilnehmen.

- Bitte leiten Sie uns Informationen weiter, die Ihre Nutzer uns im Voraus über sich mitteilen möchten. Diese Informationen könnten zum Beispiel Hilfsmittelbedarfe, psychische Einschränkungen oder ähnliches betreffen. Dazu kann es möglicherweise nötig sein, zusammen mit dem Nutzer über eine Schweigepflichtsentbindung zu beraten.

- Ihre Klienten sollten selbst an der Teilnahme an den Veranstaltungen interessiert sein. Das ist unsere wichtigste Teilnahmevoraussetzung. Weiterhin ist es wichtig darauf hinzuweisen, dass die Seminare Bildungsveranstaltungen sind. Sie sind in leichter Sprache. Wir machen regelmäßige Pausen sowie Auflockerungen bei anstrengenden Inhalten und wir stellen uns inhaltlich auf die Klienten ein. Die TeilnehmerInnen sollten aber kein Freizeitangebot mit Ausflügen und Restaurantbesuchen erwarten.

Für Rückfragen kontaktieren Sie uns gerne unter der E-mail:

dorothee.meyer@ifs.phil.uni-hannover.de
oder per **Telefon: 0511-76 21 73 88**

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen,
Prof. Dr. Bettina Lindmeier und
Dorothee Meyer

In Kooperation mit der Leibniz Universität Hannover

NEU

2.17. Politik – Demokratie und Möglichkeiten zur Mitbestimmung“. Gemeinsam lernen – Seminar

Zielgruppe:

(geistig) behinderte Menschen und Studierende

Inhalt:

Das Thema der Seminare heißt „Politik – Demokratie und Möglichkeiten zur Mitbestimmung“.

Dabei lernen Sie: Was ist Demokratie? Wie kann ich in der Politik mitbestimmen.

An manchen Terminen arbeiten Sie mit Studenten in kleinen Gruppen.
Sie machen zum Beispiel Plakate, ein Buch oder ein Interview .
Die Gruppen treffen sich an der Uni oder bei jemandem zu Hause

Aufnahmevoraussetzung:

Sie sollten sich auf den Weg zur Uni machen können.Sie können gern einen Assistenten mitbringen

Sie sollten verständlich sprechen können.
Sie können einen Assistenten mitbringen.
Sie können einen Talker benutzen.

Anmeldung:

Für dieses Seminar kann sich auch bei der Akademie angemeldet werden

Wenn Sie Fragen haben melden Sie sich bei Dorothee Meyer
E-mail:
dorothee.meyer@ifs.phil.uni-hannover.de
Telefon: 0511-76 21 73 88

Oder schauen Sie unter:
www.gemeinsamelernen.uni-hannover.de

Vorbereitunsseminare für Menschen mit Behinderungen
27. Februar, 6. März, 20. März , 27. März 2015
(jeweils 10.00 bis 16.00 Uhr)

Gemeinsames Seminar oder Projekttage für Studierende und Menschen mit Behinderung:
17. April, 24. April, 8. Mai, 5. Juni, 12. Juni, 19. Juni, 26. Juni, 3. Juli, 10. Juli, 24. Juli 2015

Kompaktseminar mit Übernachtung:
Fr., 22. Mai bis Sa., 23. Mai 2015

Öffentliche Präsentation der Projekte:
Fr., 17. Juli 2015, 11.00 Uhr

Universität Hannover

Das Seminar kostet nichts. Fahrtkosten müssen Sie selbst zahlen

In Kooperation mit der Leibniz Universität Hannover

2.18. Geschichte erleben
Exkursion nach Hadamar – Seminar

Zielgruppe:
(geistig) behinderte Menschen und Studierende

Inhalt:
Die Leibniz Universität Hannover bietet eine Exkursion für behinderte Menschen und Studierende an.
Eine Exkursion ist eine Fahrt an einen Ort, an dem man etwas lernt.

Wir wollen gemeinsam nach Hadamar fahren. Hadamar liegt in Hessen.

In Hadamar wollen wir mehr über die Geschichte Deutschlands in der NS-Zeit erfahren und dazu arbeiten.

Die Arbeit kann auch traurig machen und anstrengend sein.
Aber es ist auch interessant.

Sie können sich auch mit einem Freund oder Freundin anmelden.

Aufnahmevoraussetzung:
Sie sollten sich auf den Weg zur Uni machen können.
Sie können gern einen Assistenten mitbringen.
Sie sollten verständlich sprechen können.
Sie können einen Assistenten mitbringen.
Sie können einen Talker benutzen.
Sie sollten in neuen Gruppen arbeiten können.
Sie sollten regelmäßig zu einem Vorbereitungs-Seminar kommen.

Für den ersten Termin bringen Sie bitte etwas zu Essen und zu Trinken mit.

Anmeldung:
Für dieses Seminar kann sich auch bei der Akademie angemeldet werden

Wenn Sie Fragen haben melden Sie sich bei Dorothee Meyer
E-mail:
dorothee.meyer@ifs.phil.uni-hannover.de
Telefon: 0511-76 21 73 88

Oder schauen Sie unter:
www.gemeinsamelernen.uni-hannover.de

Es gibt ein Seminar für Menschen mit Behinderungen zur Vorbereitung
Fr. 05. Juni 2015 und
Fr. 12. Juni 2015
(jeweils 10.00 bis 16.00 Uhr)

Es gibt drei weitere Termine zusammen mit Studierenden:
Sa. 27. Juni 2015
Sa. 11. Juli 2015
Sa. 18. Juli 2015
(jeweils 10.00 bis 16.00 Uhr)

Es gibt eine gemeinsame Exkursion für Studierende und Menschen mit Behinderung

Vom 28. bis 29. Juli 2015 findet die gemeinsame Exkursion nach Hadamar statt

Universität Hannover

Das Vorbereitungs-Seminar kostet nichts. Die Exkursion wird 40 Euro kosten

In Kooperation mit der Leibniz Universität Hannover

Notizen

Coaching
Ziele
Fortbildung
Qualifikation
Förderprogramme
Fachkräfte
Motivation
Personal-
entwicklung
Training
Team
Konzept
Planung
Schulung
Personal

3.1.1. Der doppelte Auftrag – Teamleitung in Einrichtungen der Behindertenhilfe – Seminarreihe

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen in Einrichtungen der Behindertenhilfe, die mit der Leitung von Teams beauftragt sind und gleichzeitig Fachaufgaben wahrnehmen

Zielsetzung:

- Entwicklung eines eigenen Leitungsverständnisses innerhalb von Organisationen
- Erwerb der Fähigkeit zur Steuerung von Teams
- Gewinnen von Sicherheit in der Gesprächsführung mit Einzelnen und Gruppen sowie Teams
- Erwerb von Fachwissen und Methoden zur Teamleitung.

Inhalt:

Pädagogische Fachkräfte in der Behindertenhilfe – unabhängig davon, ob im stationären, teilstationären oder ambulanten Bereich tätig, übernehmen neben ihren fachlichen Aufgaben nach einer gewissen Berufserfahrung häufig auch Leitungsaufgaben. Sie sind weiterhin im Kollegenkreis und Fachkraft, gleichzeitig sind sie Leitungskräfte mit Verantwortung für die Organisation der Arbeitsabläufe, den Personaleinsatz, die Zusammenarbeit mit Angehörigen und anderen Fachkräften sowie Institutionen.

Die berufliche Rolle ändert sich mit diesem „doppelten Auftrag": es entstehen Spannungsfelder, Teamstrukturen verändern sich – infolge dessen ist die Weiterentwicklung des eigenen Rollenverständnisses angezeigt.

In dieser Seminarreihe werden Kenntnisse und Kompetenzen vermittelt, die die Fachkräfte in der Übernahme der Leitungsaufgaben unterstützen und qualifizieren. Die Reflexion des beruflichen Auftrags ist kontinuierlicher Bestandteil der Fortbildung.

Inhalte

1. **Seminarabschnitt (4 Tage):**
   Aufgabe und Rolle als Teamleitung
2. **Seminarabschnitt (3 Tage):**
   Kommunikation in der Leitung von Teams
3. **Seminarabschnitt (3 Tage):**
   Zielorientierte Teamarbeit
4. **Seminarabschnitt (3 Tage):**
   Umgang mit Konflikten als Leitungsaufgabe

Methoden:

Die Anwendung von Methoden richtet sich nach dem Inhalt und der Zielsetzung und orientiert sich am Prozess der Lerngruppe.

Thomas Beer,
Diplom-Psychologe, Diplom-Pädagoge, Supervisor (DGSv/BDP)
Gabriele Fischer-Mania,
Diplom-Sozialpädagogin, Supervisorin (DGSv)

1. Baustein:
29. Juni bis 02. Juli 2015

2. Baustein:
28. bis 30. September 2015

3. Baustein:
18. bis 20. Januar 2016

4. Baustein:
11. bis 13. April 2016

Es können keine einzelnen Seminarteile gebucht werden.

Stephansstift Hannover

150,00 Euro pro Seminartag

Tagungspauschale:
Pro Tag/Person werden zusätzlich ca. 46,00 Euro Tagungspauschale in Rechnung gestellt.
Es gelten die aktuellen Preise des Tagungshauses

Gebühren für Unterkunft und Verpflegung:
Übernachtungen können bei Bedarf direkt beim Tagungshaus nach Verfügbarkeit gebucht und abgerechnet werden.

Wenn Sie nähere Informationen wünschen, fordern sie bitte unsere detaillierte Ausschreibung an unter info@akademie-fuer-rehaberufe.de

3.1.2. Leitungsverständnis und Rollensicherheit in der Teamleitung – Seminar

Zielgruppe:

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Seminarreihe „Der doppelte Auftrag – Teamleitung in sozialen Organisationen" im Zeitraum von 2010 – 2013 und langjährig erfahrene Teamleitungen

Zielsetzung:

Professionelle Weiterentwicklung des eigenen Leitungsverständnisses und der Rollensicherheit in der Teamleitung

Inhalt:

Teamleitungen sind innerhalb ihrer Organisationen kontinuierlich mit Veränderungen befasst. Diese betreffen sowohl die Umsetzung des fachlichen Auftrags als auch die zahlreichen Facetten der Personalführung.

Das eigene Leitungshandeln bedarf demzufolge der Weiterentwicklung und Anpassung an veränderte Rahmenbedingungen. Zwar besteht mitunter der diffuse Eindruck, es ginge doch (irgend-) „was", allerdings bleibt die genaue Umsetzung im Dunkeln.

Um alternative und erfolgreiche Zugänge zu finden, ist eine systematische Reflexion erforderlich, um neue Perspektiven und Handlungsideen zu gewinnen.

Aufbauend auf den Kenntnissen und Erfahrungen aus der Seminarreihe „Der doppelte Auftrag" werden im zweitägigen Seminar folgende Themen behandelt:

- Führungsverständnis nach Edmund Malik Grundsätze und Aufgaben wirksamer Führung
- Steuerung von Kommunikationsprozessen in alltäglichen und schwierigen Situationen Moderation von Besprechungen und Konflikten in Teams

Die Reflexion aktueller Fragen und Probleme aus dem Leitungsalltag wird in Form von „Kollegialer Beratung" ermöglicht.

Thomas Beer,
Diplom-Pädagoge, Supervisor (DGSv/BDP)
Gabriele Fischer-Mania,
Diplom-Pädagogin, Supervisorin (DGSv)

04. bis 06. Mai 2015

9.45 Uhr bis 17.00 Uhr

Stephansstift
Hannover

320,00 Euro mit Mittagessen und Pausengetränken, exkl. Übernachtung

Zweitägig, Übernachtungen können bei Bedarf direkt beim Tagungshaus nach Verfügbarkeit gebucht und abgerechnet werden

3.1.3. Rechtsprechungsupdate – Wichtige Urteile für die Behindertenhilfe in den Bereichen Aufsicht, Haftung, Vertragswesen und Leistungsansprüche – Tagesseminar

Zielgruppe:

Geschäftsführungen,
mittleres Management,
Entgeltverhandler

Inhalt:

Aktuelle Themen und Urteile mit
Bedeutung für die Behindertenhilfe

Reinhold Hohage
Fachanwalt für Medizinrecht,
Fachanwalt für Sozialrecht

03. November 2015

9.45 Uhr bis 16.00 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro mit Mittagsimbiss
und Pausengetränken

Wenn Sie nähere Informationen
wünschen, fordern sie bitte
unsere detaillierte Ausschreibung
an unter
info@akademie-fuer-rehaberufe.de

3.1.4. Führungskräfte im mittleren Management – Seminarreihe

Zielgruppe:

Führungskräfte und Führungsnachwuchs im mittleren Management.

Zielsetzung:

Führungskräfte im mittleren Management setzten sich mit ihrer besonderen Rolle als Mittler zwischen den Mitarbeitern und der Gesamtleitung aktiv auseinander. Fragen der Personalentwicklung, des Führens von Personalgesprächen, der Organisationsentwicklung und nicht zuletzt der Selbststeuerung werden praxisbezogen erarbeitet und methodisch vermittelt.

Während der Weiterbildung sollen die Teilnehmenden ein individuelles Praxisprojekt durchführen, dass zu Beginn des zweiten Moduls vereinbart wird. Das Praxisprojekt soll sich auf ein Thema beziehen, zu dem die jeweilige Person einen besonderen Lernbedarf festgestellt hat oder das aktuell in der jeweiligen Arbeitssituation von Bedeutung ist und damit den Transfer theoretischer Inhalte in die eigene Praxis ermöglicht.

Modul	Thema
1.	**Führungsrolle**
2.	**Ich und die Organisation**
3.	**Ich und meine Mitarbeiter**
4.	**Organisation und Veränderung**
5.	**Personalentwicklung**
6.	**Instrumente und Methoden** Gesprächsführung, Präsentation, Moderation, Leiten von Besprechungen, Anweisungen und Anleitung
7.	**Selbststeuerung**
8.	**Abschluss und Transfer** Präsentation der seminarbegleitenden Projekte

Nach Abschluss der Seminarreihe wird den Teilnehmenden einmal jährlich ein *f*ORUM ZUKUN*f*T-Tag zur Auffrischung und Vertiefung der Inhalte angeboten (1 Tag).

Leitung: **Götz Hendricks,** Qubic Beratergruppe GmbH für Qualität u. Organisationsentwicklung GbR. Referenten: **Heike Stark,** Organisationsberaterin, **Prof. Dr. Daniel Wrede** Sozialpsychologe, Team Management Trainer (TMS), Coach IACC, NLP Practitioner

26. bis 27. Januar 2015, • 02. bis 03. März 2015, • 22. bis 23. April 2015, 27. bis 28. Mai 2015, • 06. bis 07. Juli 2015, • 14. bis 15. September 2015, 07. bis 08. Oktober 2015

Stephansstift Hannover

150,00 Euro pro Seminartag, es können keine Einzelmodule belegt werden. Zzgl. Gebühren für Unterkunft und Verpflegung: Tagungspauschale pro Seminartag ohne Frühstück und Abendessen beträgt zusätzlich ca. 46,00 Euro. Exklusiv Übernachtungen. Übernachtungen können bei Bedarf direkt beim Tagungshaus nach Verfügbarkeit gebucht und abgerechnet werden.

Die Seminarreihe ist in acht Module gegliedert. Die Seminartermine finden überwiegend einmal monatlich, außerhalb der niedersächsischen Schulferien, statt. Übernachtungen werden eigenverantwortlich direkt beim Tagungshaus gebucht.

3.1.5. Ambulante Angebote erfolgreich verhandeln – Was nützt bei Verhandlungen unter schwierigen Rahmenbedingungen – Seminar

Zielgruppe:

Führungskräfte in Einrichtungen der Behindertenhilfe; Verhandler, die mit kommunalen Vertretern Verträge abschließen

Zielsetzung:

Das zweitägige Seminar versteht sich als Angebot zur Professionalisierung und Unterstützung von Verhandlern, indem fundierte Kenntnisse über Struktur und Ablauf von sachbezogenen Verhandlungen vermittelt und konkretes Verhalten in ausgewählten oder schwierigen Verhandlungssituationen eingeübt und trainiert werden. Entsprechend dem weltweit bekannten so genannten Harvard-Konzept und dessen Philosophie „weich zu den Menschen – hart in der Sache" geht es darum, in Verhandlungen eine gemeinsame Lösung zu finden, die nicht nur einen Gewinner und Verlierer kennt, sondern im Idealfall den Interessen aller Beteiligten und dem Prinzip des gegenseitigen Nutzens entspricht.

Inhalt:

Verhandlungen mit ambulanten Leistungsträger über (Eingliederungshilfe) Leistungen und Entgelte werden dann schwieriger, wenn Kommunen Kostensenkung als vorrangiges Ziel verfolgen. Die Qualität der Leistungen droht dann in den Hintergrund zu treten, primär preisgünstigere Anbieter scheinen im Vorteil.

Wer hingegen gute Qualität und angemessene Leistungen für die jeweilige Klientel zur Verfügung stellen möchte, muss in Verhandlungen geschickt operieren: Um die Verhandlungspartner zu überzeugen, sind sehr gute Vorbereitung und professionelles Umgehen mit Menschen und kritischen Situationen während einer Verhandlung notwendige Voraussetzungen.

- Was kennzeichnet eine Verhandlung?
- Grundhaltung in Anlehnung an das Harvard-Konzept
- Phasen einer Verhandlung von der Vorbereitung bis zum (Vertrags-) Abschluss
- Psychologisches Hintergrundwissen – Abbau von Verhandlungsstress
- Umgang mit heiklen Situationen: Argumentationsfallen und Manipulationstechniken erkennen und meistern

Um das Seminar ausgesprochen praxisnah und verhaltenswirksam anzulegen, erhalten die Teilnehmer/innen und Teilnehmer Gelegenheit zum Training in Rollenspielsequenzen und Videofeedback

Thomas Beer,
Diplom-Pädagoge, Supervisor (DGSv/ BDP)

02. bis 03. November 2015

9.45 Uhr bis 17.00 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

280,00 Euro mit Mittagessen und Pausengetränken,
exkl. Übernachtung

3.1.6. Arbeitsrechtliche Fragen bei ambulanten Angeboten und deren finanzielle Auswirkung im Bereich Vergütungsvereinbarung – Tagesseminar

Zielgruppe:

Geschäftsführer/innen/ Leitungskräfte in der Behindertenhilfe mit Personalverantwortung sowie Verhandler/innen von Vergütungsvereinbarungen.

Inhalt:

Im Bereich der ambulanten Angebote stellen sich zunehmen Fragen, wie arbeitsrechtliche Verträge gestaltet werden können, damit man mit den geringen Vergütungen in diesem Bereich kostendeckend arbeiten kann.

Nicht selten werden dabei die zwingenden arbeitsrechtlichen Grenzen verletzt. Auch von Seiten des Sozialhilfeträgers werden diese zwingenden arbeitsrechtlichen Vorgaben im Rahmen der Vergütungsverhandlungen ignoriert. Im Seminar wird aufgezeigt, welche Vertragsgestaltungen zulässig und wie diese in den Vergütungsverhandlungen durchzusetzen sind.

Themen:

Arbeitsrechtliche Fragen bei ambulanten Leistungen der Eingliederungshilfe (FED, Ambulante Therapien, Integrationshelfer usw.)
Zwingende arbeitsrechtliche Rahmenbedingungen in Bezug auf,
- Vertragslaufzeit (Befristungen, Verträge für die Zeit von Kostenübernahmen usw.)
- Arbeitszeit (Stundenkontingente,Förder-einheitenkontingente, Vorarbeit Ferienzeit usw.)
- Gehaltshöhe (Tariflöhne, Mindestlöhne usw.)
- Urlaub,
- Beendigung des Arbeitsverhältnisses (z.B. Kündigung bei Wegfall der Kostenübernahme usw.)

Verhandlungen von Leistungs- und Vergütungsvereinbarungen und dem Gesichtspunkt der arbeitsrechtlichen Vorgaben

Aktuelle Rechtsprechung zur Vergütung
- Bayerisches Landessozialgericht, Urteil vom 24.11.2011
- Bundessozialgericht, Urteil vom 29.1.2009

Umsetzung dieser Rechtsprechung in den Verhandlungen
- Anforderungen der 1. Stufe, notwendige Vorbereitungen
- Anforderungen der 2. Stufe, notwendige Vorbereitungen

Strategische Allianzen
- Chancen von Einzelverhandlungen
- Chancen von Verhandlungen

Rechtsanwalt Timo Prieß
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Rechtsanwalt Reinhold Hohage
Fachanwalt für Medizinrecht,
Fachanwalt für Sozialrecht

10. März 2015

9.45 Uhr bis 16.00 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

190,00 Euro
mit Seminarverpflegung

3.1.7. Grundlagen BWL – Tagesseminar

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen im mittleren Management in Einrichtungen der Behindertenhilfe

Zielsetzung:

- Grundverständnis für betriebswirtschaftliche Zusammenhänge schaffen („Wir können nicht mehr Geld ausgeben, als wir einnehmen")
- Bewusstsein für ökonomisches Handeln in den Wohn- bzw. Arbeitsbereichen entwickeln/vertiefen
- Steuerungsmöglichkeiten betriebswirtschaftlicher Prozesse innerhalb der Wohngruppen/Arbeitsbereiche sowie weitere Leistungsbereiche erkennen und nutzen

Inhalt:

Die Anforderungen an sozialwirtschaftliche Unternehmen in den Bereichen Betriebswirtschaft und Rechnungswesen werden immer höher. Führungskräfte aus nichtökonomischen Berufen müssen zunehmend den fachlichen Anforderungen in den Bereichen Kosten- und Leistungsrechnung, Bilanzwesen, Budgetierung und Controlling gewachsen sein. Die Differenzierung der Leistungsangebote erfordert weiterhin den Einsatz einer Kostenträger- und Deckungsbeitragsrechnung. Sie müssen mitreden, kritisch einschätzen, klar analysieren, kompetent widersprechen und unternehmerisch sicher entscheiden können.

Themen:

- Betriebswirtschaft: Einordnung und Themenbereiche
- Merkmale von Non-Profit Organisationen
- Betriebswirtschaftliche Grundprinzipien, z.B. Minimalprinzip, Maximalprinzip
- Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung: Definition, schematischer Aufbau, Zusammenhänge
- Betriebliches Rechnungswesen: Grundlagen
- Die drei Säulen der Rechnungswesens:
  - Kostenartenrechnung
  - Kostenstellenrechnung
  - Kostenträgerrechnung

  Landesrahmenvertrag, betriebswirtschaftliche Auswirkungen, z. B. Grundpauschale, Maßnahmenpauschale, Investitionspauschale

Cord Eichhof
Dipl. Kaufmann

09. Februar 2015

09.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro mit Mittagsimbiss und Pausengetränken

3.1.8. Überzeugend Auftreten – Wirkungsvoll Präsentieren – Tagesseminar

Zielgruppe:

Fach- und Führungskräfte, die häufig Präsentationen halten müssen, „auf der Bühne stehen“müssen

Inhalt:

Sie wollen souverän und mit Präsenz auftreten, vor Publikum, bei Verhandlungen, Besprechungen, Diskussionen, Führungsaufgaben!
- Sie wollen Wirkung erzeugen!
- Sie wollen sich Gehör verschaffen!
- Sie wollen wahrgenommen werden!

Ihr Auftreten bewirkt die Handlungen Ihrer Gegenüber. Ziel dieses Seminars ist es, sich der eigenen Präsenz als Referent/in bewusst zu werden, Präsentationstechniken zu intensivieren und diese sinnvoll im Kontext unterschiedlicher Vortragssituationen einsetzen zu lernen. Denn: Präsentieren ist keine Verpflichtung, Präsentieren ist ein Privileg!

Themen & Lernziele:

- Überzeugend Auftreten: sich mit Ruhe und Sicherheit präsentieren
- Strategien zur Aufregungsregulation
- Körpersprache: eine natürliche Gestik zu entfalten
- Vortragsstruktur
- Rhetorik Tipps & Tricks
- Umgang mit Rückfragen/Schlagfertigkeit
- Verhalten bei Störungen

Prof. Dr. Daniel Wrede
Dipl.-Sozialwiss.,Trainer, Dozent, Coach (IACC) mit den Schwerpunkten präsentes Auftreten und Arbeitsorganisation, Fachbuchrezensent, Lehrbeauftragter an der Universität Hannover

16. Juli 2015

09.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und Pausengetränken

3.1.9. Weniger des Selben – Erfolgreiches Zeitmanagement – Tagesseminar

Zielgruppe:

Fach- und Führungskräfte in der Behindertenhilfe

Inhalt:

Wir können die Zeit nicht managen. Wir können aber lernen, uns selbst und den Umgang mit unserer Zeit besser zu organisieren. Zeitmanagement ist Selbstmanagement. Erfolgreiches Selbstmanagement berücksichtigt und verstärkt, was Ihnen wichtig ist in der Arbeit, im Sozialen, im Privaten: Ihre Werte, Ihre Visionen, Ihre Ziele. Nutzen Sie Instrumente des Zeit- und Selbstmanagements für ausgewogene Planung und Lebensführung.

Sie lernen ausgewählte Techniken und Strategien zum besseren Umgang mit der eigenen Zeit kennen und anwenden:

- Work-Life-Balance Strategien
- Realistische Ziele formulieren
- Prioritäten setzen
- Methoden zur Aufgabenplanung
- Tipps & Tricks zum Umgang mit Aufschieberitis
- Möglichkeiten der Selbstmotivation erkunden

Prof. Dr. Daniel Wrede
Dipl.-Sozialwiss.,Trainer, Dozent, Coach (IACC) mit den Schwerpunkten präsentes Auftreten und Arbeitsorganisation, Fachbuchrezensent, Lehrbeauftragter an der Universität Hannover

02. Juli 2015

09.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und Pausengetränken

3.1.10. Mitarbeitergespräche – professionell und persönlich – Tagesseminar

Zielgruppe:

Führungskräfte und Führungskräftenachwuchs im mittleren Management in der Behindertenhilfe

Inhalt:

Studien belegen, dass ca. 30% der Vorgesetzten regelmäßig Mitarbeitergespräche durchführen. In den skandinavischen Ländern finden Mitarbeitergespräche doppelt so häufig statt.

Mitarbeiter zu führen, heißt in erster Linie mit Mitarbeitern Gespräche zu führen, im Gespräch zu bleiben.

Deshalb ist es für Führungskräfte unerlässlich das 1x1 der Gesprächsführung zu beherrschen.

Themen:

- Gesprächsvorbereitung, Gesprächsdurchführung und Gesprächsnachbereitung
- Mitarbeiter/innen in schwierigen Situationen kompetent beraten
- Konfliktgespräche und den Umgang mit Konflikten
- Feedback und Beurteilungen, Kritik und Anerkennung

Sie erhalten einen abwechslungsreichen Input, Profi-Werkzeuge und in verschiedenen Testläufen erproben wir die vielfältigen Alternativen.

Claudia Kapahnke-Blaase
Coaching-Kommunikation-Beratung

30. September 2015

09.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und Pausengetränken

3.1.11. „Kritik tut immer weh!“ – Wieso Kritikgespräche trotzdem notwendig sind und wie man sie führen muss“ – Seminar

Zielgruppe:

Fachkräfte mit Leitugnsverantwortung aus sozialen, pflegerischen oder pädagogischen Einrichtungen

Inhalt:

(Einzel-) Gespräche mit Mitarbeiter/innen zu führen zählt zu den wichtigsten Personalführungsaufgaben. Nicht immer gelingt eine Verständigung zwischen Leitungskraft und Mitarbeitern, weil insbesondere Kritik häufig zurückgehalten wird oder die Kommunikation zwischen den Beteiligten zu Missverständnissen oder Störungen führt. Daher wird das Kritikgespräch oft vermieden, weil es wohl für die Beteiligten unangenehm ist.
Im Seminar wird (ggf. nach einer kurzen Wiederholung wichtiger Erkenntnisse der Kommunikationspsychologie) das Kritikgespräch vorgestellt., seine Not-Wendigkeit als Führungsaufgabe verdeutlicht, seine Konsequenzen erarbeitet und entsprechende Gesprächsleitlinien entwickelt.
Vor allem die psychologischen Hintergründe für befürchtete unangenehme Reaktionen der Mitarbeiter/innen werden vorgestellt und passende Verhaltensweisen benannt. Dabei zielt das Kritikgespräch stets auf eine wirksame und wahrnehmbare Verhaltensänderung der Mitarbeiter/innen. Es handelt sich hierbei um sog.“4-Augen-Gespräche“, die immer konkrete Vereinbarungen für zukünftiges Verhalten anstreben und somit als Personalführungsinstrument eingesetzt werden.

Da die Fortbildungsveranstaltung die (Gesprächs-)Führungskompetenz der Leitungskräfte spürbar erhöhen soll,steht die praktische Übung im Vordergrund. Die Umsetzung von Leitlinien der Gesprächsführung für das Kritikgespräch wird in Rollenspielen unter Videofeedback traininert.

Thomas Beer
Dipl. Psychologe, Dipl. Pädagoge, Supervisor (DGSv/BDP), Organisationsberater

02. bis 03. Dezember 2015

9.45 Uhr bis 16.30 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

320,00 Euro
ohne Übernachtung

zweitägig

3.1.12. Professionell (Gespräche) führen und Konflikte lösen – Tagesseminar

Zielgruppe:

Gruppenleiter/innen (Mitarbeiter/innen mit Führungsverantwortung) in Einrichtungen der Behindertenhilfe

Zielsetzung:

- Klärung und Weiterentwicklung des eigenen Führungsstils
- Führungsaufgaben und Führungsrolle
- Verbesserung und Erweiterung der eigenen Gesprächskompetenz
- Offen und konstruktiv Konflikte lösen

Inhalt:

Führungskompetenz
- kompetent und zielgerichtet führen
- sich selbst führen / andere führen
- Führungsaufgaben und Führungsstile situations- und personenbezogen führen

Kommunikation
- Methoden zur Analyse und Verbesserung (z.B. Transaktionsanalyse)
- Zielorientiert, konstruktiv und effektiv Gespräche führen
- Vorbereitung/Durchführung/Nachbereitung
- Rollenspiele anhand von Praxisbeispielen
- Konflikte rechtzeitig erkennen und gemeinsam lösen
- Strategien der Konfliktlösung nach dem „Gewinner - Gewinner - Prinzip"

Seminarrückblick mit Feedback

Methoden:

Theoretische Impulse, Einzel- und Gruppenarbeit, praktische Übungen mit Feedback, Erfahrungsaustausch.
In diesem Seminar gehen wir im Schwerpunkt auf Fragestellungen ein, die von den Teilnehmer/innen gewünscht werden.
Es werden möglichst individuelle Lösungswege und situationsbezogene Handlungsschritte für konkrete Situationen am Arbeitsplatz exemplarisch erarbeitet.

Dierk Landwehr,
Jurist, Erwachsenenbildner,
Gestaltpädagoge (Gestalttherapie),
Arbeitsschwerpunkte: Organisations- und Personalentwicklung

28. September 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und
Pausengetränken

3.1.13. Resilienz und Widerstandskraft im Beruf – Tagesseminar

Zielgruppe:

Führungskräfte in der Behindertenhilfe

Zielsetzung:

Die Teilnehmer/innen lernen
- ihre individuelle Belastungssituation und Widerstandskraft einzuschätzen
- eigene Bewertungenvon Stressoren du Kontexten bewusst wahrzunehmen
- die Rolle der Führungskraft im Zusammenhang mit persönlichen Belastungen zu klären und in Einklang zu bringen
- die 7 Schlüsselfaktoren der Resilienz kennen
- selbstwirksam mit Instrumenten der Führung (Vorbild, Personalsteuerung, Delegation, etc.) umzugehen, um vorhandene Resilienzen zu stärken
- Improvisation sowie „Schwarmintelligenz" als Problemlösungskompetenz kennen

Inhalt:

- Impuls: Belastungssituationen incl. Stressoren und eigene Bewertung
- Analyse Stressoren in der rolle als Führungskraft
- Landkarte der Widerstandskraft: Bedürfnis - Belastung – Bewertung –Ressourcen - Resilienzfaktoren
- Übung zum Einsatz von Führungs-Instrumenten unter dme Blickwinkel die 7 Schlüsselfaktoren der Resilienz zu nutzen
- Übung zur Stärkung der eigenen Resilienz zur Erhöhung der Selbstwirksamkeit
- Input: Problemlösungskompetenz

Seminarinhalte werden an den Teilnehmerkreis angepasst.

Teilnehmerzahl: max:16

Stefanie Wünsch:
Dipl. Erziehungswissenschaftlerin, Masterstudium Organisationsentwicklung
Annelen Schulze-Höing:
Masterstudium Organisationsentwicklung, Studium Gesundheits- und Sozialökonomin, Bachelor of Nursing, Qualitätsauditorin
30655 Hannover

INHOUSE

Auf Anfrage erstellen wir Ihnen gerne ein individuelles Angebot für Ihre Einrichtung.

NEU

3.1.14. Qualifizierung zum Coach (DGfC): „Coaching mit System und Gestalt" – Fortbildung

Zielgruppe:

Führungskräfte und Mitarbeiter/innen mit Beratungstätigkeiten, die ihre professionellen Kompetenzen erweiten möchten.

Zielsetzung:

Coaching ist eine Beratungsmethode zur Klärung beruflicher Fragestellungen. Es dient dem Lösen von Problemen, unterstützt beim Realisieren von Zielen und sichert Qualität. Coaching fokussiert beruflich-professionelle Themen und berücksichtigt dabei auch persönlich-biografische Zusammenhänge und Erfahrungen.

Die abgestrebte Grundhaltung des Coaches ist der Dialog im Sinne eines partizipativen Lernens. Im Kontakt begleitet er handlungsunterstützend und lösungsorientiert Einzelpersonen und Teams anstatt sie zu steuern. Als Partner für eine begrenzte Zeit steht er für die Reflexion und Aktivierung sowie für die Analyse und Stabilisierung im beruflichen Themenfeld zur Verfügung.

Inhalt:

Grundlagen für das prozess- und erlebnisorientierte Erlernen von Coaching-Kompetenzen sind Themen und Beispiele aus dem beruflichen und privaten Alltag der Teilnehmenden. Hierdurch wird ein unmittelbarer Praxisbezug mit den eigenen vertrauten Themen gewährleistet. Die erlernten Methoden und Interventionen können von den Teilnehmenden direkt in der eigenen Berufspraxis angewendet werden. Führungskräfte erwerben ergänzende Methoden für die Realisierung von Zielen mit den Mitarbeitenden und für die Lösung von Krisen und Konflikten.

Die Lerninhalte werden von Beginn an durch praktische Übungen zur Veranschaulichung analog vermittelt und mit dem eigenen Erleben verbunden. Durch Reflexionen in Kleingruppen und Austausch im Plenum wird das Erlernte gesichert und durch Beiträge der anderen Teilnehmenden angereichert.

- 7 Kursabschnitte mit jeweils 3 Tagen
- Kollegiale Lerngruppen mit jeweils 8 x 6 Ustd.
- Lehrcoaching außerhalb der Kursleitung durch einen anerkannten Coach (Mastercoach DGfC) 10 Einheiten à 90 Minuten
- 15 Einheiten à 90 Minuten selbst erteiltes Coaching
- Schriftliche Abschlussarbeit zum eigenen Coachingkonzept
- Kolloquium: Präsentation und Auswertung zu einem eigenen Coachingschwerpunkt

Nach Abschluss der Weiterbildung und Erfüllung aller formellen Rahmenbedingungen erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat, mit dem sie berechtigt sind, die Bezeichnung „Coach nach den Standards der DGfC" zu führen; als Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Coaching e. V. „Coach DGfC".

Die Qualifizierung findet ab einer Anzahl von 12 Teilnehmenden statt. Frühzeitige Anmeldungen werden erbeten.

Information und Anmeldung:

Institut für Coaching, Weiterbildung und Persönlichkeitsentwicklung (ICWP)
Reiner Cordes
Hintzendorf-Mitteldorf 12
28870 Ottersberg
Tel. 04297-817 86 40
e-mail: r.cordes@icwp.de
www.icwp.de

Reiner Cordes,
Master- und Lehrcoach (DGfC), Coach und Organisationsberater, langjährige Leitungs- und Beratungserfahrung
Sabine Jordan,
Master- und Lehrcoach (DGfC), Theaterpädagogin, Bibliodramaleiterin, Langjährige Erfahrung in Leitung, Beratung und Krisenbegleitung

Coaching-Verständnis, System-Verständnis, Kommunikationsmodelle I, Selbstkenntnis
15. bis 17. Juni 2015

Selbstkontakt, Kontakt zum Klientensystem, Prozessbeginn, Prozessverläufe und -verhalten
14. bis 16. September 2015

Kommunikationsmodelle II, Dialog-Techniken, Live-Coaching
16. bis 18. November 2015

Systemhaus (nach Fallner/Pohl), Rollenstrukturen und -funktionen, internes und externes Coaching
15. bis 17. Februar 2016

Energien im System (Muster, Grenzen, Konflikte und Krisen), Einzel- und Teamcoaching
23. bis 25. Mai 2016

Leitung und Hierarchie, Qualitätsentwicklung, Profilbildung als Coach oder Führungskraft
29. bis 31. August 2016

Live-Coaching, Kolloquium, Abschluss
28. bis 30. November 2016

Tagungshaus Bredbeck
An der Wassermühle 30,
27711 Osterholz-Scharmbeck

170 Euro pro Seminartag zzgl. Kosten für Lehrcoaching, Unterkunft und Verpflegung (auf Anfrage)
Übernachtungen können direkt beim Tagungshaus nach Verfügbarkeit gebucht und abgerechnet werden.

3.2.1. Informationsveranstaltung: Neue ISO 9001 – Umsetzung in der Sozialwirtschaft

fORUM ZUKUNfT

Zielgruppe:

Führungskräfte, Qualitätsbeauftragte

Inhalt:

Die Generalrevision der ISO 9001 befindet sich jetzt in der Schlussphase. Ende Mai 2014 ist der offizielle Entwurf veröffentlicht worden; interessierte Parteien können ihre Stellungnahmen zum Entwurf einreichen. Der zuständige Fachausschuss der ISO plant, bis zum Sommer 2015 diese Änderungswünsche einzuarbeiten und die neue Fassung im Herbst 2015 in Kraft zu setzen.

Der Normentwurf zeichnet sich durch erhebliche Veränderungen aus. Der Text wird nach der sogenannten „High Level Structure" aufgebaut sein, Dienstleistungen werden den materiellen Produkten gleichgestellt, viele Einzelanforderungen an die Produkterstellung werden gestrafft, die Verantwortung der Leitung spürbar stärker betont, Risikomanagement durchgehend verankert, usw.

Dazu kommen für viele unerwartete Änderungen, so fällt die Verpflichtung, eine Qualitätsmanagementhandbuch vorzulegen und Qualitätsmanagementbeauftragte zu ernennen, weg.

Konkrete Informationen sind bisher dünn gesät. Die Verunsicherung wächst, und insbesondere die Umsetzung in der Sozialwirtschaft wirft einige Fragen auf.

Die Akademie für Rehaberufe bietet daher im Rahmen des fORUM ZUKUNfT eine Informationsveranstaltung an, in der der aktuelle Stand vorgestellt wird und Konsequenzen für die Praxis in der Sozialwirtschaft diskutiert werden soll.

Am 16. bis 17. Septeber 2015 wird ergänzend ein Workshop von der Akademie für Rehaberufe in Hannover angeboten, in dem es um konkrete Strategien im Umgang mit den dann schon genauer absehbaren Konsequenzen für die Sozialwirtschaft gehen wird.

Katrin Seefeldt
QMB bei den Elbe-Weser-Werkstätten
Götz Hendricks
Fachauditor und Berater der QUBIC Beratergruppe zur Verfügung

24 05. März 2015

10.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Tagungszentrum
KulturBahnhof Kassel,
Rainer-Dietrichs-Platz1,
34117 Kassel

50,- 160,00 Euro
inkl. Seminarverpflegung,
exkl. Übernachtung

in Kooperation mit dem Bildungsinstitut inForm der Bundesvereinigung Lebenshilfe und Qubic Beratergruppe GmbH

3.2.2. Neue ISO 9001 – Umsetzung in der Sozialwirtschaft – Seminar

*f*ORUM ZUKUN*f*T

Zielgruppe:

Führungskräfte, Qualitätsbeauftragte

Inhalt:

Die Generalrevision der ISO 9001 steht für den Herbst 2015 bevor. Umfangreiche Änderungen zeichnen sich ab, die für Verunsicherung in den Unternehmen der Sozialwirtschaft sorgen:

Der Text wird nach der sogenannten „High Level Structure" aufgebaut sein, Dienstleistungen werden den materiellen Produkten gleichgestellt, viele Einzelanforderungen an die Produkterstellung werden gestrafft, die Verantwortung der Leitung spürbar stärker betont, Risikomanagement durchgehend verankert, usw.

Dazu kommen für viele unerwartete Änderungen, so fällt die Verpflichtung, eine Qualitätsmanagementhandbuch vorzulegen und Qualitätsmanagementbeauftragte zu ernennen, weg.

Die Akademie für Rehaberufe bietet daher im Rahmen des *f*ORUM ZUKUN*f*T einen Workshop an, in dem der aktuelle Stand vorgestellt wird und konkrete Strategien um Umgang mit den dann schon genauer absehbaren Konsequenzen für die Sozialwirtschaft entwickelt werden.

Themenschwerpunkte:

- Welche Anpassungen vorhandener Qualitätsmanagementsysteme sind erforderlich?
- Welche neuen Chancen und Spielräume bietet die neue ISO?
- Wie steht es um die Verknüpfung mit der AZAV (die sich absehbar nicht ändern wird)?
- Wie gestalten wir die Rolle des QMB?

Weitere Themen sind möglich, aber beim gegenwärtigen Stand der Entwicklung noch nicht absehbar.

Katrin Seefeldt
QMB bei den Elbe-Weser-Werkstätten
Götz Hendricks
Fachauditor und Berater der QUBIC Beratergruppe zur Verfügung

16. bis 17. September 2015

9.45 Uhr bis 16.30 Uhr

Stephanstift Hannover
Kirchröder Straße 44,
30625 Hannover

380,00 Euro
ohne Übernachtung

zweitägig

in Kooperation mit
Qubic Beratergruppe GmbH

3.2.3. Den oder die Richtige finden – Auswahlgespräche führen Praxistraining – Seminar

fORUM ZUKUNfT

Zielgruppe:

Führungskräfte

Zielsetzung:

Die Teilnehmenden sind in der Lage, anhand eines erarbeiteten Gesprächsleitfadens die Werte der Organisation in das Bewerbungsgespräch mit einfließen zu lassen, um so die passenden Kandidaten zu ermitteln und gleichzeitig im Bewerbungsgespräch das Unternehmen nach außen zu vertreten.

Inhalt:

Zunächst werden wir uns mit den relevanten Kompetenzen, die für die zu besetzenden Positionen nötig sind, beschäftigen. Auf dieser Basis erarbeiten wir Gesprächsleitfäden individuell für jede Organisation. Das Bewerbungsgespräch wird um die Rekrutierung nach Werten erweitert. Wir beschäftigen uns mit den eigenen Anteilen im Bewerbungsgespräch – wo brauchen wir noch mehr Sicherheit? Worauf sollten wir bei uns persönlich achten? Welche Themen sind mir persönlich im Bewerbungsgespräch unangenehm?

Im anschließenden Praxisteil, der ca. 60 % der Zeit einnehmen wird, wird in Kleingruppen das Bewerbungsgespräch trainiert. Durch das Feedback der Gruppe gewinnen die Teilnehmenden Sicherheit und üben sich im Umgang mit aus Ihrer Sicht schwierigen Situationen, um so Bewerbungsgespräche sicher, effizient und professionell führen zu können.

Methoden:

Neben anschaulichen Inputs liegt der Schwerpunkt auf praktischen Übungen und dem Erfahrungsaustausch.
Wichtig ist, dass die Teilnehmenden Methoden, die in ihrem Betrieb verwendet werden, mitbringen (z.B. in Form von Verfahrensbeschreibungen, Dokumentationen, Statistiken).
Wenn möglich, sollten Beispiele in elektronischer Form vorab an die Akademie geschickt werden.

Dieses Seminar kann gut verknüpft werden mit den Seminaren „Talente und Führungsnachwuchs managen" und „Arbeitgeberattraktivität".

Im Vorfeld ist das Seminar „Methoden der Personalbedarfsermittlung" sinnvoll.

Agnes Wörner
Kontaktstudium
Coaching, Personalreferentin

13. bis 14. Januar 2015

9.45 Uhr bis 17.00 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

380,00 Euro
inkl. Semianrverpflegung,
exkl. Übernachtung

in Kooperation mit
Qubic Beratergruppe GmbH

3.2.4. Wissenswerkstatt Grundlagenworkshop – Seminar

fORUM ZUKUNfT

Zielgruppe:

Führungskräfte

Zielsetzung:

Ziel dieses Seminars ist es, im Rahmen einer Werkstatt sowohl an einem konkreten betrieblichen Projekt zu arbeiten, wie auch durch den vielfältigen Methoden-und Theorieinput einen Überblick über die Gestaltungsfelder des Wissensmanagements zu gewinnen. Der konkrete Bezug zum Nutzen für die Organisation steht dabei im Vordergrund.
Die Teilnehmenden sind in der Lage, den Stellenwert des Wissensmanagements für die eigene Organisation einzuschätzen, Handlungsfelder zu erkennen und für ein konkretes betriebliches Thema erste Lösungsansätze zu entwickeln.

Inhalt:

Stellen Sie sich vor: Ihre Mitarbeitenden scheiden aus und der Wissensverlust fürIhre Organisation ist beachtlich. Oder durch die ständig sich veränderten Rahmenbedingungen setzen Sie ihr Personal sehr flexibel in der Organisation ein. Die Reibungsverluste hierbei fangen Sie in einem systematischen Wissenstransferprozess ab.
Oder stellen Sie sich vor: Ihre Organisation weist Fehler in einem systematischen Prozess auf. Diese Fehler sind willkommene Indikatoren für Verbesserungen. Sobald ein Fehler zu Tage tritt, greift das systematische Auswerten der Erfahrungen und nach der Auswertung und Umstrukturierung wird dieses Wissen in einem geregelten Prozess an die relevanten Stellen weitervermittelt.

Neben anschaulichen Inputs liegt der Schwerpunkt auf praktischen Übungen und dem Erfahrungsaustausch.

Wichtig ist, dass die Teilnehmenden Methoden, die in ihrem Betrieb verwendet werden, mitbringen (z.B. in Form von Verfahrensbeschreibungen, Dokumentationen, Statistiken).

Wenn möglich, sollten Beispiele in elektronischer Form vorab an die Akademie gesendet werden.

Dieses Seminar kann gut verknüpft werden mit dem Seminaren „Talente und Führungsnachwuchs managen".

Agnes Wörner
Kontaktstudium
Coaching, Personalreferentin

28. bis 29. Januar 2015

9.45 Uhr bis 17.00 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

380,00 Euro
inkl. Semianrverpflegung,
exkl. Übernachtung

in Kooperation mit
Qubic Beratergruppe GmbH

3.2.5. Tue Gutes und Rede darüber – Öffentlichkeits- und Pressearbeit – Seminar

fORUM ZUKUNfT

Zielgruppe:

Geschäftsführer/innen und Mitarbeiter/innen in Einrichtungen der Behindertenhilfe die für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich sind.

Inhalt:

Bei der Konzeption Ihrer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sind Sie auf das Wissen Ihrer Kolleg/innen angewiesen. Umgekehrt können Ihre Kolleg/innen Ihnen nur das kommunizieren, von dem sie wissen, dass Sie es interessiert …

Die Barrieren beim Wissenstransfer sind vielfältig wie die Menschen selbst. Ziel dieses Seminars ist es, die Erfolgsfaktoren und Stolpersteine des internen Wissenstranfers zu erkennen und Handlungsansätze mit den Methoden des Wissensmanagements für die eigene Organisation zu entwickeln.

Themen:

- Welches Wissen meiner Mitarbeiter/innen brauche ich?
- Welches Wissen brauchen meine Mitarbeiter/innen, um einschätzen zu können, was für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit relevant ist?
- Wie binde ich meine Mitarbeiter/innen in meine strategische Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ein?
- Welche Barrieren beim Wissenstransfer sind zu erwarten und wie kann ich diese durchbrechen?

Agnes Wörner
Kontaktstudium
Coaching, Personalreferentin

18. bis 19. Februar 2015

9.45 Uhr bis 17.00 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

380,00 Euro
inkl. Semianrverpflegung,
exkl. Übernachtung

in Kooperation mit
Qubic Beratergruppe GmbH

3.2.6. Attraktiver Arbeitgeber – was Ihre Mitarbeitenden an Ihnen schätzen und Ihre Bewerber wissen wollen – Seminar

fORUM ZUKUNfT

Zielgruppe:

Führungskräfte

Zielsetzung:

Die Teilnehmenden gewinnen ein Bild der Attraktivität ihres Unternehmens als Arbeitgeber und erhalten Impulse für Maßnahmen, um den Erfolg des Unternehmens im Wettbewerb um die qualifiziertesten Mitarbeiter zu sichern.

Inhalt:

Der Fachkräftebedarf und die demografische Entwicklung stellen die Unternehmen vor neue Herausforderungen:
Wer beim Kampf um die besten Arbeitskräfte mithalten will, muss als Arbeitgeber attraktiv sein. Wie steht es mit der Attraktivität Ihrer Wirtschaftsregion? Schaffen Sie es, qualifizierte Fachkräfte langfristig an Ihr Unternehmen zu binden? Haben Sie den Eindruck, dass Ihre Mitarbeiter optimal motiviert sind, in Ihrem Unternehmen zu arbeiten?

Wir beschäftigen uns mit Fragen wie:

- Unternehmensimage und Außenwirkung
  Formulierung Ihrer zentralen Arbeitgeberbotschaften und Ihrer Arbeitgebermarke
- Auftritt der Arbeitgebermarke intern und extern in z.B. Social Media wie XING, Facebook
- Was erwarten Bewerber von Ihrem Unternehmen und wie können Sie sie überzeugen?
- Innovatives Personalmarketing wie z.B. Familienfreundlichkeit
  Weiterbildung und Qualifikation als Kern Ihrer Arbeitgebermarke

Neben anschaulichen Inputs liegt der Schwerpunkt auf praktischen Übungen und dem Erfahrungsaustausch.

Wichtig ist, dass die Teilnehmenden Methoden, die in ihrem Betrieb verwendet werden, mitbringen (z.B. in Form von Verfahrensbeschreibungen, Dokumentationen, Statistiken).

Wenn möglich, sollten Beispiele in elektronischer Form vorab an die Akademie gesendet werden.

Dieses Seminar kann gut verknüpft werden mit den Seminaren „Talente und Führungsnachwuchs managen“ und „Auswahlgespräche führen“.

Agnes Wörner
Kontaktstudium
Coaching, Personalreferentin

17. bis 18. März 2015

9.45 Uhr bis 17.00 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

380,00 Euro
inkl. Semianrverpflegung,
exkl. Übernachtung

in Kooperation mit
Qubic Beratergruppe GmbH

3.2.7. Schätze heben – Talente und Führungsnachwuchs managen – Seminar

fORUM ZUKUNfT

Zielgruppe:

Führungskräfte

Zielsetzung:

Die Teilnehmenden lernen Methoden kennen, um Talente in der eigenen Organisation zu erkennen und zu fördern und hinsichtlich der Umsetzbarkeit in der eigenen Organisation zu bewerten und auszuwählen.

Inhalt:

Was ist ein Talent?
Kann man Talente managen?
Wie kann ich für meine Organisation bedeutsame Talente erkennen?
Zunächst beschäftigen wir uns mit der eigenen Organisation und der individuellen „Talentkultur". Im Gespräch mit den anderen Teilnehmenden werden die vorherrschenden Rahmenbedingungen für ein umfassendes Talentmanagement überprüft.

Was motiviert Menschen, ihre Talente in die Unternehmen einzubringen? Auf der Basis der neuesten Motivationsforschungen entwickeln wir Strategien für ein Talentmanagement mit individuellem Praxisbezug. Auch Fragen wie: „Welche Möglichkeiten habe ich, einen Mitarbeitenden, der nicht durch einen Karrieresprung motiviert werden kann, weiterhin so zu unterstützen, dass er/sie sich mit voller Kraft für das Unternehmen einsetzt?" werden bearbeitet.

Die verschiedenen Modelle zum Talentmanagement werden mit Theorieinputs erläutert und im kollegialen Austausch bewertet.

Neben anschaulichen Inputs liegt der Schwerpunkt auf praktischen Übungen und dem Erfahrungsaustausch. Wichtig ist, dass die Teilnehmenden Methoden, die in ihrem Betrieb verwendet werden, mitbringen (z.B. in Form von Verfahrensbeschreibungen, Dokumentationen, Statistiken).

Wenn möglich, sollten Beispiele in elektronischer Form vorab an die Akademie gesendet werden.

Dieses Seminar kann gut verknüpft werden mit den Seminaren „Arbeitgeberattraktivität", „Methoden der Personalbedarfsermittlung" und „Auswahlgespräche führen".

Agnes Wörner
Kontaktstudium
Coaching, Personalreferentin

14. bis 15. April 2015

9.45 Uhr bis 17.00 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

380,00 Euro
inkl. Semianrverpflegung,
exkl. Übernachtung

in Kooperation mit
Qubic Beratergruppe GmbH

3.2.8. Kompetenzerfassung und Talentmanagement – für Personalentwickler/innen – Seminar

*f*ORUM ZUKUN*f*T

Zielgruppe:

Personalentwickler

Zielsetzung:

In diesem Seminar lernen Sie Instrumente kennen, die eine systematische Kompetenz- und Talenterfassung Ihrer Mitarbeitenden ermöglichen. Sie lernen Vorgehensweisen kennen, die die identifizierten Kompetenzen und Talente fördern, entwickeln und für die Organisation nutzbar machen.

Inhalt:

Welche Kompetenzen sind für meine Organisation aktuell und zukünftig wichtig? Zunächst erstellen wir eine individuelle Kompetenzübersicht für die eigene Organisation. Im Anschluss daran werden die Performanzen der Kompetenzen beschrieben, um eine Vergleichbarkeit der Einschätzung zu gewährleisten.

Wie können Talente erfasst werden? Welche Instrumente eignen sich für Ihre eigene Organisation, welche Talente sind für die Zukunft relevant? Welche Methoden eignen sich für Ihre Organisation?

Die verschiedenen Modelle zum Kompetenz- und Talentmanagement werden mit Theorieinputs erläutert und im kollegialen Austausch bewertet.

Parallel dazu wird individuell das Vorgehen in der eigenen Organisation erarbeitet und im kollegialen Austausch überprüft.

Neben anschaulichen Inputs liegt der Schwerpunkt auf praktischen Übungen und dem Erfahrungsaustausch.

Wichtig ist, dass die Teilnehmenden Methoden, die in ihrem Betrieb verwendet werden, mitbringen (z.B. in Form von Verfahrensbeschreibungen, Dokumentationen, Statistiken).

Wenn möglich, sollten Beispiele in elektronischer Form vorab an die Akademie geschickt werden.

Dieses Seminar kann gut verknüpft werden mit den Seminaren „Arbeitgeberattraktivität“, „Methoden der Personalbedarfsermittlung“ und „Auswahlgespräche führen“

Agnes Wörner
Kontaktstudium
Coaching, Personalreferentin

09. bis 10. November 2015

9.45 Uhr bis 16.30 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

380,00 Euro
inkl. Semianrverpflegung,
exkl. Übernachtung

in Kooperation mit
Qubic Beratergruppe GmbH

3.2.9. Welches Personal brauche ich? Und wie finde ich das heraus? – Seminar

fORUM ZUKUNfT

Zielgruppe:

Führungskräfte

Zielsetzung:

Die Teilnehmenden kennen die strategische Funktion der Personalbedarfsermittlung in der Personalentwicklung und sind in der Lage, Methoden hierzu auszuwählen und anzuwenden.

Inhalt:

Gutes Personal wird zusehends knapp, und vorhandenes Personal muss richtig eingesetzt werden. Es ist deshalb heute von großer Wichtigkeit zu wissen, welche Fähigkeiten und Kompetenzen neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mitbringen müssen, und welche Fähigkeiten und Kompetenzen im Unternehmen vorhanden sind. Ein gutes Instrument, dieses Wissen zu beschaffen, ist die Personalbedarfsanalyse. Diese Analyse bleibt nicht bei Statistiken stehen, sondern richtet sich auch auf konkrete persönliche Fähigkeiten und Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Eine besondere Rolle spielt dabei die Frage, wie Kompetenzen sinnvoll ermittelt werden können.

Wir betrachten Methoden und Instrumente, die uns helfen, unterschiedliche Faktoren zu analysieren:

- Bedarfe aufgrund struktureller Veränderungen (z.B. Altersstruktur)
- Bedarfe aufgrund inhaltlicher Entwicklungen (z.B. veränderte Anforderungen der Menschen mit Behinderungen)
- Bedarfe, die auf Abweichungen von erforderlichen Kompetenzen und vorhandenen Kompetenzen beruhen.

Wir befassen uns mit der praktischen Umsetzung anhand von Praxisbeispielen.

Abschließend entwickeln wir gemeinsam ein Vorgehensmodell, das die Teilnehmenden in ihren Betrieben eigenständig umsetzen können.

Methoden

Neben anschaulichen Inputs liegt der Schwerpunkt auf praktischen Übungen und dem Erfahrungsaustausch.
Wichtig ist, dass die Teilnehmenden Methoden, die in ihrem Betrieb verwendet werden, mitbringen (z.B. in Form von Verfahrensbeschreibungen, Dokumentationen, Statistiken).

Dieses Seminar kann gut verknüpft werden mit den Seminaren „Talente und Führungsnachwuchs managen“ und „Arbeitgeberattraktivität“.

Götz Hendricks
Qubic Beratergruppe GmbH

06. bis 07. Oktober 2015

1. Tag: 11.00 bis 18.00 Uhr,
2. Tag: 9.00 bis 16.00 Uhr

Technologie- und Tagungszentrum (TTZ), Software-Center 3, 35037 Marburg

380,00 Euro
inkl. Semianrverpflegung, exkl. Übernachtung

in Kooperation mit dem Bildungsinstitut inForm der Bundesvereinigung Lebenshilfe und Qubic Beratergruppe GmbH

3.2.10. Wie verbessere ich die Identifikation der Mitarbeiter/-innen mit dem Unternehmen? – Tagesseminar

FORUM ZUKUNFT

Zielgruppe:

Führungskräfte, Personal- und Organisationsentwickler/innen

Zielsetzung:

Die Teilnehmenden kennen die Bedeutung der Identifikation mit den Wertvorstellungen des Unternehmens nach innen (einheitliches Handeln) wie nach außen (erkennbares Profil) und kennen Maßnahmen und Instrumente, mit denen sie die Identifikation verbessern bzw. lebendig halten können.

Inhalt:

Im Seminar reflektieren wir die Möglichkeiten, die Führungskräfte der mittleren Ebene haben, um die Identifikation der Mitarbeiter/-innen mit dem Unternehmen positiv zu verstärken. Eine gute Voraussetzung für gelungene Identifikation ist das Vorhandensein von Leitbildern.
Wir überprüfen gemeinsam, ob die Wertvorstellungen der Einrichtungen klar und eindeutig formuliert und kommuniziert sind und untersuchen die Formen der Kommunikation im Hinblick auf Verbesserungspotenzial. Wie werden neue Mitarbeiter/-innen mit dem Leitbild, dem Menschenbild, den Wertvorstellungen der Einrichtung bekannt gemacht? Haben diese Vorstellungen im etablierten Besprechungs- und Kommunikationssystem ihren festen Platz, so dass sie im Bewusstsein der Mitarbeiter/-innen präsent bleiben? Werden sie als Maßstab für die Bewertung „guter Arbeit" im Alltag genutzt? Wir werden je einrichtungsspezifisch Situationen identifizieren, in denen sich beobachtbar zeigt, ob Werte tatsächlich gelebt werden und es werden Maßnahmen wie z. B. Feedback-Gespräche der Führungskraft mit den Mitarbeiter/-innen erabeitet und erprobt.

Identifikation ist eine Frage der Haltung, so dass auch die Vorbildfunktion der Führungskräfte Gegenstand des Seminars sein wird. Mit verschiedenen Methoden laden wir hier zur Selbstreflexion der eigenen Rolle ein und erörtern Konsequenzen für das tägliche Führungshandeln.

Methoden:

Neben anschaulichen Inputs liegt der Schwerpunkt auf praktischen Übungen, der Übersetzung von theoretischen Inhalten in die Führungspraxis und dem Erfahrungsaustausch.

Verknüpfungen:

Ergänzende Seminarangebote: „Teambildung – wie geht das?" und „Arbeitgeberattraktivität"

Heike Stark
Qubic Beratergruppe GmbH

21. September 2015

10.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Tagungszentrum
KulturBahnhof Kassel,
Rainer-Dietrichs-Platz 1,
34117 Kassel

190,00 Euro
inkl. Seminarverpflegung

in Kooperation mit dem Bildungsinstitut inForm der Bundesvereinigung Lebenshilfe und Qubic Beratergruppe GmbH

3.2.11. Veränderungen managen – Seminar

fORUM ZUKUNfT

Zielgruppe

Führungskräfte

Zielsetzung

Die Teilnehmenden sind in der Lage, Veränderungsprozesse in ihren Unternehmen einzuleiten, zu organisieren und zu steuern. Sie können geeignete Methoden hierzu auswählen und anwenden.

Inhalt:

Unternehmen der Sozialwirtschaft sind in Bewegung!
Neue Entwicklungen, wie die Dezentralisierung bisheriger Assistenzleistungen und viele andere erfordern die Umstrukturierung ganzer Betriebsteile. Um solchen Herausforderungen gewachsen zu sein, sind erweiterte Kompetenzen im Unternehmen erforderlich.

Wir befassen uns daher anhand praktischer Beispiele mit der Einleitung und Planung von Veränderungsprozessen, ihrer sinnvollen Strukturierung und den Aufgaben der Steuerung. Da die Mitarbeitenden in den Unternehmen bei Veränderungen eine herausragende Rolle spielen, beschäftigen wir uns ausführlich mit Fragen der Motivation und dem Umgang mit Vorbehalten. Schließlich wird es auch um die Frage gehen, wie die aufregende Zeit der Veränderung wieder in ein ruhigeres Fahrwasser überführt werden kann.
Im Laufe der Seminars entwickeln wir gemeinsam ein Vorgehensmodell, das die Teilnehmenden in ihren Betrieben eigenständig umsetzen können.

Methoden

Entlang eines typischen Verlaufs eines Veränderungsprozesses erarbeiten wir uns neue Kompetenzen anhand von praktischen Übungen, die ergänzt werden durch Reflektionsphasen und anschauliche Inputs. Der Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmenden wird dabei nicht zu kurz kommen.
Wichtig ist, dass die Teilnehmenden Beispiele aus dem eigenen Erleben in das Seminar einbringen.

Dieses Seminar kann gut verknüpft werden mit dem Seminar „Methoden des Projektmanagements".

Götz Hendricks
Qubic Beratergruppe GmbH

24 07. bis 08. Juli 2015

9.45 Uhr bis 17.00 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

50,- 380,00 Euro
inkl. Seminarverpflegung,
exkl. Übernachtung

in Kooperation mit
Qubic Beratergruppe GmbH

3.2.12. Wie zukunftsfähig ist mein Unternehmen? Seminar

*f*ORUM ZUKUN*f*T

Zielgruppe:

Entscheidungsträger in Unternehmen der Sozialwirtschaft, die sich mit der künftigen, strategischen Ausrichtung ihres Betriebs befassen.

Zielsetzung:

Die Teilnehmenden erlernen die Anwendung von Methoden und erarbeiten exemplarisch eine Analyse ihres Unternehmens. Aus der Analyse werden Themen abgeleitet, an denen angesetzt werden kann, um zukunftsfähig zu werden.

Inhalt:

Angesichts der Komplexität der Abläufe und Vielschichtigkeit der absehbaren Veränderungen inhaltlicher und organisatorischer Art bedarf es eines planvollen Vorgehens, um den Stand der Dinge einschätzen zu können und zielgerichtet Entscheidungen vorzubereiten. Im Laufe des Seminars lernen Sie sinnvolle Methoden kennen:

- Auf den gegenwärtigen Stand bezogen: Stärken-Schwächen-Analyse, Umfeldanalyse
- Auf die absehbare Zukunft bezogen: Szenarien entwickeln
- Auf Handlungsoptionen bezogen: Risikobewertung, Strategieentwicklung, Priorisierung

Diese Methoden wenden wir am konkreten Beispiel der beteiligten Unternehmen an.

Anschauliche Inputs und praktische Übungen wechseln einander ab, ergänzt durch Refelktionsphasen und Erfahrungsaustausch.

Wichtig ist, dass die Teilnehmenden Informationen aus ihrem Unternehmen mitbringen, z.B. einen aktuellen Geschäftsbericht.

Spezielle Fragestellungen können vorab per Mail bis ca. 2 Wochen vor dem Seminar an die Akademie gesendet werden.

Dr. Edzard Niemeyer
Qubic Beratergruppe GmbH

14. bis 15. Juli 2015

9.45 Uhr bis 17.00 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

380,00 Euro
inkl. Seminarverpflegung,
exkl. Übernachtung

in Kooperation mit
Qubic Beratergruppe GmbH

3.2.13. Moderationstraining – Seminar

fORUM ZUKUNfT

Zielgruppe:

Führungskräfte im mittleren Management

Zielsetzung:

Die Teilnehmenden kennen die erforderlichen Kompetenzen eines Moderators/einer Moderatorin und haben Planung und Durchführung an Beispielen aus der eigenen Praxis erprobt und ggfs. Handlungsalternativen für sich entwickelt.

Inhalt:

Immer häufiger wird von Führungskräften der mittleren Ebene erwartet, dass sie in der Lage sind, Gruppen zu moderieren. In diesem Seminar frischen wir theoretisches Wissen auf und ergänzen eventuell vorhandene Wissenslücken. In erster Linie jedoch schaffen wir hier einen Rahmen, in dem praktisch geprobt werden kann. In einer kollegial vertrauensvollen Atmosphäre gehen wir folgenden Fragen nach:
Wie stehe und spreche ich vor der Gruppe? Entspricht meine Wirkung meiner Intention? Eine Moderation soll den Arbeitsprozess einer Gruppe unterstützen und zu einem definierten Ziel führen: Wie gestalte ich die einzelnen Phasen, welche Methoden kann ich zielführend einsetzen? Eine Gruppe entwickelt stets Dynamik: Wie erkenne ich Phasen der Gruppendynamik und wie gehe ich mit Rollen um, die einzelne Teilnehmer/-innen einnehmen? Wie begegne ich „schwierigen Teilnehmer/-innen"? Gearbeitet wird bevorzugt an Beispielen aus der Alltagspraxis der Teilnehmer/-innen.

Methoden:

Theoretische Inputs, praktisches Erproben aller Sequenzen einer Gruppenmoderation, angeleitetes kollegiales Feedback

Heike Stark
Qubic Beratergruppe GmbH

16. bis 17. März 2015

9.45 Uhr bis 16.30 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

380,00 Euro
ohne Übernachtung

in Kooperation mit
Qubic Beratergruppe GmbH

3.2.14. Projekte richtig durchführen – Seminar

*f*ORUM ZUKUN*f*T

Zielgruppe:

Führungskräfte

Zielsetzung:

Nach dem Seminar wissen Sie, wie ein Projekt richtig geplant und durchgeführt wird. Sie kennen die wichtigsten Methoden und können sie einsetzen. Und Sie lernen Möglichkeiten kennen, wie Sie persönlich zum Gelingen eines Projektes und zu einer produktiven Zusammenarbeit beitragen können.

Inhalt:

Projektearbeit wird immer häufiger eingesetzt – aber wie geht das richtig? In diesem Seminar arbeiten wir konzentriert an dieser Frage. Die Phasen eines Projektablaufs werden dabei nacheinander behandelt:

- Initiative und Start: Stolpersteine in dieser entscheidenden Phase vermeiden; Auftragsklärung; Zusammensetzung von Projektteams.
- Planung: Aufgaben-, Zeit- Ressourcenplanung; Risikobewertung; Rückkoppelung mit Entscheidern; Projektmarketing.
- Durchführung: Arbeitsaufträge verteilen und vereinbaren, Zusammenarbeit organisieren, Gestaltung von Meilenstein-Terminen und Projektberichten; Nachführen der Planung; Umgang mit Konflikten; internes Marketing.
- Abschluss: Überleiten von Ergebnissen in den Alltag; Projektwissen sichern; Dokumentation und Abschlussbewertung.

Wir befassen uns auch mit den Rollen im Projekt (Projektleiter/in, Gruppenmitglied, Auftraggeber) und den Konsequenzen Ihres Verhaltens in der Projektgruppe – als Projektleitung oder als Mitglied.

Mit der Bearbeitung eines Musterfalls (Sie können gern Ihr eigenes Projekt vorstellen!) stehen praktische Übungen im Mittelpunkt, ergänzt durch praxisorientierte Inputs, Feedback und Diskussionen. Die Bereitschaft zur aktiven Beteiligung der Teilnehmer/innen ist Voraussetzung für den Lernerfolg dieses Seminars.

Dieses Seminar ist eine gute Ergänzung zum Seminar „Veränderungen managen", denn Veränderungsprozesse werden häufig in Projektform gestaltet.

Götz Hendricks
Qubic Beratergruppe GmbH

24 22. bis 23. September 2015

9.45 Uhr bis 17.00 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

50,- 380,00 Euro
inkl. Seminarverpflegung,
exkl. Übernachtung

in Kooperation mit
Qubic Beratergruppe GmbH

3.2.15. Systematische Fortbildungsplanung – Seminar

fORUM ZUKUNfT

Zielgruppe:

Führungskräfte, Personalentwickler/innen, Fortbildungsbeauftragte

Zielsetzung:

Die TN kennen die Systematik einer Personalenwicklungsplanung. Sie kennen die dafür erforderlichen, aufeinander aufbauendne Arbeitsschritte und wissen, wie sie diese für ihre eigene Planung bedarfsgerecht anwenden können.

Inhalt:

Zunächst befassen wir uns mit dem Stellenwert, den die Fortbildungsplanung im Kontext einer systematischen Personalentwicklung hat. Dabei betrachten wir auf Grundlage von 7 Arbeitsschritten wichtige Methoden und Instrumente, die helfen, Fortbildungsmaßnahmen systematisch zu planen. Im einzelnen sind dies:

1. Zielgruppenevaluation
2. Analyse von Tätigkeiten und Aufgaben
3. Lernziele formulieren
4. Lerninhalte bestimmen
5. Lernmethoden und Lernformen
6. Angebote und trainer evaluieren
7. Erfolgs- und Qualitätskontrolle, auch im Hinblick auf den Praxistransfer

Vertiefend beschäftigen wir uns mit verschiedenen, auch arbeitsplatznahen Qualifizierungsformen und Sicherstellung des Transfers.

Wir befassen uns mit der praktischen Umsetzung der Arbeitsschritte anhand eines oder mehrerer Praxisbeispiele.

Wir entwickeln gemeinsam ein Vorgehensmodell, dass die Teilnehmenden eigenständig umsetzen können.

Wichtig ist, dass die Teilnehmenden ihre Personalentwicklungskonzepte, soweit vorhanden, und/oder schon bestehende Fortbildungspläne mitbringen. Wenn möglich in elektronischer Form bitte vorab an die Akademie senden.

Anita Siebers-Wolter
Politologin, Mediatorin BM,
Systemischer Coach (ECA)

INHOUSE

Auf Anfrage erstellen wir Ihnen gerne ein individuelles Angebot für Ihre Einrichtung.

in Kooperation mit
Qubic Beratergruppe GmbH

3.2.16. Teambildung – wie geht das? – Seminar

*f*ORUM ZUKUN*f*T

Zielgruppe:

Führungskräfte, Teamleitungen, Teamverantwortliche, Projektleitungen

Zielsetzung:

„**T**oll **E**in **A**nderer **M**acht's oder
Together **E**veryone **A**chieves **M**ore?
Sie haben es in der Hand!."

Wir analysieren in diesem Seminar die Arbeitspräferenzen im Team und üben Methoden der Teamentwicklung. Sie erfahren Ihr eigenes Teamrollenprofil. Wir trainieren teamrollenorientierte Kommunikation und lernen wie Klippen (Risikofaktoren) in der Teamarbeit umschifft werden können.

Inhalt:

Themen
- Das eigene Teamrollenprofil: Belbin®
- Methoden der Teamentwicklung
- Team Reflexivity Methode zur Teamdiagnose
- Sozialpsychologie des Teams
- Arbeitsfunktionen erfolgreicher Teams
- Teamrollenorientierte Kommunikation

Nutzen
Sie erkennen Rollen im Team und können zielorientiert reagieren. Sie treffen Stellenentscheidungen auf Basis anerkannter Modell. Sie erweitern Ihr methodisches Repertoire zur Förderung und Entwicklung der Potentiale Ihres Teams. Sie wissen um die psychologischen Risikofaktoren von Teams und können entsprechend intervenieren.

Methoden
Praktische & theoretische Inputs, psychologischer Fragebogen, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussion, Selbstreflexion

Prof. Dr. Daniel Wrede
Dipl. Sozialwiss., Trainer, Dozent, Coach (IACC)

20. Januar 2015

9.45 Uhr bis 16.30 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

190,00 Euro
inkl. Seminarverpflegung

in Kooperation mit
Qubic Beratergruppe GmbH

3.2.17. Schwierige Mitarbeitergespräche führen – Seminar

fORUM ZUKUNfT

Zielgruppe:

Führungskräfte, Personal- und Organisationsentwickler/innen

Zielsetzung:

Die Teilnehmenden haben sich auf der Basis von Kommunikationsmodellen mit der Gesprächsführung in für sie schwierigen Mitarbeitergesprächen auseinandergesetzt und in praktischen Übungen Vor- und Nachteile ihres Gesprächsverhaltens erkannt sowie nützliche Alternativen kennen gelernt und erprobt.

Inhalt:

Führen ist in erster Linie Kommunikation: Kritikgespräche, Konfliktlösungsgespräche, Feedbackgespräche, Zielvereinbarungsgespräche – die Palette der Anforderungen ist groß. Kommunikation ist Beziehung: An der Frage „Wie redet der/die eigentlich mit mir?“ entscheidet sich in der Regel, ob sie gelingt oder scheitert. In diesem Seminar wird ganz praktisch erprobt, welches Gesprächsverhalten die Zielerreichung „Verständigung/gelungene Kommunikation“ in verschiedensten Gesprächstypen fördert und welches sie eher behindert. „Wir hören, was wir hören - und nicht, was der andere sagt“ (Maturana): Entlang dieser Aussage wird das eigene Gesprächsverhalten auf den Prüfstand gestellt und aktives Zuhören sowie Eindeutigkeit in eigenen Aussagen und Gesprächsabschlüssen eingeübt. An der Frage, welches Gegenüber, welche Situation je als „schwierig“ erlebt wird, setzen wir uns mit eigenen Mustern auseinander und finden ggfs. nützliche Alternativen für die Gesprächsführung, ohne dabei Authentizität aufzugeben. Eine Auseinandersetzung z. B. mit dem eigenen „Inneren Team“ (Schulz von Thun) hilft, die eigenen Ressourcen zu erkennen und mit gesteigertem Selbstvertrauen in schwierige Mitarbeitergespräche zu gehen. Die Moderatorin sorgt verantwortungsvoll für eine Gruppenatmosphäre, in der diese „Praxissimulationen“ für alle möglich werden.

Methoden:

Theoretische Inputs und praktisches Erproben, angeleitetes kollegiales Feedback

Heike Stark
Qubic Beratergruppe GmbH

22. bis 23. Juni 2015

9.45 Uhr bis 16.30 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

380,00 Euro
ohne Übernachtung

in Kooperation mit
Qubic Beratergruppe GmbH

3.2.18. Gesundes führen – Seminar

fORUM ZUKUNfT

Zielgruppe:

Führungskräfte in Einrichtungen der Behindertenhilfe

Inhalt:

- Mega-Trend Gesundheit
- Prävention stärken – Arbeitsfähigkeit erhalten
- Die Verantwortung der MA und der Organisation für die Gesundheit
- Dimensionen gesunder Führung
- Führung als Ressource: Psychosoziale Kompetenzen
- Die Haltung der Führungskraft zum Thema (u.a. Vorbildfunktion)
- Grenzen akzeptieren: Selbstfürsorge statt Selbstaufgabe
- Anlässe im Arbeitalltag, um präventiv zu wirken
- Gesprächsanlässe, um für das Thema Gesundheit zu motivieren
- Argumente für die Gesundheitsgespräche (MA und Unternehmen)

Die Führungskräfte erhalten Hintergrundwissen, methodisches Werkzeug, Argumentationshilfen um das Thema Gesundheit aktiv in Ihre Führungsaufgaben zu integrieren. Neben Ihrer Vorbildfunktion und Verantwortung für die Mitarbeiter/innen, reflektieren sie ihr eigenes Gesundheitsverhalten.

Hilfreiches gesundheitsorientiertes Verhalten für konkrete Situationen im Arbeitsalltag werden erarbeitet und Gesprächsanlässe in Übungen erprobt.

Doris Rusteberg
Organisationsberatung
Training – Coaching

04. bis 05. November 2015

9.45 Uhr bis 17.00 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

380,00 Euro
inkl. Seminarverpflegung,
exkl. Übernachtung

in Kooperation mit
Qubic Beratergruppe GmbH

3.2.19. Beratung und Prozessbegleitung

fORUM ZUKUNfT

Die aktuellen und künftigen Herausforderungen, vor denen wir alle stehen, verlangen als Antwort effektive Veränderungen in den Betrieben und Einrichtungen. Erfahrungsgemäß sind solche Veränderungsprozesse mit Schwierigkeiten verbunden, die mit „Bordmitteln" nicht immer hinreichend bewältigt werden können. Hier hilft die Unterstützung durch externe Spezialisten. Gemeinsam mit der QUBIC Beratergruppe bieten wir Ihnen dazu Beratungsleistungen und Prozessbegleitung an.

Seit Beginn des Programms fORUM ZUKUNfT im Jahr 2011 haben sich bereits mehrere Unternehmen erfolgreich beraten lassen!

Was können Sie erwarten?

Kompass-Workshops: Analyse Ihrer Problemlagen und Klärung von Handlungsmöglichkeiten. Sie werden danach klarer sehen, was zu tun ist. Sie entscheiden, ob Sie es dabei belassen und allein weitermachen, oder ob Sie weitergehende Unterstützung wünschen.

Prozessbegleitung:
- Beratende Teilnahme an Sitzungen Ihrer Projektgruppe oder Ihres Steuerkreises.
- Die Moderation von Auftaktveranstaltungen, Meilenstein-Treffen und / oder Arbeitsgruppen.

Praktische Hilfe:
- Operative Unterstützung, z.B. bei der Konzeptentwicklung oder der Optimierung von Prozessen.
- Die Durchführung von speziell auf Ihr Thema bezogenen Qualifizierungsmaßnahmen.

Evaluierung:
- Die Durchführung und Auswertung von Mitarbeiterbefragungen.
- Die nachgehende Evaluation von vollzogenen Veränderungen.

Umfang und Intensität unserer Dienstleistungen hängen von Ihrem Bedarf ab. Daher klären wir zu Beginn stets, wie konkret vorgegangen werden soll.

Sie entscheiden!

Um die nötige Flexibilität gewährleisten zu können, vereinbaren wir einen zeitlichen Rahmen (Tagewerke á 8 Zeitstunden). Sie können dieses Volumen dann nach Bedarf abfordern. Kosten entstehen nur für die Leistungen, die Sie tatsächlich in Anpruch nehmen.

Welche Themen eignen sich?

- Veränderungen in der Unternehmensstruktur, wie z.B. Dezentralisierung, Zusammenschlüsse (Fusionen).
- (Neu-)Orientierung und Unternehmenskultur, wie z.B. Leitbildentwicklung, Führungskultur
- Steigerung der Attraktivität als Arbeitgeber, wie z.B. familienfreundliche Arbeitsbedingungen, Betriebliches Gesundheitsmanagement.
- Qualitätsmanagement, wie z.B. Optimierung von Betriebsabläufen, Interne Audits, Vorbereitung auf die revidierte ISO 9001.
- Einführung von Instrumenten der Personalentwicklung, wie z.B. Talentförderung, Führungskräfteentwicklung.

Wer wird Sie beraten?

Die Beraterinnen und Berater der QUBIC Beratergruppe sind Expertinnen und Experten in ihrem Arbeitsbereich und kennen die Situation in der Sozialwirtschaft. Wenn Sie besondere Fragestellungen haben, wird die Akademie weitere Spezialisten zur Verfügung stellen.

Was muss ich tun, um von der Akademie beraten zu werden?

Wenden Sie sich direkt an unseren Kooperationspartner QUBIC.
Dort ist Götz Hendricks verantwortlich:

Tel. 0511-169 88 81

oder

hendricks@qubic.eu.

Ihr zuverlässiger Vertragpartner wird in jedem Fall die Akademie für Rehaberufe sein.

Was kostet die Beratung?

Wir rechnen stundengenau die Dienstleistungen ab.
Der Stundensatz beträgt 121,- Euro einschließlich Mehrwertsteuer zuzüglich Reisekosten.

in Kooperation mit
Qubic Beratergruppe GmbH

3.2.20. Arbeitskreis Personalentwicklung

fORUM ZUKUNfT

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen die sich mit Personalentwicklung beschäftigen

Inhalt:

Die Bedeutung der Personalentwicklung ist mittlerweile in den Einrichtungen und Unternehmen der Sozialwirtschaft erkannt worden. In der Regel wird einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter die Verantwortung dafür übertragen – mit oder ohne zeitlichen Ressourcen. Viele dieser Verantwortlichen sind neu im Amt, und die Aufgaben und Möglichkeiten der Personalentwicklung sind vielfältig, oft mit sachlichen Schwierigkeiten und mit Widerständen verbunden.

Die Akademie für Rehaberufe bietet deshalb die Gelegenheit zum fachlichen Austausch in einem moderierten Arbeitskreis (AK) Personalentwicklung.

Der AK trifft sich – nach Vereinbarung – zwei bis drei Mal im Jahr und befasst sich jeweils mit einem in der vorhergehenden Sitzung vereinbarten Thema. Etwa zwei Stunden sind reserviert für einen Kurzvortrag und Diskussion, eine weitere Stunde dient dem offenen Erfahrungsaustausch.

Als Thema ist geplant:
- Auf das Wesentliche konzentriert – wie wird PE in die Unternehmensstrategie eingebunden?

Für eine zweite Sitzung könnte das Thema – vorbehaltlich der Absprache in der Auftaktsitzung – lauten:
- Vom Klettergarten bis zur Kochschule – was bringt Teamentwicklung?

Götz Hendricks,
QUBIC Beratergruppe

19. Januar 2015

13.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

65,00 Euro je Termin

Der AK ist auf Dauer angelegt und sollte aus einer festen Gruppe bestehen. Melden Sie sich für die Auftraktveranstaltung an, und Sie werden zu den weiteren Terminen eingeladen. Falls Sie später einsteigen wollen, erkundigen Sie sich bitte bei der Akademie nach den aktuellen Terminen.

in Kooperation mit
Qubic Beratergruppe GmbH

3.2.21. Offene Coachinggruppe für Führungskräfte

*f*ORUM ZUKUN*f*T

Zielgruppe:

Führungskräfte aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen, sozialen Unternehmen und Alters- bzw. Erfahrungsstufen

Zielsetzung:

Die Teilnehmenden beraten und unterstützern sich gegenseitig und erweitern so ihr Repertoire an Lösungsmöglichkeiten für berufliche Praxisprobleme.

Inhalt:

Führungskräfte stehen meist allein vor der Bewältigung der Herausforderungen, die ihnen im Alltag begegnen: Sei es die Schwierigkeit, konstruktiv Kritik zu formulieren, eine zähe Besprechung „flüssiger" zu machen oder die Verbesserung der Zusammenarbeit in einem Team.
Es fehlt an Möglichkeiten eines vertrauensvollen Gesprächs über diese Probleme, eigene und andere Lösungen, neue Perspektiven.

Themen bisheriger Gruppen waren z.B.:
- Muss ich immer alle über alles informieren?
- Wie gehe ich mit Mitarbeiterinnen / Mitarbeitern um, die sich nichts zutrauen?

Wie gehe ich mit Entscheidungen meines Vorgesetzten um, die ich für falsch halte?

Methoden

Wir befassen uns bei den Treffen jeweils mit realen Situationen, die die Teilnehmenden aus ihrem Arbeitsalltag einbringen. Der Erfahrungsaustausch wird mit themenspezifischen, kurzen Inputs begleitet. Wir arbeiten in einer lockeren Atmosphäre in einer moderierten Gesprächsrunde.

Aufnahmevoraussetzung

Der Teilnehmerkreis sollte gemischt sein: Erfahrene und jüngere Führungskräfte, Neueinsteiger, Menschen aus verschiedenen Unternehmen. Die Gruppe ist begrenzt auf maximal 8 Teilnehmende. Die Teilnahme an allen Terminen sollte sichergestellt werden können.

Götz Hendricks,
Organisationsberater, Coach und Supervisor

02. Februar 2015
16. März 2015
27. April 2015
08. Juni 2015
20. Juli 2015

14.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Qubic Beratergruppe GmbH,
Martha-Wissmann-Platz 3,
30449 Hannover

250,00 Euro für 5 Termine

Ein Treffen dauert ca. 3 Stunden und findet von 14:00 bis 17:00 in den Räumen der QUBIC Beratergruppe, Hannover statt.

Verlängerung auf Wunsch der Teilnehmenden ist möglich und soll wiederum in Blöcken von 5 Terminen vereinbart werden.

in Kooperation mit
Qubic Beratergruppe GmbH

3.3.1. Qualitätsmanagementbeauftragte zwischen den Stühlen – Tagesseminar

fORUM ZUKUNfT

Zielgruppe:

Qualitätsmanagementbeauftrage in Einrichtungen der Behindertenhilfe

Zielsetzung:

Die Teilnehmenden setzen sich mit Widersprüchen und Konfliktsituationen auseinander, die typisch sind für ihre Rolle als Qualitätsmanagementbeauftragte und entwickeln für sich individuelle Lösungen.

Inhalt:

Qualitätsmanagementbeauftragte (QMB) füllen eine ungewöhnliche Rolle von hoher strategischer Bedeutung in der Organisation aus. Sie sind der obersten Leitung unmittelbar verantwortlich, sind oftmals im „Mittelbau" angesiedelt und stehen im ständigen Kontakt mit allen Bereichen des Unternehmens: Eine ideale Rolle zwischen den Stühlen…

Unterschiedliche Interessen und Auffassungen auszugleichen, den Qualitätsprozess voranzutreiben, die Verwirklichung von Vorgaben zu überwachen, manchmal unbequeme Themen anzufassen, das sind Aufgaben, die nicht ohne Widersprüche und Konflikte abgehen. QMBs sind dabei oft allein mit ihren Problemen. Da hilft der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen in gleicher Position weiter, zumal sie aus anderen Betrieben andere, vielleicht neue, Perspektiven einbringen können.

Wir arbeiten in diesem Seminar so konkret wie möglich an Fragestellungen, die die Teilnehmenden mitbringen und suchen mit den Ressourcen den Kolleginnen und Kollegen, ergänzt um methodische Interventionen der Seminarleitung, nach individuellen Lösungen.

Methoden

Wir arbeiten mit supervisorischen Mitteln, Rollenspielen und kreativen Methoden an den Themen, die die Teilnehmenden mitgebracht haben. Kurze Inputs ergänzen den Verlauf nach Bedarf.

Götz Hendricks
Qubic Beratergruppe GmbH

17. November 2015

10.00-18.00 Uhr

Tagungszentrum Kulturbahnhof Kassel,
Rainer-Dietrichs-Platz 1,
34117 Kassel

190,00 Euro
mit Mittagsimbiss
und Pausengetränken

in Kooperation mit dem Bildungsinstitut inForm der Bundesvereinigung Lebenshilfe und Qubic Beratergruppe GmbH

3.3.2. Professionelle Haltung, Leitungsverständnis und Rollensicherheit in der Praxis – Inhouse-Fortbildung für Führungskräfte

Zielgruppe:

Führungskräfte in sozialen Organisationen

Zielsetzung:

- Reflexion der eigenen Haltung zum Führen von Mitarbeitern.
- Klärung des Leitungsverständnisses in sozialen Organisationen.
- Gewinn von Rollen- und Handlungssicherheit in der Praxis

Inhalt:

Formate:
Entsprechend der vereinbarten Zielsetzung können unterschiedliche Formate stattfinden:
- Fortbildungsseminare mit thematischen Inputs durch die Referent/innen als Einzel oder Reihenveranstaltung.
- Moderierte Workshops zur Erarbeitung von einrichtungsspezifischen Themen.
- Coachingsitzungen über einen längeren Zeitraum zu Fragen des Führens und Leitens anhand individueller Fragestellungen und Fallbeispiele der teilnehmenden Führungskräfte.

Konkrete Aufgabenstellungen der teilnehmenden Führungskräfte zwischen einzelnen Modulen und/oder deren Bearbeitung in den Modulen vertiefen und festigen den Theorie-Praxistransfer.

Mögliche Themen und Fragestellungen:
- Verantwortung der Leitung für den fachlichen Auftrag der Organisation – Wie setzen wir den Auftrag der Organisation um? – Was ist Aufgabe der Leitung?
- eigenes Leitungsverständnis – Wie sehe ich mich als Leitung in Bezug auf meine Mitarbeiter/innen?
- Führungsstil – Wie will ich führen?
- Team und Teamentwicklung – Was ist ein Team, und wie kann Leitung es entwickeln?
- Konflikte in Teams und Leitungsverantwortung – Wie moderiere ich Konflikte und rege zu tragfähigen Lösungen an?
- Mitarbeitergespräche – Kritikgespräche – Wie sage ich es meinen Mitarbeitern?

Thomas Beer,
Diplom-Pädagoge, Supervisor (DGSv/BDP)
Gabriele Fischer-Mania,
Diplom-Pädagogin, Supervisorin (DGSv)

24 in Absprache mit der Einrichtung

in Absprache mit der Einrichtung

in Absprache mit der Einrichtung

50,- auf Anfrage

Rahmenbedingungen:
Vorgespräch über konkrete Zielsetzung, spezielle Themen und das Format des Inhouse-Fortbildungsangebotes zwischen Auftraggeber und einem der Referenten.

Die einzelnen Module werden von zwei Referent/innen geleitet.

Die Durchführung erfolgt in geeigneten Räumlichkeiten der Organisation oder an einem externen Ort (Bildungshaus, Tagungshotel).

INHOUSE

Auf Anfrage erstellen wir Ihnen gerne ein individuelles Angebot für Ihre Einrichtung.

Notizen

KINDHEIT & SCHULE

NEU

4.1. „Nein, meine Suppe ess´ich nicht!“ Essverhalten in der Krippe und im Kindergarten – Tagesseminar

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen in der Krippe und Kindergarten

Inhalt:

Der Eine schlingt sein Essen, der Andere stochert und braucht ewig und der Dritte mag das alles nicht. Häufig wird Essen dann als Belohnung oder Bestrafung eingesetzt. Es wird gegessen, was auf den Tisch kommt – oder es soll wenigstens probiert werden.

In diesem praktischen Seminar geht es um folgende Punkte:

- Gesellschaftliche Einflüsse auf das Ernährungsverhalten, Wandel der Mahlzeiten und der Esskultur
- Welche Aufgaben erfüllen Essen und Ernährung?
- Welche Bedeutung hat das Thema Essen und Ernährung für mich als Erzieher/in?
- Essensrituale, die uns wichtig sind
- Der Kindergarten/die Tagespflege/Krippe als Lernort für Essen und Trinken und die Ziele einer Ernährungserziehung im Alltag
- Aufklärung über Esstörungen im Kindesalter

Claudia Kapahnke-Blaase,
Coaching-Kommunikation-Beratung

02. März 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und Pausengetränken

4.2. „Bindung“, ein Schlagwort wenn es um frühkindliche Entwicklung geht – Tagesseminar

Zielsetzung:

Mitarbeiter/innen in Kindertageseinrichtungen (Krippe und Kindertagesstätte).

Theoretische Grundlagen der Bindungstheorie auf den Arbeitsalltag von Erzieher/innen, Lehrer/innen etc. zu übertragen.

Inhalt:

Bindungstheoretische Grundlagen werden immer häufiger im Zusammenhang mit problematischen Entwicklungsverläufen im Kindesalter diskutiert. Dabei stehen oft die theoretische Einordnung unterschiedlicher Bindungsstile und deren Einfluss auf die kindliche Entwicklung im Vordergrund.

In praxisnahen Übungen soll erarbeitet werden, ob und wie unterschiedliche kindliche Bindungsstile erkannt und wie Kinder optimal unterstützt und begleitet werden können.

Christina Vesterling,
Psychologin

28. Mai 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und
Pausengetränken

4.3. Fachkraft für Inklusion in Kindertageseinrichtungen – Fortbildung

Heilpädagogische Zusatzqualifikation für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen mit der Berechtigung als heilpädagogische Fachkraft in einem Integrationskindergarten zu arbeiten in Kooperation mit dem Zentrum für Weiterbildung und Technologietransfer der Hochschule Hannover

Zielgruppe:
Erzieherinnen und Erzieher, Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen mit einem Jahr Berufserfahrung im heilpädagogischen Kontext.

Zielsetzung:
Erzieher/innen und Heilerziehungspfleger/innen, arbeiten zunehmend in inklusiven, integrativen Kindertagesstätten und Krippen. Die gemeinsame Erziehung und Förderung setzt Kenntnisse heilpädagogischer Grundlagen voraus und muss den Aspekten eines sich verändernden Bildes von Behinderung und Beeinträchtigung insgesamt Rechnung tragen.

Inhalt:
Die Teilnehmer/innen erlernen notwendiges Fachwissen sowie Handlungskompetenzen zu den jeweiligen Themenschwerpunkten:

- In den ersten Sitzungen und begleitend in der Zusatzqualifikation wird sich mit Behinderung, Inklusion, Menschenbild, Rolle und der eigenen Haltung auseinandergesetzt
- Grundzüge von Rechtsgrundlagen der Tätigkeit in Kindertageseinrichtungen (Kindeswohlgefährdung)
- Entwicklungsverläufe bis zum Schulalter (Motorische, Sprachliche und Kognitive Entwicklung)
- Auseinandersetzung mit psychologischen Theorien und verwandten Disziplinen (Bindungstheorie, Resillienz, Epidemiologie und Sozialmedizin Salutogenese)
- Grundlagen therapeutischer Verfahren (Psychotherapie)
- Wahrnehmung als Grundlage für neurophysiologische Therapiekonzepte in der Ergotherapie und Krankengymnastik
- Eltern- und Angehörigenbegleitung – Ressourcen und Grenzen
- Wie können Übergänge gestaltet werden – Bildungsplanung
- Möglichkeiten und Grenzen in der Arbeit mit Kindern mit für die Umwelt herausforderndem Verhalten
- Förderung von schwer- und mehrfach behinderten Kindern
- Wie setzt man inklusive Bildung im Berufsalltag um
- Wie wirkt sich Inklusion auf meine Organisation aus – Organisationsentwicklung

Während der Zusatzqualifikation wird ein Portfolio erstellt um sich tiefergehend mit einem Thema anhand von theoretischen Texten und praktischen Beispielen auseinanderzusetzten. Die Zusatzqualifikation endet mit einem Kolloquium, in dem die Portfolioarbeit vorgestellt wird.

Die Teilnehmer/innen erhalten nach erfolgreichen oben genannten Leistungsnachweisen ein Zertifikat der Akademie für Rehaberufe.

Nicole Kwasnik,
Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Hochschule Hannover, Psychomotorikerin

Beginn: 19. November 2015

9.00 Uhr bis 16.15 Uhr

Freizeitheim Vahrenwald, Hannover

1.560,00 Euro,
zzgl. 100,00 Euro Prüfungsgebühr

4.4. Frühkindliche Bildung und Erziehung – Verfahren zur Beobachtung und Dokumentation – Tagesseminar

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen in (integrativen) Kindertageeinrichtungen (Krippen, Kindergärten), die eine individuelle und an den Entwicklungsstand der Kinder in ihrer Einrichtung angepasste Bildungsbegleitung anbieten möchten.

Zielsetzung:

Kennenlernen des Ansatzes der Bildungs- und Lerngeschichten (Leu et al., 2007), der Entwicklungstabelle von Beller & Beller (2005) und bei Bedarf des MEB (Karlheinz Barth) zur Optimierung des pädagogischen Handelns in der frühkindlichen Bildung und Erziehung. Wenn vorhanden bitte die Kuno Bellers Entwicklungstabelle mitbringen.

Inhalt:

Entwicklungstestergebnisse sind von hoher praktischer Relevanz. Sie geben allerdings nur eine normorientierte Einschätzung der kindlichen Entwicklung in verschiedenen Bereichen, liefern aber keine oder nur wenige Informationen, die sich in konkretes pädagogisches Handeln umsetzen lassen.

Mittlerweile liegen einige Verfahren zur Beobachtung und Dokumentation vor, die es den pädagogischen Fachkräften ermöglichen die Verteilung der Kompetenzen im individuellen Kind zu erfassen. Das Muster von Stärken und Schwächen in einzelnen Entwicklungsbereichen eignet sich besser als Ausgangspunkt zur Planung des differenzierten pädagogischen Handelns als die reine Kenntnis der relativen Position eines Kindes in Bezug auf eine Altersnorm.
Bei allen Ansätzen, die im Rahmen der Tagesfortbildung vorgestellt und erprobt werden, handelt es sich um Verfahren, die auf den Beobachtungen der pädagogischen Fachkräfte in natürlichen Situationen (d.h. im Kindergarten- oder Krippenalltag) basieren.

Die Inhalte einer so aufgebauten Entwicklungsdiagnostik sind optimal für die Umsetzung pädagogischen Handelns. Bei der Umsetzung oder der Besprechung der Beobachtungen im Team kann die pädagogische Fachkraft die Richtigkeit ihrer Wahrnehmung überprüfen und ggf. korrigieren. Eine Korrektur der Wahrnehmung führt zu einer positiven Veränderung der pädagogischen Handlung.

Themen:

- Kurze Einführung in das Thema Beobachtung. Überblick über die aktuellen Beobachtungsinstrumente im Elementarbereich
- Einführung in den Ansatz der Bildungs- und Lerngeschichten (Leu et al., 2007). Beobachtung und Beschreibung kindlicher Aktivitäten anhand eines Fallbeispiels. Diskussion der Beobachtungen in Kleingruppen und Ableitung von Förderideen.

Britta Karanjuloff

Auf Anfrage erstellen wir Ihnen gerne ein individuelles Angebot für Ihre Einrichtung.

4.5. „Asperger Syndrom“ – Tagesseminar

Zielgruppe:

Pädagogische Mitarbeiter/innen in Einrichtungen der Behindertenhilfe

Inhalt:

Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit den Erscheinungsformen des Autismus, Diagnosekriterien, Ursachenforschung und deren offen gebliebenen Fragen sowie Behandlungsprogramme beschäftigen.

Zudem werden die Besonderheiten der Wahrnehmung bei Menschen mit dem Asperger Syndrom beleuchtet und deren „kognitiver Stil“. Es soll uns weiter interessieren, wie sich Autismus auf das Lernen auswirkt und warum „normale“ Pädagogik bei diesen besonderen Kindern an ihre Grenzen stößt. Demzufolge wollen wir uns ideale Lern- und Spielbedingungen erarbeiten und das bewährte TEACCH-Programm für autistische Kinder kennen lernen. Hierzu werden die wichtigsten Strukturierungsmaterialien und Methoden vorgestellt.
Im Verlauf des Seminars wird es Zeit geben, um praxisnah Ihre Fragen zu beantworten.

Sylvia Schlenker
Dipl. Psychologin, Autismusambulanz der Lebenshilfe Braunschweig

Auf Anfrage erstellen wir Ihnen gerne ein individuelles Angebot für Ihre Einrichtung.

4.6. Testpsychologische Diagnostik – Tagesseminar

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen die sich mit testpsychologischen Verfahren beschäftigen möchten

Zielsetzung:

Im Seminar werden den Teilnehmer/innen die Grundlagen testpsychologischer Diagnostik vermittelt. Dies beinhaltet insbesondere auch die kritische Bewertung von Ergebnissen testpsychologischer Verfahren.

Inhalte sind sowohl die Leistungsdiagnostik als auch Persönlichkeitsdiagnostik unter Einbeziehung projektiver Testverfahren, der Stellenwert der Psychodiagnostik im Rahmen des gesamtdiagnostischen Plans und die Darstellung der ermittelten Ergebnisse als Grundlage einer optimierten und individuellen Behandlungsplanung.

Christina Vesterling,
Psychologin

12. Oktober 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und
Pausengetränke

4.7. Autismus und Schulbegleitung für Eltern, Lehrer und Schulbegleiter/innen – Seminar

Zielgruppe:

Pädagogische Mitarbeiter/innen in Einrichtungen der Behindertenhilfe, Eltern und Lehrer

Inhalt:

Autismus und Schule – eine Herausforderung für Betroffene, Lehrkräfte und Schulbegleitung. Möglichkeiten des Verstehens, Handelns und der Annäherung.

Ein Vormittag in der Schule stellt eine besondere Herausforderung dar, da menschliches Verhalten oftmals nicht berechenbar ist. Klare Strukturen, Abläufe und Rituale geben Menschen mit Autismus Sicherheit und Schutz.

Es klingelt zur Pause, und die Schüler stürmen erfreut hinaus auf den Schulhof, um sich zu entspannen. Kinder ohne Autismus empfinden die Pausen meistens als angenehme Auszeit. Für Schüler, die von Autismus betroffen sind, bedeutet eine Pause oftmals Stress und Ungewissheit, da es keine feste Struktur gibt.

In dieser Schulung möchte ich aufzeigen, was es bedeutet, mit der Wahrnehmung eines autistischen Menschen den Schulalltag zu erleben und über welche Möglichkeiten Schulbegleitungen und Lehrer verfügen, Menschen mit Autismus zu unterstützen. Es werden sowohl theoretische Aspekte aufgezeigt sowie hilfreiche Beispiele aus der Praxis vorgestellt.

Sylvia Schlenker
Dipl. Psychologin, Autismusambulanz der Lebenshilfe Braunschweig

INHOUSE

Auf Anfrage erstellen wir Ihnen gerne ein individuelles Angebot für Ihre Einrichtung.

4.8. Beratung und Begleitung von Eltern/Angehörigen – Tagesseminar

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen in Frühförderung, Krippen, Kindergarten, Tagesbildungsstätte, Werkstatt und Wohnheim

Inhalt:

In diesem Seminar geht es darum, eigene professionelle Kompetenzen für den Umgang und die Gespräche mit Eltern bzw. Angehörigen zu stärken und zu erweitern. Sie klären Voraussetzungen für einen gelingenden Elternkontakt. Sie lernen die Familiendynamik besser zu verstehen, Ressourcen gemeinsam zu erkunden und zum Wohle des Kindes oder jungen Menschen einzubeziehen. Sie festigen und erweitern Ihre Beratungskompetenz durch Übungen, Reflexion, Erfahrungsaustausch und kurze Theorie-Impulse.

Themen:

- Elternkontakt, Elternanamnese, Arbeit mit Entwicklungsmodellen
- Gesprächsvorbereitung: Ziele, Struktur und roter Faden
- Beziehungsgestaltung, eigene Haltung und Klarheit
- Methoden, Techniken: Aktives Zuhören, Lösungs- und Ressourcenorientierung
- Entwicklungsförderliches Elternverhalten
- Arbeit an Praxisfragen der Teilnehmer/innen

Elke Börner
Dipl. Päd., Psychodramaleiterin, Kommunikationstrainerin, Beraterin

24 29. April 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

50,- 140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und Pausengetränke

4.9. Kollegiale Beratung – Tagesseminar

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen in der Frühförderung, Krippeneinrichtungen, Kindergarten, Tagesbildungsstätte, Werkstatt und Wohnheim

Inhalt:

Unterschiedliche Interessen, Haltungen und Belastungen gehören zum beruflichen Alltag. Wie kommen wir zu Veränderungen, die möglichst allen Beteiligten tragbar erscheinen? Wie wird der Reichtum unterschiedlicher Erfahrungen und Ideen wertschätzend für Problemlösungen nutzbar?

Mit Hilfe der Methode der Kollegialen Beratung bearbeiten wir Fragen, die sich in der Arbeit mit Kindern und Erwachsenen und in der Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern, Angehörigen oder in Teams ergeben. Durch Übungen und Feedback lernen die Seminarteilnehmer/ innen eigenständig lösungsorientierte Beratungen durchzuführen und neue Beratungselemente in der Teamarbeit anzuwenden.

Themen:

- Kollegiale Beratung: Ziele, Rollen, Ablauf
- Aktives Zuhören, Fragen, Perspektiven wechseln
- Fallbesprechung, Praxisbeispiele der Teilnehmer/innen
- Ergänzende Informationen zum Umgang mit Konflikten
- Feedback zu durchgeführten Beratungen

Elke Börner
Dipl. Päd., Psychodramaleiterin, Kommunikationstrainerin, Beraterin

12. Oktober 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe, Henriettenweg 1, 30655 Hannover

140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und Pausengetränke

4.10. Hyperaktive Kinder (ADHS, HKS...) in Gruppen pädagogischer Institutionen – Tagesseminar

Zielgruppe:

Pädagogen, Pädagogische Mitarbeiter/innen, die mit behinderten Kindern/Jugendlichen arbeiten, welche als „aufmerksamgestört" und/oder als „hyperaktiv" bezeichnet werden.

Zielsetzung:

Verschiedene (interdisziplinäre) Erklärungsansätze für das Verhalten von „Zappelkindern" und „Träumerchen" kennen lernen, vergleichen und diskutieren sowie mögliche pädagogische Handlungsperspektiven erkennen und reflektieren.

Inhalt:

Im Rahmen dieser Veranstaltung werden wir uns mit den Begrifflichkeiten, Erscheinungsbildern sowie Diagnosekriterien und – verfahren kritisch auseinandersetzen. Des weiteren werden wir verschiedene theoretische Modelle zur Erklärung der „Symptomatik" kennen lernen. So gibt es derzeit eine Fülle sehr unterschiedlicher wissenschaftlicher Ansätze hierzu. Es wird versucht, die wichtigsten bzw. verbreitesten vorzustellen und zu erläutern. Im Folgenden werden wir die unterschiedlichen Modelle im Hinblick auf ihre pädagogischen und therapeutischen Konsequenzen befragen und versuchen, ihre Bedeutung für das eigene pädagogische Handeln zu erkennen. Hierzu werden praxisnah unterschiedliche Methoden und Materialien vorgestellt.

Michaela Bunge-Rosenthal,
Förderschullehrerin

INHOUSE

Auf Anfrage erstellen wir Ihnen gerne ein individuelles Angebot für Ihre Einrichtung.

4.11. Hilfeplanung und Inklusion – Inklusive Hilfeplanung im Elementarbereich - Tagesseminar

Zielgruppe:

MitarbeiterInnen in Kindertagesstätten, Krippen und Heilpädagogischen Kindergärten

Inhalt:

Die Früherkennung und Frühförderung behinderter und von Behinderung bedrohter Kinder vor der Einschulung wird durch den Gesetzgeber in dem § 30 SGB IX in Verbindung mit den Heilpädagogischen Leistungen im § 56 SGB IX beschrieben. In der Frühförderungsverordnung – FrühV (§§ 1 – 10) wird dieses nochmals aufgegriffen und definiert. Leistungen zur Förderung des Kindes werden durch die Rehabilitationsträger erbracht.

Ärzte, Psychologen und Pädagogen arbeiten eng zusammen und erstellen gemeinsam einen Hilfeplan / Förderplan. Wie setzen wir diesen in inklusive Kindertagesstätten, in Krippen und / oder in Heilpädagogischen Kindergärten um, ohne den allgemeinen Bildungsauftrag im Elementarbereich zu vernachlässigen? Unterscheiden sich die Zielsetzungen von Regeleinrichtungen? Ist der Personalschlüssel und die fachliche Qualifizierung für die vorgeschriebenen Anforderungen ausreichend?

In diesem Seminar werden unter Berücksichtigung der genannten Fragestellungen folgende Schwerpunkte angeboten:

- Ganzheitliche Möglichkeit der Förderplanung aus der Perspektive der ICF
- Diagnostikverfahren / Prozessdiagnostik
- Dokumentationsmöglichkeiten als Basis für gelungene Hilfeplangespräche und der Evaluation / Selbstevaluation
- Hilfeplangespräche / Förderplangespräche mit Eltern planen und führen

Karin Schulz
Erzieherin, Integrative Frühpädagogin B.A.

18. Januar 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und Pausengetränke

4.12. Einführung in die Unterstützte Kommunikation – Seminar

Zielgruppe:

Lehrkräfte, Pädagogen/innen, Therapeuten/innen und andere Personen, die mit Menschen leben und arbeiten, welche in ihren Kommunikationsmöglichkeiten beeinträchtigt sind und werden.

Inhalt:

Unterstützte Kommunikation hat das Ziel, gemeinsam mit Menschen aller Altersgruppen, die nicht oder schwer verständlich sprechen können, Hilfen zu entwickeln, die ihnen die Verständigung erleichtern.

In dem Seminar wird ein Überblick über die Möglichkeiten der Unterstützten Kommunikation gegeben. Von Leichter Sprache über Strukturierungs- und Visualisierungshilfen, Gebärden und elektronischen Kommunikationshilfen wird in die Teilgebiete der Unterstützten Kommunikation eingeführt.

Sie werden etwas über den alltäglichen Einsatz der jeweiligen Hilfe bei entsprechenden Diagnosen erfahren.

Die praktische Anwendung steht im Vordergrund dieses Seminars, es wird aber auch der theoretische Hintergrund vermittelt.

Im Seminar kann ein ISAAC Zertifikat erworben werden.

Vermittlung: Selbsterfahrungs-Übungen, Gruppenarbeit, Beispiele aus der Praxis, Filme.

Kerstin Rüster
ISAAC Referentin

19. bis 20. Januar 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

280,00 Euro
mit Mittagsimbiss und Pausengetränke, ohne Übernachtung

Zertifiziert durch ISAAC

4.13. Unterrichtsbezogene Zusatzqualifikation für pädagogisches Fachpersonal in staatlich anerkannten Tagesbildungsstätten

Das Niedersächsische Kultusministerium hat im Einvernehmen mit dem Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit die gesamte Bildungsmaßnahme (Modul I und II) anerkannt

Zielgruppe:

Modul I: Pädagogische Mitarbeiter/innen sowie Klassenleiter/innen in staatlich anerkannten Tagesbildungsstätten und Förderschulen mit Schwerpunkt geistige Entwicklung

Modul II: Klassenleiter/innen in staatlich anerkannten Tagesbildungsstätten, bzw. für Klassenleitungen vorgesehene Mitarbeiter/innen.

Zielsetzung:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten umfassende Kenntnis in Fragen von Unterrichtsgestaltung, Unterrichtsplanung, Curricularen Anforderungen in einem Mix aus theoretischen Inputs und praxisorientiertem Inhalten. Ergänzend zum Modul I für pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten Klassenleitungen im Modul II spezifisches Wissen, welches für die Funktion der Klassenleitung wichtig ist.

Zur Kernaufgabe von Klassenleitungen gehört die verantwortliche Ausgestaltung der Lehrplanung und des Unterrichts. Durch die praktische Ausarbeitung von Unterrichtsentwürfen, gegenseitiger Hospitation im Unterricht und der praktischen Prüfung werden hier vielfältige Lernsituationen geschaffen.

Aufnahmevoraussetzung:

Modul I
Abgeschlossene Ausbildung als sozialpädagogische Fachkraft und mind. einjährige Tätigkeit in der Funktion als pädagogische Mitarbeiter/in in einer Tagesbildungsstätte/ Förderschule mit Schwerpunkt geistige Entwicklung.

Modul I und II
Päd. Studium mit Abschluss Dipl./Bachelor oder Master oder eine abgeschlosseneAusbildung als staatl. anerkannte/r Heilpädagoge/in bzw. eine vergleichbare Qualifikation.

Modul II ist nur für Mitarbeiter/innen in staatl. anerkannten Tagesbildungsstätten konzipiert und buchbar.

Modul I für päd. Mitarbeiter/innen und Klassenleitungen	**UE**
Einstieg/ Elternberatung und Team	16
Sachunterricht I und II	16
Kerncurriculum	08
Sekundarstufe II	16
Dokumentation der individuellen Förderplanung	08
Kulturtechniken: Mathematik	16
Kulturtechniken: Kommunikation, Deutsch	16
Umgang mit heterogenen Lerngruppen in Bezug auf Schüler/innen mit spezifischen Förderbedarf (z.B. Autismus) und unterschiedlichen Beschulungsmodellen (klassisch/kooperativ/inklusiv)	16
Inklusion – Formen gemeinsamen Unterrichts	08
Unterstützte Kommunikation im Unterricht	08
Gesamt UE	128

Modul II – nur für Klassenleitungen	UE
Lehrplanung	08
Schulrecht	08
Unterrichtstheorie und -modelle	16
Mündliche Prüfung	08
Regionale Unterrichtshospitation durch Praxisbegleitung, Praktische Prüfung, Erarbeitung eines Unterrichtsentwurfs	ca. 110
UE Aufteilung:	40 Theorie 110 Praxis
Gesamt UE:	150

Prof. Dr. Heinz Mühl

09. Oktober 2015

Freitag: 9.00 bis 15.40 Uhr (8 UE)
Samstag: 8.00 bis 14.20 Uhr (8 UE)

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1, 30655 Hannover

Modul I: 1.000 Euro je Teilnehmer/in ohne Übernachtung und Verpflegung
Modul II: 500 Euro je Teilnehmer/in ohne Übernachtung und Verpflegung

Die Zusatzausbildung erstreckt sich über einen Zeitraum von ca. 12 Monaten. Die theoretischen Unterrichtsstunden finden in zentralen Veranstaltungen (ca. einmal pro Monat Freitag, Samstag) statt und für Modul II zusätzlich in 110 Unterrichtsstunden in regionalen Arbeitsgruppen.
In der Phase der Praxisarbeit erfolgt eine Begleitung in Form einer pädagogischen Reflektion.

Abschluss/Zeugnis: Trägerinternes Teilnahmezertifikat

Modul II ist nur in Verbindung mit Modul I buchbar.
Einzelmodule können nicht gebucht werden.

4.14. Differenzierung in heterogenen Lerngruppen im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung – Tagesseminar

Zielgruppe:

Pädagogisches Fachpersonal in Tagesbildungsstätten

Inhalt:

Die Anforderungen in heterogenen Lerngruppen erfordern eine differenzierte Form der Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation bzw. Evaluation von Lernprozessen.

In diesem Seminar werden kurz theoretische Grundlagen für verschiedene Formen der Differenzierung thematisiert (inhaltlich & methodisch, personell, innere wie äußere Differenzierung etc.), um darauf aufbauend geeignete Möglichkeiten für vielseitige zielgruppenspezifische Differenzierungen kennenzulernen.

Fachbezogene und fächerübergreifende Beispiele und Übungen sollen in Anlehnung an die Wünsche der TeilnehmerInnen die Möglichkeiten zur Differenzierung in der eigenen Lerngruppe erweitern helfen.
Die Teilnehmer werden gebeten, mindestens ein bewährtes Material/eine Übung aus dem eigenen Unterricht/der eigenen Förderung zur „Ideenbörse" mitzubringen und kurz vorzustellen (ggf. auch Fotos/Abb/Arbeitsblätter).

Der Tag wird sich in drei Phasen aufteilen:
- kurze theoretische Einführung und deren Bedeutung für die Praxis
- Bsp. - & Übungsteil Differenzierungsmöglichkeiten
- Ideenbörse zum Austausch & Erläuterung bewährter Materialien

Es empfiehlt sich, eine Digitalkamera mitzubringen, um alle Materialien für sich festzuhalten.

Dr. Carin de Vries
Förderschullehrerin
(angefragt)

auf Anfrage

4.15. Lesen – Schreiben – Sprache: Deutsch für pädagogisches Fachpersonal in staatlich anerkannten Tagesbildungsstätten – Tagesseminar

Zielgruppe:

Pädagogisches Fachpersonal in Tagesbildungsstätten

Inhalt:

In einem einführenden Teil werden theoretische Grundlagen zum Erwerb von Lese- und Schreibkompetenz und dem Bereich der nonverbalen Kommunikation vermittelt. Ausgangspunkt bilden dabei die Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernausgangslagen und der individuellen Lernprozesse in heterogenen Lerngruppen.In dem abschließenden Teil werden praktische Umsetzungsmöglichkeiten der theoretischen Vorüberlegungen erarbeitet. Dabei werden der erweiterte Schriftspracherwerb, Formen des handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterrichts sowie Beispiele aus der Lernstandsdiagnostik zentrale Bereiche bilden.

Für eine Ideenbörse sind Unterrichtsbeispiele und Materialien aus der eigenen Praxis herzlich willkommen.

Sandra Fischer
Förderschullehrerin

24 01. Dezember 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

50,- 140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und Pausengetränken

4.16. Mathematik für pädagogisches Fachpersonal in staatlich anerkannten Tagesbildungsstätten – Tagesseminar

Zielgruppe:

Pädagogisches Fachpersonal
in Tagesbildungsstätten

Inhalt:

Dieses Seminar richtet sich vorrangig an Zweitkräfte in Tagesbildungsstätten, die eine Förderung im Bereich mathematischer Kompetenzen in Absprache mit ihrem Team durch führen. Dabei geht es auf der Grundlage eines schülerbezogenen Entwicklungskonzepts um die Planung, Gestaltung und Einschätzung individueller Fördermaßnahmen in den meist heterogenen Lerngruppen. Neben einer theoriebezogenen Einführung werden praxisorientierte Übungen und Materialien vorgestellt und erprobt, deren Umsetzung im schulischen Alltag direkt möglich ist.

Daneben wird ein geeigneter Förderbegleitbogen zur individuellen Dokumentation im Lernbereich Mathematik vorgestellt, der nicht nur die Arbeit mit entsprechenden Schüler/-innen erleichtert, sondern auch zur Beratung der Eltern- arbeit eingesetzt werden kann.

Dr. Carin de Vries
Förderschullehrerin
(angefragt)

24 auf Anfrage

4.17. Sachunterricht für Lehrkräfte und Zweitkräfte – Tagesseminar

Zielgruppe:

Pädagogisches Fachpersonal in staatl. anerkannten Tagesbildungsstätten und Förderschulen.

Inhalt:

In diesem eintägigen Seminar stehen neben den inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen der neuen Kerncurricula für den Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung insbesondere praxisrelevante Aspekte der Unterrichtsplanung, Unterrichtsgestaltung und -auswertung im Vordergrund. Das Strukturmodell wird dabei als Ausgangs- und Orientierungshilfe für die Unterrichtsplanung und die Erstellung von Förderplänen eingeführt.

Anhand konkreter Projektbeispiele werden Auswahl, Festlegung und Gestaltung entsprechender Unterrichtseinheiten unter Berücksichtigung umfangreicher gängiger Fachliteratur und geeigneter Methoden exemplarisch entworfen und für die Teilnehmer als Ideen-Sammlung für die eigene Praxis zusammengestellt.

Bitte mitbringen:
- eigene bewährte und dokumentierte Projektreihe/n für den Ideenmarkt und die
- Materialbörse, mögl. mit erläuternden Fotos/Abb./Produkt/en
- Fotoapparat zur Dokumentation der gesammelten Ideen
- empfehlenswerte Literatur für die Kollegen zur Ansicht

Dr. Carin de Vries
Förderschullehrerin
(angefragt)

24 auf Anfrage

4.18. Psychische Erkrankungen von Eltern und ihre Auswirkungen auf Kinder Einführungsseminar – Tageseminar

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen in Einrichtungen der Behindertenhilfe die mit Kindern psychisch kranker Eltern arbeiten.

Inhalt:

Eine Einführung in psychische Erkrankungen und ihre zeitlichen Entstehungen in der Biographie bilden den Einstieg in das Thema. Psychische Erkrankungen oder Auffälligkeiten und ihre Auswirkungen auf Kinder zu erkennen und ggf. entsprechend zu handeln, wird Inhalt der zweiten Tageshälfte sein.

- Zeitleiste Psychische Erkrankungen
- Krankheitsbilder, z.B. Depression, Persönlichkeitsstörungen
- Fallbeispiele zu den Auswirkungen auf das Familiensystem und Kinder
- Wie kann ich arbeiten, wenn ich eine psychische Erkrankung erkenne oder wahrnehme?

Methoden:

- kurze Vorträge
- Gruppenaufgaben,
- Fallbeispiele
- Seminarunterlagen

Yvonne Voges
Dipl. Soz. Päd., Fachberatung
Astrid Schneider

18. November 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und
Pausengetränken

4.19. Kindeswohlgefährdung – Tagesseminar

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen in Einrichtungen der Behindertenhilfe

Inhalt:

Das Thema Kindeswohlgefährdung ist ein schwieriger Bereich in sozialen Einrichtungen in der Arbeit mit Eltern und Kindern. Ein Fall von Kindeswohlgefährdung kann Mitarbeiter/innen sehr belasten. Es baut sich ein enormer Druck auf, schnell zu helfen, das Kind zu schützen und dabei alles richtig zu machen und keinesfalls falsche Einschätzungen zu treffen. Fundierte Kenntnisse erleichtern den Umgang mit dem Thema und die Begegnung mit den Eltern und Kindern.

Im Seminar geht es um das Erkennen und Handeln bei dem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung. Das Seminar ist praxisorientiert. Es können eigene Fallbeispiele eingebracht werden.

- Was ist eine Kindeswohlgefährdung?
- Wie erkenne ich sie?
- Was sind meine nächsten Schritte?
- Welche rechtlichen Rahmenbedingungen gibt es?
- Methoden: kurze Vorträge, Gruppenaufgaben, Fallbeispiele, Seminarunterlagen

Yvonne Voges
Dipl. Soz. Päd., Kinderschutzfachkraft, Fachberatung

18. Februar 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und Pausengetränken

4.20. Schwierige Elterngespräche bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung – Tagesseminar

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen in Krippen, Kindertagesstätten und Schule

Zielsetzung:

Handlungssicherheit in schwierigen Elterngesprächen bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung zu erwerben.

Inhalt:

Kindeswohlgefährdung ist ein hochsensibles Thema, das ein hohes Maß an Professionalität, eine gute Einschätzung von Situationen und ein emphatisches, aber konsequentes Handeln erfordert.

Elterngespräche bei dem Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung zu führen, ist eine große Herausforderung.

In dem Seminar werden Antworten zu Fragen wie z.B.:
- Wie reagieren Eltern im Gespräch und im Kontakt?
- Was muss ich im Kontakt mit Eltern beachten?
- Was ist, wenn ich die Gefährdung „falsch" eingeschätzt habe?
- Und: wie ist meine Haltung in der Gefährdung?

erarbeitet.

Seminarablauf:
- Kindeswohlgefährdung „erkennen – definieren – beraten – handeln". Kurze Übersicht
- Schwierige Elterngespräche planen und durchführen
- Die eigene „Schutzausrüstung"

Anhand von Fallbeispielen wird sehr praxisorientiert gearbeitet.

Yvonne Voges
Dipl. Sozialpädagogin

27. Mai 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und Pausengetränken

4.21. Einsatz von Psychopharmaka bei Kindern und Jugendlichen – Tagesseminar

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten

Inhalt:

Die psychopharmakologische Behandlung von Kindern und Jugendlichen hat einerseits einen besonderen Stellenwert und Nutzen, bringt andererseits jedoch eine Reihe grundsätzlicher Gefahren. Beispielsweise gibt unangemessene medikamentöse Behandlung von Kindern immer wieder Anlass zu berechtigter Kritik.

Das Ziel des Seminars soll sein, nützliches und schädliches einzuschätzen zu können und ein Grundlagenwissen im Hinblick auf die für das Kinder-und Jugendlichenalter relevanten Medikamente, d.h. Antidepressiva und Psychostimulanzien.

Dabei soll neben allgemeinen Gesichtspunkten einer Psychopharmakabehandlung das Indikationsspektrum ebenso verdeutlicht werden, wie die wesentlichen spezifischen Psychopharmaka.

Das Seminar wird die Teilnehmer aktiv mit einbeziehen und mit Thesen zu einem angemessenen Umgang mit Psychopharmaka bei Kindern und Jugendlichen schließen.

Christina Vesterling
Psychologin

06. Oktober 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und Pausengetränken

Notizen

IDEEN
INNOVATION
TEAMGEIST
STRATEGIE
ERFOLG
MOTIVATION
EFFIZIENZ
QUALITÄT
PLANUNG

5.1. Sonderpädagogische Zusatzqualifikation für Gruppenleiter/innen in WfbM in Hannover

Zielgruppe:

Gruppenleiter/innen in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen

Inhalt:

In der Zusatzqualifikation werden praxisnah und handlungsorientiert Fachkenntnisse in folgenden Bereichen vermittelt:

- Planung des Rehabilitationsverlaufs
- Berufs- und Persönlichkeitsförderung
- Gestalten der Arbeit
- Kommunikation und Zusammenarbeit mit den behinderten Menschen und Institutionen ihres Umfeldes
- rechtliche Rahmenbedingungen der Werkstatt für behinderte Menschen

Sie dient der Schärfung der Kritikfähigkeit und der Sensibilisierung für Kooperations- und Gruppenprozesse im Arbeitsalltag.

Umgang mit Konfliktsituationen werden thematisiert und Lösungsstrategien entwickelt. Durch die Reflexion der eigenen Verhaltens wird die Möglichkeit der Einstellungs- und Verhaltensänderung gegeben.

In einem in Kleingruppen entwickelten, durchgeführten und dargestellten Projekt werden die erworbenen Kenntnisse in der Praxis erprobt, vertieft und ggf. modifiziert.

Die Sonderpädagogische Zusatzqualifikation orientiert sich inhaltlich an der Verordnung über die Prüfung zum anerkannten Abschluss „Geprüfte Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung in Werkstätten für behinderte Menschen" vom 25.06.2001 des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Die Zusatzqualifikation umfasst 540 Unterrichtsstunden und gliedert sich in 400 Unterrichtsstunden theoretischen Unterricht sowie 140 Unterrichtsstunden praktisch umgesetzte Unterrichtsinhalte (Projektarbeit).

Aufnahmevoraussetzung:

Ausbildungsberuf und eine mindestens zweijährige Berufspraxis oder der Nachweis einer sechsjährigen Berufspraxis.

Mindestens sechs Monate der Berufspraxis müssen wesentliche Bezüge zum Aufgabenbereich einer Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung haben.

Beginn: 12. Februar 2016

Freitag: 8.30 Uhr bis 15.00 Uhr,
Samstag: 8.00 Uhr bis 13.35 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

auf Anfrage

Freitag, Samstag im vierzehntägigen Rhythmus, verteilt über einen Zeitraum von ca. 1,5 Jahren, außerhalb der nds. Ferien

5.2. Sonderpädagogische Zusatzqualifikation für Gruppenleiter/innen in WfbM

Zielgruppe:

Gruppenleiter/innen in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen

Inhalt:

In der Zusatzqualifikation werden praxisnah und handlungsorientiert Fachkenntnisse in folgenden Bereichen vermittelt:

- Planung des Rehabilitationsverlaufs
- Berufs- und Persönlichkeitsförderung
- Gestalten der Arbeit
- Kommunikation und Zusammenarbeit mit den behinderten Menschen und Institutionen ihres Umfeldes
- rechtliche Rahmenbedingungen der Werkstatt für behinderte Menschen

Sie dient der Schärfung der Kritikfähigkeit und der Sensibilisierung für Kooperations- und Gruppenprozesse im Arbeitsalltag.

Umgang mit Konfliktsituationen werden thematisiert und Lösungsstrategien entwickelt. Durch die Reflexion der eigenen Verhaltens wird die Möglichkeit der Einstellungs- und Verhaltensänderung gegeben.

In einem in Kleingruppen entwickelten, durchgeführten und dargestellten Projekt werden die erworbenen Kenntnisse in der Praxis erprobt, vertieft und ggf. modifiziert.

Die Sonderpädagogische Zusatzqualifikation orientiert sich inhaltlich an der Verordnung über die Prüfung zum anerkannten Abschluss „Geprüfte Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung in Werkstätten für behinderte Menschen" vom 25.06.2001 des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Die Zusatzqualifikation umfasst 540 Unterrichtsstunden und gliedert sich in 400 Unterrichtsstunden theoretischen Unterricht sowie 140 Unterrichtsstunden praktisch umgesetzte Unterrichtsinhalte (Projektarbeit).

Aufnahmevoraussetzung:

Ausbildungsberuf und eine mindestens zweijährige Berufspraxis oder der Nachweis einer sechsjährigen Berufspraxis.

Mindestens sechs Monate der Berufspraxis müssen wesentliche Bezüge zum Aufgabenbereich einer Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung haben.

Daniela Kaniak

24 Beginn: 10. September 2015

Goslar

50,- Auf Anfrage

Donnerstag bis Samstag in 19 Blöcken, einmal monatlich außerhalb der nds. Ferien

In Kooperation mit dem Bildungshaus Zeppelin in Goslar

5.3. Sonderpädagogische Zusatzqualifikation für Gruppenleiter/innen in WfbM im Landkreis Leer

Zielgruppe:

Gruppenleiter/innen in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen.

Inhalt:

In der Zusatzqualifikation werden praxisnah und handlungsorientiert Fachkenntnisse in folgenden Bereichen vermittelt:

- Planung des Rehabilitationsverlaufs
- Berufs- und Persönlichkeitsförderung
- Gestalten der Arbeit
- Kommunikation und Zusammenarbeit mit den behinderten Menschen und Institutionen ihres Umfeldes
- rechtliche Rahmenbedingungen der Werkstatt für behinderte Menschen

Sie dient der Schärfung der Kritikfähigkeit und der Sensibilisierung für Kooperations- und Gruppenprozesse im Arbeitsalltag.

Umgang mit Konfliktsituationen werden thematisiert und Lösungsstrategien entwickelt. Durch die Reflexion der eigenen Verhaltens wird die Möglichkeit der Einstellungs- und Verhaltensänderung gegeben.

In einem in Kleingruppen entwickelten, durchgeführten und dargestellten Projekt werden die erworbenen Kenntnisse in der Praxis erprobt, vertieft und ggf. modifiziert.

Die Sonderpädagogische Zusatzqualifikation orientiert sich inhaltlich an der Verordnung über die Prüfung zum anerkannten Abschluss „Geprüfte Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung in Werkstätten für behinderte Menschen“ vom 25.06.2001 des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Die Zusatzqualifikation umfasst 540 Unterrichtsstunden und gliedert sich in 400 Unterrichtsstunden theoretischen Unterricht sowie 140 Unterrichtsstunden praktisch umgesetzte Unterrichtsinhalte (Projektarbeit).

Aufnahmevoraussetzung:

Ausbildungsberuf und eine mindestens zweijährige Berufspraxis oder der Nachweis einer sechsjährigen Berufspraxis.

Mindestens sechs Monate der Berufspraxis müssen wesentliche Bezüge zum Aufgabenbereich einer Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung haben.

Karin Schulz

Beginn: 02. November 2015

Landkreis Leer

12 Blockwochen
(Montag bis Freitag, außerhalb der nds. Ferien)

5.4. Ausbildung zur Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung

Zielgruppe:

Diese berufsbegleitende Weiterbildung richtet sich an Gruppenleiter/innen in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen (WfbM).

Inhalt:

Ankündigung

Fachkräfte zur Arbeits- und Berufsförderung finden sich in einem interessanten und vielseitigen Aufgabengebiet wieder. Ihre Kernaufgabe ist die Qualifizierung und Anleitung von Menschen mit Behinderungen in Werkstätten oder an Arbeitsplätzen anderenorts. Dabei unterstützen Sie die beeinträchtigte Person mit dem Ziel, die eigenen, individuellen Möglichkeiten zu nutzen, um einen Arbeitsplatz zu besetzen, an dem die vorhandenen Stärken genutzt und weiterentwickelt werden können.
Die Ausbildung der Akademie für Rehaberufe zur „Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung" vermittelt Ihnen dafür eine breit gefächerte Auswahl an Kompetenzen, die notwendig sind, um sich auf den Bedarf von Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen einzustellen.

Dabei werden auch Ihre individuellen Fähigkeiten berücksichtigt, denn die Ausbildung baut auf Ihrer Berufsausbildung und ihren Erfahrungen auf.

Durch den modulartigen Aufbau haben Sie die Chance sich Ihre Ausbildungsinhalte auf ihren persönlichen Bedarf bezogen, zusammenzustellen und zu entscheiden ob Sie die Ausbildung zur Fachkraft oder zur geprüften Fachkraft wählen. Dies ist möglich soweit es die Rahmenbedingungen des Bundesinstituts für Berufsbildung zulassen, weitergehende Informationen dazu finden Sie in unserer Broschüre **„Der Weg zur geprüften Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung",** die ab Januar 2015 erscheint und in der Sie auch eine Übersicht zum Ausbildungsaufbau mit Terminen finden.

NEU

5.5. Basismodul für die Ausbildung zur Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung

Zielgruppe:

Mitarbeiter die Menschen mit Behinderungen bei der Teilhabe an Arbeit begleiten, anleiten und qualifizieren, insbesondere aus Werkstätten für behinderte Menschen.

Zielsetzung:

Fachkräfte zur Arbeits- und Berufsförderung finden sich in einem interessanten und vielseitigen Aufgabengebiet wieder, in dem Sie die Zufriedenheit und Motivation, die mit einer sinnbringenden Tätigkeit einhergehen.

Ihre Kernaufgabe ist die Qualifizierung und Anleitung von Menschen mit Behinderungen in Werkstätten oder an anderen Orten der Teilhabe an Arbeit. Dabei unterstützen Sie die die beeinträchtigte Person mit dem Ziel, die eigenen, individuellen Möglichkeiten zu nutzen, um einen Arbeitsplatz besetzen zu können, an dem die vorhandenen Stärken genutzt und weiterentwickelt werden können.

Es wird besonders Wert auf nachhaltige Lernmethoden und Austausch in der heterogener Lerngruppe gelegt.

Inhalt:

Das **Basismodul** bildet das Fundament der Ausbildung zur Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung.

Block I

bezieht sich auf die Grundlagen einer ressourcenorientierten Arbeit mit Menschen mit Behinderung:

- Personenzentrierung, Selbstbestimmung, Menschenbild und Grundhaltung
- Grundlagen wertschätzender Kommunikation
- Chancen des Lernens in heterogenen Lerngruppen
- Entwicklung und Kernkompetenzen von Werkstätten für behinderte Menschen
- weitere Orte der Qualifizierung und Teilhabe am Arbeitsleben in Deutschland
- Grundlagen zu Zielgruppen der Menschen mit Behinderungen

Block II

befasst sich mit den aktuellen rechtlichen Grundlagen der Arbeit der Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung sowie den Grundzügen der Arbeitspädagogik:

- UN-Konvention und Umsetzung in Deutschland
- Grundlagen in der Sozialgesetzgebung
- Betreuungsrecht
- Aufsichtspflicht und Haftung
- Arbeitssicherheit- und Gesundheitsschutz
- Produktion, Dienstleistung, Handwerk und Pädagogik als sich ergänzende Arbeitsaufgaben
- Herausforderungen der Einstellung auf verschiedene Kunden- und Zielgruppen meistern
- Anforderungen der Sozialraumorientierung

Block III

gibt einen Einblick in die Grundlagen der Qualitätssicherung und deren Instrumente und Abläufe:

- Überblick zu Diagnose und Begleitinstrumenten in der Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigungen (z.B. KKM; Ida, Melba, ICF, HMBT)
- Personalentwicklung für Menschen mit Behinderung, Instrumente und unterstützende Prozesse (z.B. personenzentrierte Teilhabeplanung, Teilhabegespräche mit Zielvereinbarung)
- Fort- und Weiterbildung für Menschen mit Behinderung ,Merkmale von bedarfsbezogenen, inklusiven Angeboten

Die Teilnehmer erhalten nach erfolgreichen Leistungsnachweisen ein Zertifikat der Akademie für Rehaberufe und können bei Absolvierung der Aufbaumodule mit der erforderlichen Stundenzahl, weiteren Prüfungsnachweisen und erfolgreicher geprüften externen Prüfung den staatlich anerkannten **Abschluss zur „Geprüften Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung"** erwerben.

Weitergehende Informationen finden Sie in der Broschüre „Der Weg zur geprüften Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung" in der Sie auch eine Übersicht zum Ausbildungsaufbau finden.

Aufnahmevoraussetzung:

Abgeschlossene Berufsausbildung und mindestens zweijährige Berufserfahrung.

Nicola Mindt,
Dipl. Sozialpädagogin,
(FH), zert. Trainerin (dvct),
zert. Coach, QMB im Sozial- und Gesundheitswesen,
langjährige Führungserfahrung in WfbM
Simone Kielhorn,
Dipl. Sonderpädagogin

Block I:
06. bis 07. März 2015

Block II:
17 bis 18. April 2015

Block III:
29 bis 30. Mai 2015

Freitag: 8.30 bis 15.00 Uhr
Samstag: 8.30 bis 15.00 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

200,00 Euro pro Block,
inkl. Seminarunterlagen,
zzgl. 15,00 Euro Seminarverpflegung pro Seminartag,
ohne Übernachtung

drei 2-tägige Blöcke

NEU

5.6. SPZ-Update – Seminar

Zielgruppe:

Mitarbeiter deren SPZ schon einige Jahre zurück liegt und die ihr Wissen auf den neuesten Stand bringen möchten.

Zielsetzung:

Die Entwicklung der Qualifizierung und Anleitung von Menschen mit Behinderungen ist von Meilensteinen wie der Einführung, der Werkstättenverordnung und der sonderpädagogischen Zusatzausbildung geprägt. Als langjährige Gruppenleiter in einer Werkstatt oder als erfahrener Begleiter von Arbeitsplätzen behinderter Menschen andernorts, liegt Ihre eigene sonderpädagogische Zusatzausbildung schon länger zurück, aber Sie verfügen über einen riesigen Erfahrungsschatz. Nutzen Sie diesen und verknüpfen Sie Ihre Erkenntnisse aus der Praxis, um im Austausch mit Teilnehmern und Referenten Ihr Wissen auf den neuesten Stand zu bringen. Denn das ist Ziel dieses Update zur SPZ.

Es wird besonders Wert auf nachhaltige Lernmethoden und Austausch in der heterogener Lerngruppe gelegt.

Inhalt:

Block I

bezieht sich auf die Grundlagen einer ressourcenorientierten Arbeit mit Menschen mit Behinderung:

- Personenzentrierung, Selbstbestimmung, Menschenbild und Grundhaltung
- Grundlagen wertschätzender Kommunikation
- Chancen des Lernens in heterogenen Lerngruppen
- Entwicklung und Kernkompetenzen von Werkstätten für behinderte Menschen
- weitere Orte der Qualifizierung und Teilhabe am Arbeitsleben in Deutschland
- Grundlagen zu Zielgruppen der Menschen mit Behinderungen

Block II

befasst sich mit den aktuellen rechtlichen Grundlagen der Arbeit der Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung sowie den Grundzügen der Arbeitspädagogik:

- UN-Konvention und Umsetzung in Deutschland
- Grundlagen in der Sozialgesetzgebung
- Betreuungsrecht
- Aufsichtspflicht und Haftung
- Arbeitssicherheit- und Gesundheitsschutz
- Produktion, Dienstleistung, Handwerk und Pädagogik als sich ergänzende Arbeitsaufgaben
- Herausforderungen der Einstellung auf verschiedene Kunden- und Zielgruppen meistern
- Anforderungen der Sozialraumorientierung

Block III

gibt einen Einblick in die Grundlagen der Qualitätssicherung und deren Instrumente und Abläufe:

- Überblick zu Diagnose und Begleitinstrumenten in der Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigungen (z.B. KKM; Ida, Melba, ICF, HMBT)
- Personalentwicklung für Menschen mit Behinderung, Instrumente und unterstützende Prozesse (z.B. personenzentrierte Teilhabeplanung, Teilhabegespräche mit Zielvereinbarung)
- Fort- und Weiterbildung für Menschen mit Behinderung ,Merkmale von bedarfsbezogenen, inklusiven Angeboten

Aufnahmevoraussetzung:

- abgeschlossene SPZ

Nicola Mindt,
Dipl. Sozialpädagogin,
(FH), zert. Trainerin (dvct),
zert. Coach, QMB im Sozial- und Gesundheitswesen,
langjährige Führungserfahrung in WfbM
Simone Kielhorn,
Dipl. Sonderpädagogin

Block I:
06. bis 07. März 2015

Block II:
17 bis 18. April 2015

Block III:
29 bis 30. Mai 2015

Freitag: 8.30 bis 15.00 Uhr
Samstag: 8.30 bis 15.00 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

200,00 Euro pro Block,
inkl. Seminarunterlagen,
zzgl. 15,00 Euro Seminarverpflegung pro Seminartag,
ohne Übernachtung

drei 2-tägige Blöcke

NEU

5.7. Grundlagen der Arbeit in der WfbM – Seminar

Zielgruppe:

Mitarbeiter in Werkstätten für behinderte Menschen oder an ausgelagerten Arbeitsplätzen, die über keine Erfahrungen in verwandten Arbeitsfeldern verfügen.

Zielsetzung:

Ziel dieses Moduls ist es, grundlegendes Wissen zur Zusammenarbeit und Begleitung von Menschen mit Behinderung zu vermitteln.

Inhalt:

Block I

bezieht sich auf die Grundlagen einer ressourcenorientierten Arbeit mit Menschen mit Behinderung:

- Personenzentrierung, Selbstbestimmung, Menschenbild und Grundhaltung
- Grundlagen wertschätzender Kommunikation
- Chancen des Lernens in heterogenen Lerngruppen
- Entwicklung und Kernkompetenzen von Werkstätten für behinderte Menschen
- weitere Orte der Qualifizierung und Teilhabe am Arbeitsleben in Deutschland
- Grundlagen zu Zielgruppen der Menschen mit Behinderungen

Block II

befasst sich mit den aktuellen rechtlichen Grundlagen der Arbeit der Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung sowie den Grundzügen der Arbeitspädagogik:

- UN-Konvention und Umsetzung in Deutschland
- Grundlagen in der Sozialgesetzgebung
- Betreuungsrecht
- Aufsichtspflicht und Haftung
- Arbeitssicherheit- und Gesundheitsschutz
- Produktion, Dienstleistung, Handwerk und Pädagogik als sich ergänzende Arbeitsaufgaben
- Herausforderungen der Einstellung auf verschiedene Kunden- und Zielgruppen meistern
- Anforderungen der Sozialraumorientierung

Nicola Mindt,
Dipl. Sozialpädagogin,
(FH), zert. Trainerin (dvct),
zert. Coach, QMB im Sozial- und Gesundheitswesen,
langjährige Führungserfahrung in WfbM
Simone Kielhorn,
Dipl. Sonderpädagogin

Block I:
06. bis 07. März 2015

Block II:
17 bis 18. April 2015

Freitag: 8.30 bis 15.00 Uhr
Samstag: 8.30 bis 15.00 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

200,00 Euro pro Block,
inkl. Seminarunterlagen,
zzgl. 15,00 Euro Seminarverpflegung pro Seminartag,
ohne Übernachtung

zwei, 2-tägige Blöcke, die nach Bedarf einzeln oder als Paket gebucht werden können

5.8. Anwendung des HMB-T Verfahrens Tagesseminar – Einführung

Zielgruppe:

In erster Linie Mitarbeiter/innen in Werkstätten für behinderte Menschen, Tagesförderstätten und Angeboten der sog. „sonstigen heiminternen Tagesstruktur" in stationären Einrichtungen, die zukünftig die Bedarfserhebung vornehmen werden. Optional auch Mitarbeiter von Seite der Leistungsträger, die Einstufungen und Überprüfungen nach HMB-T durchführen werden.

Zielsetzung:

Die Teilnehmer/innen sind dazu in der Lage, das HMB-T Verfahren zur Bedarfsermittlung selbständig und einheitlich anzuwenden.

Inhalt:

- Entstehung des Verfahrens
- Anwendungsbereich des Verfahrens und Vorgaben der GK (gemeinsamen Kommission)
  Die Schulung erfolgt nach Version 03/2001
  Ermittlung des Bedarfs von Menschen mit Behinderungen bei Leistungen in Angeboten zur Gestaltung des Tages
- Theoretische Grundlagen der Verfahrens (Aufbau, Ziel, Zielgruppe)
- Einführung in das Arbeitsmaterial (HMB-T Fragebogen, Anleitung, Beurteilungskriterien)
- Praktische Umsetzung anhand von Fallbeispielen (Arbeit in Kleingruppen) und Diskussion kritischer Punkte

Christian Pohl
anerkannter Multiplikator
des HMBT-Verfahrens

08. Oktober 2015 – Wildeshausen
24. Februar 2015 – Hannover

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

110,00 Euro
mit Mittagsimbiss und
Pausengetränken

5.9. Anwendung des H.M.B.-T Verfahrens – Tagesseminar Regionale Schulungen

Zielgruppe:

In erster Linie Mitarbeiter/innen in Werkstätten für behinderte Menschen, Tagesförderstätten und Angeboten der sog. „sonstigen heiminternen Tagesstruktur" in stationären Einrichtungen, die zukünftig die Bedarfserhebung vornehmen werden. Optional auch Mitarbeiter von Seite der Leistungsträger, die Einstufungen und Überprüfungen nach HMB-T durchführen werden.

Zielsetzung:

Die Teilnehmer/innen sind dazu in der Lage, das HMB-T Verfahren zur Bedarfsermittlung selbständig und einheitlich anzuwenden.

Inhalt:

- Entstehung des Verfahrens
- Anwendungsbereich des Verfahrens und Vorgaben der GK (gemeinsamen Kommission)
  Die Schulung erfolgt nach Version 03/2001 Ermittlung des Bedarfs von Menschen mit Behinderungen bei Leistungen in Angeboten zur Gestaltung des Tages
- Theoretische Grundlagen der Verfahrens (Aufbau, Ziel, Zielgruppe)
- Einführung in das Arbeitsmaterial (HMB-T Fragebogen, Anleitung, Beurteilungskriterien)
- Praktische Umsetzung anhand von Fallbeispielen (Arbeit in Kleingruppen) und Diskussion kritischer Punkte

	auf Anfrage
24	auf Anfrage
	9.45 Uhr bis 16.15 Uhr
	Wir führen bei Bedarf regionale Schulungen durch. Sprechen Sie uns an.
50,-	Auf Anfrage

INHOUSE

Auf Anfrage erstellen wir Ihnen gerne ein individuelles Angebot für Ihre Einrichtung.

5.10. Anwenderschulung zur Umsetzung des HMB-T-Verfahrens (Version 03/2001)

Aufbau/Umsetzung/Auffrischung auf Grundlage der neuen Niedersächsischen Anwenderhinweise, Stand März 2011

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen in Werkstätten für behinderte Menschen, Tagesförderstätten und Angeboten der sog. „sonstigen heiminternen Tagesstruktur" in stationären Einrichtungen, die die Bedarfserhebungen vornehmen/umsetzen und bereits mit dem Instrument gearbeitet haben.

Zielsetzung:

Verständlichkeit und Anwendung des Verfahrens. Die Teilnehmer/innen sind dazu in der Lage, das HMB-T Verfahren einheitlich anzuwenden.

Inhalt:

- Anwendungsbereich des Verfahrens und Vorgaben der gemeinsamen Kommission (GK)
- Auffrischung der theoretischen Grundlagen des Verfahrens
- Praktische Umsetzung anhand von eigenen Fallbeispielen der Teilnehmer (Arbeit in Kleingruppen)
- intensive Diskussion über Anwendung und Durchführung des Verfahrens. Die Teilnehmer/innen werden gebeten, ihre Fragen zur Anwendung des HMB-T-Verfahrens vor dem Seminar einzureichen
- Tipps und mehr

Christian Pohl,
anerkannter Multiplikator des HMBT-Verfahrens

a.) 13. Januar 2015
b.) 12. November 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

a) Hannover
b) Wildeshausen

110,00 Euro
mit Mittagsimbiss und Pausengetränken

5.11. Rollenwechsel: Gruppen leiten oder Prozesse managen? – Tagesseminar

Zielgruppe:

Fachkräfte zur Arbeits- und Berufsförderung, sowie Mitarbeiter/innen des begleitenden Dienstes in der WfbM

Inhalt:

Fachkräfte zur Arbeits- und Berufsförderung erleben einen steten Wandel ihrer Rolle. Die Anforderungen von Qualitätsmanagementsystemen und die Vorgaben, zum Beispiel durch das Fachkonzept/ HEGA sind eindeutig gestiegen.
Werden Fachkräfte zu so genannten Prozessmanagern die nur verwalten, organisieren und planen?
Wie gestaltet sich der Umgang mit den Menschen, ohne dass diese in die Räder der Prozessmühlen geraten?

Die TeilnehmerInnen lernen in diesem Seminar, wie Veränderungsprozesse gestaltet werden, die den Menschen in den Mittelpunkt des Geschehens (der Prozesse) stellt.
„Teilhabe am Arbeitsleben" ist die Zielformulierung des Gesetzgebers, sie umzusetzen verlangt fachkompetentes Handeln und zielgerichtetes Vorgehen der Fachkräfte.

Themen:

- Teilhabe am Arbeitsleben – wie wird sie realisiert?
- Tätigkeiten selbst gesteuert ausführen – eine Chance für die Persönlichkeitsentwicklung von Menschen mit Behinderung!
- Verantwortung abgeben – leichter gesagt als getan!

Paul M. Birsens,
Dozent für Arbeits- und Betriebspädagogik,
Zertifikat,Themenzentrierte Interaktion -TZI, RCI International,

16. September 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und Pausengetränken

5.12. Berufliche Bildung in der Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfbM) – Anforderungen an eine innovative Berufliche Bildung – Seminar

Zielgruppe:

Fachkräfte im Berufsbildungsbereich, sowie Mitarbeiter/innen des begleitenden Dienstes in der WfbM

Inhalt:

Berufliche Bildung innovativ und professionell zu gestalten, ist nach der erfolgreichen Erarbeitung des Fachkonzeptes, die Herausforderung der Werkstätten in den Prozessen der Teilhabe. Die kontinuierliche Qualifizierung der Fachkräfte ist eine notwendige Maßnahme der Personalentwicklung, bei den aktuellen politischen Herausforderungen am Ball zu bleiben.

Das Fachkonzept erfordert von den Fachkräften, besonders im Berufsbildungsbereich, ein Umdenken und gegebenenfalls die Umorganisation der Bildungsmaßnahmen. Die Rahmenpläne zur Beruflichen Bildung und die entsprechende Qualifizierung nach den vier Stufen der Binnendifferenzierung leitet nun das professionelle Handeln der Fachkräfte.

Die Genehmigung der Fachkonzepte durch die Regionaldirektionen ist nur der erste Schritt: Die Durchführungskonzepte in die Praxis umzusetzen, geht weder von selbst, noch nebenbei!

Inhalte:
- Schreiben auch Sie BERUFLICHE BILDUNG groß?
- Berufliche Bildung oder Ausbildung in der Werkstatt für Menschen mit Behinderung? Die UN-Konvention fordert Ausbildung für alle!
- Berufliche Bildung ja! – Aber womit?
- Visualisierung von Lerninhalten, Erstellen von Lerneinheiten .
- Leichte Sprache: Gar nicht so leicht!
- Wie machen es andere? Modelle der Beruflichen Bildung.
- Markt der Möglichkeiten – werkstattübergreifender Erfahrungsaustausch.

Das Seminar geht auf die praktischen Anforderungen des Fachkonzeptes ein. Die Grundlagen zur Erstellung von Lehr- und Lernmaterialien für die Bildungsarbeit mit behinderten Menschen werden aus der Sicht der Praxis erläutert und vertieft. Konkrete Beispiele werden präsentiert und die Teilnehmer bekommen die Möglichkeit ihre eigenen Beispiele von Lehr- und Lernmaterialien zu präsentieren.
Ein umfangreiches Verzeichnis von Adressen gehört selbstverständlich auch zu diesem Praxispaket.

Die Teilnehmer sind ausdrücklich eingeladen Lehr- und Lernmaterialien aus ihrer eigenen Praxis mitzubringen und zu präsentieren!

Paul M. Birsens
Dozent für Arbeits- und Betriebspädagogik, Zertifikat Themenzentrierte Interaktion-TZI, Ruth Cohn Institut

05. bis 06. Mai 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

280,00 Euro
mit Mittagsimbiss und Pausengetränke, exkl. Übernachtung

5.13. Soziale Kompetenzen von Menschen mit Behinderungen fördern: Ein Workshop mit praktischen Übungen, die in der Förderung eingesetzt werden.

Zielgruppe:

Fachkräfte zur Arbeits- und Berufsförderung und Mitarbeiter/innen der begleitenden Dienste in der WfbM

Inhalt:

Die Entwicklung sozialer Kompetenzen ist durch das Fachkonzept in den Blickpunkt der Werkstätten gekommen.
Menschen, auch behinderte Menschen, die gut in einer Gruppe oder einem Team zusammenarbeiten, erbringen ein besseres Arbeitsergebnis. Sie erfahren eine höhere Arbeitszufriedenheit. Sie identifizieren sich stärker mit ihrer Aufgabe und entwickeln ein gesundes Selbstbewusstsein.
Dieser Workshop gibt den Teilnehmern die Möglichkeit, Übungen zur Förderung der Sozialkompetenzen zunächst selber zu erfahren, um sie nach dem Workshop in der Förderung von behinderten Menschen im Berufsbildungs- und Arbeitsbereich, sowie in den arbeitsbegleitenden Maßnahmen einzusetzen.

Die Teilnehmer erhalten die Beschreibung der Übungen in ihrer Workshop-Mappe und Übungs-Materialien, zum Teil gegen Kostenbeteiligung.

Themen:

- Die erfolgreiche Gestaltung der Zusammenarbeit in der Gruppe/ im Team
- Praktische Übungen zur Entwicklung von Kommunikation und Kooperation
- Reflektion der eigenen Erfahrungen
- Austausch der Teilnehmer über Übungseinheiten aus ihrer Praxis
- Konzepte der Umsetzung kennenlernen/ erarbeiten

Die Teilnehmer sind ausdrücklich eingeladen, eigene Übungseinheiten/ Materialien zum Thema des Workshops mitzubringen!

Paul M. Birsens
Dozent für Arbeits- und Betriebspädagogik, Zertifikat Themenzentrierte Interaktion-TZI, Ruth Cohn Institut

24 08. Juli 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

50,- 140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und Pausengetränke, exkl. Übernachtung

5.14. Aggressionsdiagnostik und Aggressionssteuerung. Der professionelle Umgang mit der eigenen und der fremden Aggressivität – Tagesseminar

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen aus Wohngruppen, Fördergruppen, Werkstätten, Psychiatrien etc.

Zielsetzung:

Ziel ist es, zusammen mit den Teilnehmer/innen die eigene Emotionalität besser in die Arbeit einzubeziehen und Handlungsalternativen für den Umgang mit sich selbst und den Menschen mit problematischen Verhaltensweisen zu entwickeln, auszuprobieren und zu reflektieren, so dass eine entwicklungsfreundliche Beziehung entstehen kann.

Es geht also einerseits darum die Befindlichkeit, die vorhandenen Problemlösungsstrategien und die Behauptungsmechanismen jedes einzelnen Mitarbeiters zu entdecken und zu unterstützen, andererseits darum, das Verstehen und die momentane Befindlichkeit des Klienten zu erkennen und entsprechend zu handeln. Auf diese Weise stellt sich eine breite Palette an Handlungsmöglichkeiten dar, die vom Sprechen, Fluchtergreifen oder Alarmieren bis hin zum Ausweichen und Festhalten reichen, immer angepasst an die Bedürfnisse der aggressiv agierenden Person, die Eigenschaften der an der Situation beteiligten Mitarbeiter/innen und die Gruppen- und/oder Institutionsressourcen.

Es stellt sich die Frage, wie die Begleiter/innen neue Verhaltensmuster annehmen können, welche einerseits die eigenen Grenzen bewahren und andererseits verhindern, dass festgefahrene Interaktionsformen entstehen, die zu einem erneuten Veränderungszwang führen würden.

Inhalt:

Das Seminar ist in vier Phasen aufgeteilt:

1. Selbsteinschätzung

2. Systemanalyse

3. Fremdeinschätzung

4. Interventionsformen

Die in diesem Seminar zu behandelnden Interventionsformen werden in zwei Kategorien geteilt:

1. Deeskalationsfördernde Interventionen für den Fall, dass die Begleiter/innen die Eskalation von Wut, Anspannung und Aggressivität rechtzeitig wahrgenommen haben. Zu diesen Interventionen zählen unter anderem: Umlenken, humorvolles, paradoxes oder überraschendes Intervenieren, Herausnehmen beteiligter Personen aus der Situation, Ignorieren, etc.

2. Gefahrenmindernde Interventionen, falls die Eskalation nicht verhindert werden konnte. Die Aktion der beteiligten Mitarbeiter/innen konzentriert sich auf die Unterbringung von Verletzungsgefahr für sich selbst, für die aggressiv agierende Person oder für andere. Die persönliche Einstellung, Grenzen, psychische und physische Möglichkeiten der Mitarbeiter/innen werden überprüft. Niemand soll sich zu Handlungen zwingen, die für ihn eine zu große Überwindung bedeuten würden.

Carlos Escalera,
Pädagoge, Lizenziat in Erziehungswissenschaften (Madrid)

Termin a) 23. März 2015
Termin b) 29. September 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und Pausengetränke je Seminartag

5.15. Arbeit in Einrichtungen der Behindertenhilfe – Einführungsseminar

Zielgruppe:

MitarbeiterInnen in der Behindertenhilfe (Mitarbeiter in der WfbM, die keine (sonder) pädagogische Ausbildung absolviert haben)

Zielsetzung:

Die Teilnehmer sollen einen Einblick in ausgewählte grundlegende Aspekte der Pädagogik bei Menschen mit geistiger Behinderung erhalten. Dabei stehen die Besonderheiten des Personenkreises der Menschen mit geistiger Behinderung und der Umgang mit ihnen im Vordergrund.

Inhalt:

Umgang mit Menschen mit geistiger Behinderung

- Geistige Behinderung und Verhaltensstörungen (Grundverständnis, Erklärungen, Umgang)
- Einstellung gegenüber Menschen mit geistiger Behinderung, Stigmatisierung, soziale Reaktionen, Fremdbestimmung (dieser Teil eventuell auch erst am zweiten Termin)
- Arbeit in der WfbM/ Teilhabe am Arbeitsleben (Die Bedeutung von Arbeit für Menschen mit Behinderung)
- Selbstbestimmung, Normalisierung und Assistenz – Wohnen für Menschen mit Behinderung (§ 54 SGB XII)
- Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft
- UN-Konvention
- Methoden im Umgang mit Menschen mit Behinderungen

Nicole Marquardt,
Heilerziehungspflegerin

21. Januar 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und Pausengetränken

INHOUSE

Auf Anfrage erstellen wir Ihnen gerne ein individuelles Angebot für Ihre Einrichtung.

5.16. Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten bei Menschen mit Behinderungen in Werkstätten und Wohneinrichtungen – Tagesseminar

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen und Mitarbeiter/innen in Einrichtungen der Behindertenhilfe

Inhalt:

Verhaltensauffälligkeiten bei Menschen mit geistiger Behinderung können die Gestaltung des Alltags und die Organisation des Arbeitslebens in erheblichem Maße erschweren. Vor allem aggressive und selbstverletzende Verhaltens-weisen, aber auch lautes Schreien oder an- klammerndes Verhalten stellen eine große Herausforderung für die Mitmenschen und insbesondere für die betreuenden Mitarbeiter/innen dar.

Das Kursangebot soll die Möglichkeit bieten, die Hintergründe der unterschiedlichen Auffälligkeiten zu verstehen und Handlungsalternativen zu entwickeln.
Es werden einige wichtige Aspekte der analytischen Entwicklungspsychologie (Bedeutung der Ich-Funktion, Entwicklung von Beziehungsstrukturen und Identität, Entwicklung des Selbstwertgefühls usw.) und ein Diagnoseschema vorgestellt.
Auf dieser Grundlage kann die Bedeutung unterschiedlicher Symptome anhand von Praxisbeispielen der Teilnehmer/innen erarbeitet werden.

Anne Sand
Dipl. Psychologin,
Psychotherapeutin

24 09. Juni 2015

09.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

50,- 140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und
Pausengetränken

5.17. Haftungsrisiken von Einrichtungen der Behindertenpflege und ihrer Mitarbeiter/innen – Tagesseminar

Zielgruppe:

Fach- und Führungskräfte, Qualitätsbeauftragte, Wohnbereichsleiter/innen, Werkstattleiter/innen, Mitarbeiter/innen von Behinderten- und Pflegeeinrichtungen

Inhalt:

Das Seminar befasst sich mit der zivilrechtlichen Haftung von Trägern von Betreuungseinrichtungen und den persönlichen Haftungsrisiken tätiger Mitarbeiter im Bereich sozialer Dienstleistungen.

Themen:

- Rechtliche Grundlagen, Einfluss des Europarechts
- Gesetzliches Schuldrecht
- Leistungsstörungen im Schuldrecht (Kaufvertrag/Werkvertrag/Dienstleistungsvertrag)
- Deliktische Haftung nach § 823 BGB/ Grundsätze der Produkt- und Produzentenhaftung
- Haftungsdurchgriff auf tätige Mitarbeiter
- Fehlerhafte Medikamentenvergabe
- Umgang mit Taschengeld der Bewohner
- Risiken im Werkstattbereich
- Haftung für fehlerhafte Produkte der Einrichtung
- Missachtung der Aufsichtspflicht anhand von Beispielen
- Haftung gem. Arbeitsvertrag

Strafrechtliche Aspekte
- Haftungsminimierung durch Gestaltung von Heimverträgen/Werkstattverträgen/ Medikamentenpass/Konsequente Befundsicherung
- Abschluss von Versicherungen (Einrichtung Mitarbeiter)

Dr. jur. Andreas Weber,
Rechtsanwalt mit OLG Zulassung

28. September 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und
Pausengetränken

5.18. Rechtliche Aspekte der Aufsichtspflicht von Betreuungspersonen insbesondere beim Umgang mit Medikamenten und medizinischen Leistungen – Tagesseminar

Zielgruppe:

Fach- und Führungskräfte, Leistungsträger, Wohnbereichsleiter, Mitarbeiter/innen von Behinderten- und Pflegeeinrichtungen sowie Tagesförderstätten und Kinderheimen

Inhalt:

Das Seminar soll die haftungsrechtlichen Aspekte für die Betreuungspersonen und die jeweiligen Leistungsträgern sowohl in zivil- als auch in strafrechtlicher und arbeitsrechtlicher Hinsicht bei der Ausübung von Betreuungstätigkeiten im Allgemeinen und insbesondere beim Umgang mit Medikamenten und medizinischen Leistungen beleuchten.

Dabei werden zunächst die rechtlichen Grundlagen der zivil- und strafrechtlichen Haftung von Leistungsträgern und Betreuungspersonen dargestellt. Sodann sollen Möglichkeiten zur Haftungsminimierung herausgearbeitet und anhand von praktischen Beispielen erarbeitet werden.

Den Teilnehmer/innen soll Gelegenheit gegeben werden, eigene Fragen und Problemstellungen aus der Praxis einzubringen. Um diese aufzubereiten, wird darum gebeten, sie der Referentin mit dem Anmeldeformular vorab zu übermitteln. Den Teilnehmer/innen sollen so Handlungsempfehlungen vermittelt werden.

Eine Einzelrechtsberatung ist damit nicht verbunden.

Ulrike Zeltmann,
Rechtsanwältin

09. März 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und
Pausengetränken

5.19. Steht die Arbeit oder der Mensch im Vordergrund? Produktivität und Rehabilitation sind keine Gegensätze! – Tagesseminar

Zielgruppe:

Fachkräfte zur Arbeits- und Berufsförderung, sowie Mitarbeiter/innen des begleitenden Dienstes in der WfbM

Zielsetzung, Inhalt:

Fachkräfte zur Arbeits- und Berufsförderung dienen scheinbar mehreren Herren gleichzeitig. Sie sind hin- und hergerissen zwischen den Anforderungen einer schnellen und flexiblen „just in time - Produktion“, einer gezielten Förder- und Eingliederungsplanung und einer optimalen und individualisierten Betreuung der Menschen mit Behinderung. Kurzum: Die Eier-legende-Wollmilch-Sau.

„Professionalität ist der Stuhl der da steht, wenn man sich zwischen zwei andere setzen will“, das ist eine Antwort auf die gestellten Anforderungen. So wird das Seminar den Bogen vom gesetzlichen Auftrag hin zu konkreten Methoden einer teilhabezentrierten Arbeitspädagogik spannen.
Es gibt den Fachkräften Hilfestellungen, sich fachlich selbstbewusst und professionell handelnd zu verstehen.

Themen:

- Teilhabe am Arbeitsleben – eine unrealistische Wunschvorstellung?
- Chancen der Persönlichkeitsentwicklung ,durch arbeitspädagogische Arbeitsplatzgestaltung.
- Methodik als passendes Werkzeug, festgelegte Ziele zu erreichen.

Paul M. Birsens
Dozent für Arbeits- und Betriebspädagogik, Zertifikat Themenzentrierte Interaktion-TZI, Ruth Cohn Institut

15. Oktober 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und Pausengetränke

5.20. Gelingende Kommunikation – Tagesseminar

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen, andere interessierte Mitarbeiter/innen

Inhalt:

Im Arbeits- und Betreuungsalltag in Werkstätten, in der Zusammenarbeit mit Teams, Angehörigen und Kooperationspartnern ergeben sich vielfältige, oft herausfordernde Kommunikationssituationen.
Wie gelingt es, Stimmungen, Bedürfnisse und Anliegen der Beteiligten rechtzeitig zu erkunden und angemessen darauf einzugehen?
Wie behalten Sie Ihre eigenen Ziele im Blick und wie nutzen Sie Ihre Kommunikationsstärken optimal?

Dieser Workshop unterstützt Sie darin, in unterschiedlichen Situationen wertschätzend, klar und lösungsorientiert zu kommunizieren. Sie lernen leicht verständliche Modelle und Techniken der Kommunikation kennen und durch praktische Übungen anwenden.

Themen des Workshops sind:
- Fragetechniken, unterstützende Kommunikationsmodelle
- Erfolgsfaktor Körpersprache
- Planbare und spontane Gesprächssituationen
- Umgang mit „Störungen“ und Konflikten
- Praxisbeispiele und Anliegen der Teilnehmer/innen

Elke Börner,
Dipl.-Päd., Psychodramaleiterin, Kommunikationstrainerin, Beraterin

20. Mai 2015

9.45 Uhr 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und Pausengetränken

INHOUSE

Auf Anfrage erstellen wir Ihnen gerne ein individuelles Angebot für Ihre Einrichtung.

5.21. Meine Lebens-Geschichte: Biographie-Arbeit mit dem Lebens-Buch – Seminar

Zielgruppe:

Dieser Kurs ist für Erwachsene mit und ohne Behinderung.

Sie können sich alleine anmelden.
Sie können sich auch zu zweit anmelden.

Zum Beispiel:

- Ein Bewohner und ein Mitarbeiter aus der Wohnheim oder der Wohngruppe.

  oder:

- Ein Beschäftigter und ein Mitarbeiter aus der Werkstatt.

Wenn Sie besondere Unterstützung brauchen, können Sie einen Assistenten mitbringen

Inhalt:

Wir möchten mit Ihnen zusammen über Ihr Leben nachdenken:

- Welche Dinge waren in meinem Leben wichtig?
- Was habe ich schon alles erlebt?
- Was soll sich ändern?
- Was soll so bleiben?

Zu dem Kurs gehört auch ein Lebens-Buch.
Da können Sie alles Wichtige über Ihr Leben aufschreiben.
Sie können auch Bilder einkleben.

Lisa Oermann,
Dipl.-Pädagogin

22. bis 24. Juli 2015

JHB Bad Zwischenahn

120,00 Euro pro Person für Teilnehmer

Für diesen Preis bekommen Sie:
- den Kurs
- ein Lebens-Buch
- Übernachtung im Doppelzimmer
- Vollverpflegung

100,00 Euro pro Assistenz (inkl. Vollverpflegung/ Übernachtung im DZ) gefördert durch Aktion Mensch

dreitägig
2 Übernachtungen

Gefördert durch Aktion Mensch

5.22. „Jetzt auch noch Windeln wechseln?“ Umgang mit Pflege in Werkstätten und Fördergruppen – Workshop

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen in WfbM und Fördergruppen

Zielsetzung:

- Sicherheit im Umgang mit der Körper- und Intimpflege
- Sicherheit in der Durchführung zielgerichteter Maßnahmen im Rahmen der Körperpflege
- Unterstützung beim Umgang mit Problemen bei der Nahrungsaufnahme

Inhalt:

Längst ist Pflege im Alltag von Werkstätten und Fördergruppen angekommen. Pädagogen und Therapeuten sind mit Pflegetätigkeiten wie der Unterstützung bei der Inkontinenzversorgung, Körperpflege und Nahrungsaufnahme konfrontiert ohne sich fachlich damit auszukennen.

Die Interaktionen der Grundpflege sind intim und erfordern nicht nur ein hohes Maß an Sensibilität, sondern auch pflegefachliches Basiswissen.

Ziel dieser Veranstaltung ist es offene Fragen zur Assistenz beim der Grund- und Intimpflege zu bearbeiten, um Handlungssicherheit zu erlangen.

Die Assistenz bei der Nahrungsaufnahme (z. B. Schluckstörungen, verminderte und/oder erschwerte Flüssigkeitsaufnahme) wird thematisiert und unterstützende Techniken vorgestellt.

Am bereits vorhandenen Grundwissen der Teilnehmer/innen wird thematisch angeknüpft und mit Fallbeispielen aus dem Arbeitsalltag gearbeitet.

Themen:

- Körper- und Hautpflege und Intertrigoprophylaxe (Wundreiben)
- Expertenstandard Förderung der Harnkontinenz
- Praktische Einweisung in den Umgang mit Inkontinenzprodukten, Anlegetechniken
- Expertenstandard Dekubitusprophylaxe
- Erkennen und Umgang mit Schluckstörungen und Dehydrationsgefahr
- Wahlthema z. B. Umgang mit Übergewicht, Obstipation (Verstopfung), Durchfall.

Methoden:

Vortrag, Kleingruppenarbeit, praxisorientierte Fallbesprechungen.

Seminarinhalte werden an den Teilnehmerkreis angepasst.

Annelen Schulze Höing,
Studium Gesundheits- und Sozialökonomin, Masterstudium Organisationsentwicklung,
Bachelor of Nursing, Qualitätsauditorin, exam. Krankenschwester

INHOUSE

Auf Anfrage erstellen wir Ihnen gerne ein individuelles Angebot für Ihre Einrichtung.

Notizen

WOHNEN/ÄLTER WERDEN

6.1. Modulare Weiterbildung für Assistent/innen von Bewohnervertreter/innen und Selbstvertretungsorganen (ehrenamtliche Vorstände)

Zielgruppe:

Assistent/innen von Bewohnervertreter/innen und Selbstvertretungsorganen die sich in dieses Aufgabenfeld einarbeiten möchten bzw. bereits darin arbeiten.

Zielsetzung:

Die Handlungssicherheit von Assistent/innen von Bewohnervertreter/innen und Selbstvertretungsorganen (ehrenamtliche Vorstände) in Ihrer Funktion zu stärken.

Inhalt:

1. Modul:
Einführung in die rechtlichen Grundlagen

- Grundrechte
- Grundgesetz
- Heimgesetz/Nds. Heimgesetz
- Heimmitwirkungsverordnung
- Wohn- und Betreuungsvertragsgesetz
- Unabhängigkeit und Absicherung der Assistenten analog zu Betriebsräten
- UN-Konvention
- Wahlen
- Beschwerdemanagement

2. Modul:
Grundlagen der Arbeit als Assistenz

- Aufgabe als Assistenz
- Inklusion
- Empowerment
- UN-Konvention
- Sozialraumorientierung/Vernetzung

3. Modul:
Gestaltung und Umsetzung der Assistenz

- Grundhaltung Personenzentrierter Assistenz
- Meine eigene Biographie im Hinblick auf Assistenz
- Anleitung zur Selbstbefähigung
- Methoden zur Selbstreflexion

4. Modul:
Bildungsauftrag und seine praktische Umsetzung

- Bildungsverständnis – wie vermittle ich Kompetenzen in meiner Rolle als Assistenz?
- Welche Methoden wende ich an
- Lernbausteine/ didaktische Materialien

5. Modul:
Begleitung und Kommunikation

- Vorbereitung einer Sitzung, Begleitung einer Sitzung
- Anwendung von Leichter Sprache, UK, Moderation
- Protokollführung
- Visualisierung von Ergebnissen analog PZP
- Cooperate Government Codex
- Kommunikation/Vernetzung mit internen und externen Gremien/Institutionen
- Wie ist mein Verhältnis zur Wohnbereichsleitung, Geschäftsführung?
- Interne Öffentlichkeitsarbeit über Aufgaben der Bewohnervertreter/innen

6. Modul:
Umgang mit Konflikten

- Konflikte auf den unterschiedlichen Ebenen: Bewohnervertreter/in – Assistent/in – Wohnbereichsleitung
- Konfliktarten/Konfliktlösungen
- Kollegiale Beratung
- Gewaltfreie Kommunikation

Heiko Bergmann,
Dipl. Pädagoge, Heilerziehungspfleger

Burkhard Luthmann,
Geschäftsführer der Lebenshilfe Springe

Lisa Oermann,
Dipl. Pädagogin

Kerstin Daske,
Fachpädagogin für Erwachsenenbildung

Beginn: 18. November 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1, 30655 Hannover

Je Modul 140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und Pausengetränken

Die Weiterbildung ist modular aufgebaut und kann vollständig oder in Teilen belegt werden. Bei Belegung sämtlicher Module erhalten die Teilnehmer/innen ein detailliertes Teilnahmezertifikat.

6.2. Sonderpädagogische Weiterbildung für Mitarbeiter/innen in Wohneinrichtungen

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen in Wohneinrichtungen für Menschen mit Behinderungen ohne sonder- pädagogische Berufsausbildung.

Zielsetzung:

Es wird die Möglichkeit gegeben, heilpädagogische, methodische, rechtliche und pflegerische Grundkenntnisse zu erwerben. Die tägliche Praxis wird reflektiert und konkret anwendbare Handlungsmöglichkeiten für Veränderungsprozesse erarbeitet. Erlerntes kann im Arbeitsalltag erprobt, im Seminar reflektiert und ggf. modifiziert werden.

Inhalt:

Sonderpädagogische Grundlagen I
- Ursachen geistiger und seelischer Behinderung
- Förderkonzeptionen, Dokumentation, Entwicklungsberichte
- Älter werdende Menschen mit Behinderungen

Förderarbeit von Menschen mit schwersten Behinderungen unter Aspekten des Bobath-Konzepts
- Körper- und Kommunikationsarbeit mit Menschen mit schweren Behinderungen

Sonderpädagogische Grundlagen II
- Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten
- Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten Schwerpunkt: psychische Behinderung
- Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten Schwerpunkt: Autismus, gestützte Kommunikation
- H.M.B.-W Verfahren
- Sexualpädagogische Fragestellung im Wohnheim

Gesprächsführung, Kommunikation, Störungen, Konflikte, Krisen

Rechtsfragen
- Aufsichtspflicht und Haftung, Betreuungsgesetz

Es besteht die Möglichkeit, ein vom Leistungsträger anerkanntes Zertifikat zur Einführung in das H.M.B.-W Verfahren (Hilfebedarf von Menschen mit Behinderungen) nach Metzler zu erwerben.

Sabine Kreysler

Beginn: 17. Februar 2016

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

815,00 Euro
ohne Übernachtung
und Verpflegung

Die Ausbildung umfasst 136 Unterrichtsstunden und findet im ca. dreiwöchigen Rhythmus statt. Sie endet mit einer Abschlussprüfung.

Wenn Sie nähere Informationen wünschen, fordern sie bitte unsere detaillierte Ausschreibung an unter
info@akademie-fuer-rehaberufe.de

6.3. Zielorientiertes Arbeiten nach der SMART-Methode – Tagesseminar

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen in Einrichtungen der Behindertenhilfe und alle, die ein Ziel möglichst erreichen möchten

Inhalt:

„Der Weg ist das Ziel" heißt es oft, und vermutlich haben viele (sozial-) pädagogische Fachkräfte diesen Satz verinnerlicht. Gleichwohl ist es auch wichtig, ein Ziel tatsächlich zu erreichen – vor allem in der pädagogischen und betreuerischen Arbeit, wenn es im Bildung oder Förderung geht. Denn schon Christian Morgenstern wusste: „Wer das Ziel nicht kennt, kann den Weg nicht finden."

Seit einigen Jahren hat sich als „Weg zum zielorientierten Arbeiten" die so genannte „SMART"-Methode etabliert, die in den USA entstanden ist. Insbesondere in der Förderplanung ist sie inzwischen in vielen Bundesländern sogar verbindlich vom Leistungsträger vorgegeben.

Im Seminar wird dieses Verfahren detailliert vorgestellt und konkret eingeübt. Danach erfolgt ein Transfer auf die jeweiligen beruflichen Praxisfelder der Behindertenhilfe der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Themen:

- Ziele finden und vereinbaren
- zielorientiertes Arbeiten und Professionalität
- Unterschied zwischen Ziel und Maßnahme
- Hilfe- bzw. Förderplanung als kommunikativer Prozess
- Zielformulierungen nach der SMART-Methode und passende Maßnahmen sowie ggf. angemessene Dokumentation
- Evaluation und Fortschreibung der Förderziele
- ggf. Konsequenzen für den Entwicklungsbericht an den Leistungsträger

Thomas Beer,
Dipl.-Psychologe, Dipl.-Pädagoge, Supervisor (DGSv/BDP), Organisationsberater

23. Februar 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe, Henriettenweg 1, 30655 Hannover

140,00 Euro pro Seminartag mit Mittagsimbiss und Pausengetränken

INHOUSE

Auf Anfrage erstellen wir Ihnen gerne ein individuelles Angebot für Ihre Einrichtung.

6.4. Einführung in das H.M.B.-W Verfahren – Tagesseminar

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen in Wohneinrichtungen der Behindertenhilfe und Mitarbeiter/innen von Städten und Landkreisen

Inhalt:

Es erfolgt eine Einführung in das H.M.B.-W Verfahren - Hilfebedarf für Menschen mit Behinderungen (Metzler) auf Grundlage der ab 01. Januar 2008 geltenden Fassung 5/2001 lt. Landesrahmenvertrag I § 13 Anlage 4 und Anwendungshinweisen.

- Entstehung, Aufgaben und Grenzen des H.M.BW Verfahrens zur Feststellung von Gruppen von Hilfeempfängern mit vergleichbarem Hilfebedarf
- Wesentliche Änderungen und ihre Bedeutung für die zukünftige Entwicklung in der Eingliederungshilfe
- Feststellung

Manfred Preis,
anerkannter H.M.B.-W – Multiplikator

a) 27. Januar 2015
b) 15. Juni 2015
c) 15. September 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

110,00 Euro
mit Mittagsimbiss und Pausengetränken

INHOUSE

Auf Anfrage erstellen wir Ihnen gerne ein individuelles Angebot für Ihre Einrichtung.

6.5. Einführung in das H.M.B.-W Verfahren Regionales Angebot – Tagesseminar

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen in Wohneinrichtungen der Behindertenhilfe und Mitarbeiter/innen von Städten und Landkreisen

Inhalt:

Es erfolgt eine Einführung in das H.M.B.-W Verfahren – Hilfebedarf für Menschen mit Behinderungen (Metzler) auf Grundlage der ab 01. Januar 2008 geltenden Fassung 5/2001 lt. Landesrahmenvertrag I § 13 Anlage 4 und Anwendungshinweisen.

- Entstehung, Aufgaben und Grenzen des H.M.BW Verfahrens zur Feststellung von Gruppen von Hilfeempfängern mit vergleichbarem Hilfebedarf
- Wesentliche Änderungen und ihre Bedeutung für die zukünftige Entwicklung in der Eingliederungshilfe
- Feststellung

Wir erstellen Ihnen gern ein individuelles Angebot.

INHOUSE

Auf Anfrage erstellen wir Ihnen gerne ein individuelles Angebot für Ihre Einrichtung.

6.6. Die sachgerechte Anwendung des H.M.B.-W Verfahrens auf Grundlage der Anwendungshinweise – Aufbauseminar

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen in Wohneinrichtungen der Behindertenhilfe und Mitarbeiter/innen von Städten und Landkreisen die bereits grundsätzliche Erfahrungen mit dem H.M.B.-W Verfahren gesammelt haben.

Inhalt:

Seit 01. Januar 2006 wird in Niedersachsen die Maßnahmepauschale zwischen Leistungsträger und Leistungserbringer auf der Basis von 5 Leistungsberechtigtengruppen nach dem HMB-W-Verfahren von Frau Dr. Heidrun Metzler vereinbart. Seit 01. Januar 2008 wird dazu auch in Niedersachsen die aktuellste Version 5/2001 verwendet.

Im Seminar sollen die Grundsätze der Anwendung dieses Verfahrens erläutert und diskutiert werden und anhand einer beispielhaften Ermittlung des Hilfebedarfs eines Bewohners die sachgerechte Anwendung des Verfahrens erprobt werden.

Berücksichtigt werden dabei auch das von Frau Heidemarie Kröger auf der Basis des HMB-W-Verfahrens entwickelte Hilfeplanungsinstrument „Hilfe nach Maß", der aktuelle Leitfaden zum HMB-W-Verfahren und die Erfahrungen des Referenten als Sachverständiger in Streitfällen der Ermittlung von Leistungsberechtigtengruppen in Niedersachsen.

a) **Reinhard Gähler,**
Pädagoge M.A, Sachverständiger in Streitfragen zum H.M.B.-W-Verfahren., anerkannter H.M.B.-W – Multiplikator, Mitglied der AG HMB-W

b), c) und d) **Iris Haucap,**
Mitglied der AG HMB-W

a) 17. Februar 2015
b) 28. April 2015
c) 23. Juni 2015
d) 24. November 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

120,00 Euro pro Seminartermin mit Mittagsimbiss und Pausengetränken

INHOUSE

Auf Anfrage erstellen wir Ihnen gerne ein individuelles Angebot für Ihre Einrichtung.

6.7. Das „Schlichthorster Modell“ auf der Grundlage des personenzentrierten Hilfebedarfs bei Menschen mit psychischer Behinderung (vorrangig stationäre Eingliederungshilfe) unter Berücksichtigung der Anwendungshinweise – Tagesseminar

Zielgruppe:

Sozialdienste der Fachabteilung Eingliederungshilfe der örtlichen Leistungsträger, die für die Kostenübernahme in stationären Einrichtungen verantwortlich sind, Mitarbeiter/innen/ Sozialdienste der stationären Eingliederungshilfe (psychiatrische Wohnheime) und für Mitarbeiter/innen des pflegerischen Dienstes und Sozialdienstes in psychiatrischen Kliniken.

Inhalt:

Das „Schlichthorster Modell“ zur Erfassung der Hilfebedarfsgruppen gemäß des Nds. Landesrahmenvertrages sowie auf der Grundlage des SGB IX (Hilfeempfängergruppen mit vergleichbarem Hilfebedarf) basiert auf dem Konzept des „Personenzentrierten Hilfebedarfs“ der Aktion psychisch Kranke e.V. in Bonn.

Es soll anhand von einigen Items das Verständnis für die personenzentrierte (lebensfeldorientierte) Haltung verdeutlicht werden.

Auf dieser erarbeiteten Grundlage soll dann das „Schlichthorster Modell“ erklärt und an kleinen Beispielen geübt werden.

Günter Storck,
Fachlehrer für Pflegeberufe

16. Februar 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und Pausengetränken

INHOUSE

Auf Anfrage erstellen wir Ihnen gerne ein individuelles Angebot für Ihre Einrichtung.

6.8. Auf dem Weg in den Sozialraum – Tagesseminar

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen in Einrichtungen der Behindertenhilfe

Inhalt:

Sie erhalten einen Überblick über die Paradigmenwechsel der Behindertenhilfe: das Normalisierungskonzept, das persönliche Assistenz Konzept, den Zusammenhang zwischen Teilhabe (Partizipation) Empowerment und Inklusion.

Sie werden vertraut gemacht mit den fünf Grundprinzipien der Sozialraumorientierung sowie der daraus resultierenden notwendigen Haltung. Die Bedeutung von Soziogrammen und Netzwerken wird konkret anhand von Beispielen vermittelt.

Die theoretischen Inputs werden in Bezug auf die praktische Relevanz gemeinsam überprüft und erste Handlungsschritte gemeinsam erarbeitet.

Methoden und Techniken der Sozialraumorientierung in Bezug auf die Behindertenhilfe werden vorgestellt und ausprobiert.

Dunja Wörthmann,
Mediatorin, Case-Managerin

09. Dezember 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und
Pausengetränken

6.9. Ablösung vom Elternhaus von Menschen mit geistiger Behinderung – Tagesseminar

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen im Bereich Wohnen und WfbM und weitere interessierte

Zielsetzung:

Die TeilnehmerInnen der Veranstaltung erhalten einen Überblick über verschiedene Aspekte, die im Zusammenhang mit der Thematik der Ablösung, insbesondere mit dem Auszug aus dem Elternhaus, von Bedeutung sind. Dazu werden sowohl theoretische Hintergründe als auch Praxisbeispiele herangezogen.

Inhalt:

Im Lebenslauf eines jeden Menschen ist die Ablösung vom Elternhaus ein wichtiger Schritt auf dem Weg in ein selbstständiges Leben als Erwachsener. Die Ablösung ist in jeder Familie ein Prozess, der mit Aufgaben und Entwicklungen verbunden ist, denen sich sowohl die Eltern als auch die Heranwachsenden stellen müssen.

Beide Generationen müssen sich dabei mit Schwierigkeiten und Belastungen auseinander setzen, die sich im Laufe dieses Prozesses stellen. Familien von Heranwachsenden mit einer Behinderung erleben die mit diesem Prozess einhergehenden Probleme in besonderem Maße. Für sie stellt die Ablösung eine spezielle Herausforderung dar.

Themen:

- Die Situation der Familien
- Pubertät und Adoleszenz von Menschen mit geistiger Behinderung
- Elterliches Erleben des Ablösungsprozesses
- Die Bedeutung der Wohninstitution im Ablösungsprozess
- Gestaltung der Kooperation zwischen Eltern und Fachleuten
- Chancen und Schwierigkeiten

Dr. Ann-Kathrin Schorer,
Sonderpädagogin,
Förderschullehrerin

01. Dezember 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und
Pausengetränken

6.10. Praktikant/innen anleiten, begleiten und beraten – Seminar

Zielgruppe:

Erfahrene und Unerfahrene Mitarbeiter/innen/Mentoren in der Sozialen Arbeit, die Praktikant/innen anleiten (möchten)

Inhalt:

Für die Ausbildung von pädagogischen Fachkräften ist der Verlauf praktischer Ausbildungsabschnitte (Praktika) von großer Bedeutung. Für einen erfolgreichen Verlauf brauchen PraktikantInnen Anleitung, Begleitung und Beratung.

Die Anleitung künftiger BerufskollegInnen ist aber kein Bestandteil der grundständigen Ausbildung von Fachkräften in der Sozialen Arbeit, obwohl diese Ausbildungsaufgabe fast jeder Fachkraft begegnet.

Die Einführung neuer (späterer) BerufskollegInnen in das eigene Arbeitsfeld nimmt eine Schlüsselposition in der Personalentwicklung ein. Methodisches Wissen wird vermittelt und erfahrbar gemacht. Aber auch Grundhaltungen, Werte und Normen, ethische Orientierungen und die Motivationsgrundlage werden geprägt.

AnleiterInnen brauchen personale Kompetenz, Selbstevaluation, Feldkompetenz und didaktische Kompetenz. Die 2-tägige Fortbildung ist als praxisorientierter Lehr- und Lernprozess konzipiert und setzt die aktive Beteiligung der TeilnehmerInnen voraus.

Das Angebot soll die Anleitungstätigkeit optimieren und unterstützen.

Inhalte:

- Rollen, Selbstverständnis und Haltungen von PraktikantInnen
- Chancen und Grenzen von Praktikant-Innen
- Praxisanleitung im Spannungsfeld unterschiedlicher Erwartungen
- Umgang mit Krisen und Zweifeln von und an PraktikantInnen
- Reflexionsgespräche und Feedback
- Ausbildungsplan, Beurteilungen und Zeugnisse
- Funktion und Rollenverständnis von Anleitung

Sandra Grundmann,
Erzieherin, Dipl. Sozialarbeiterin /-pädagogin, Master of Science in Supervision, NLP-Practitioner
tätig als Praxisberaterin im Eylarduswerk Bad Bentheim und als Supervisorin u. Dozentin in freier Praxis.

07. bis 08. Dezember 2015

9.45 Uhr bis 17.00 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

220,00 Euro
mit Mittagsimbiss und Pausengetränken

Für Einrichtungen die Schüler/innen der Fachschule Heilerziehungspflege der Akademie anleiten, reduziert sich der Betrag auf 180,00 Euro pro Teilnehmer/in.

zweitägig

6.11. Praxisanleitung in Organisationen der Behindertenhilfe – Inhouseschulung

Zielgruppe:

Erfahrene Fachkräfte, die in der Praxisanleitung von Heilerziehungspfleger/innen, Erzieher/innen, Sozialassistent/innen tätig sind

Zielsetzung:

Ziel dieser Inhouse Fortbildung für Praxisanleiter und Mentor ist die Qualifizierung zur zielgerichteten Übernahme der Aufgabe.

Inhalt:

Ausbildung von Fachkräften ist Teil der Personalentwicklung in Organisationen. Vor dem Hintergrund des Personalkräftemangels wird diese Aufgabe zunehmend wichtiger, um fachlich gut Qualifiziertes Personal vorhalten zu können.

Häufig geschieht die Praxisanleitung in der Ausbildung von Vorpraktikanten, Sozialassistenten/innen, Erzieher/inne und Heilerziehungspfleger/innen nebenbei in der Annahme, Pädagogen können das per eigener Ausbildung. Dies führt jedoch nicht immer zu dem gewünschten Erfolg.

Mögliche Themen:

- Struktur, Auftrag und Ziel der fachpraktischen Ausbildung
- Erarbeitung eines Ausbildungsplans für die Organisation
- Phasen eines Praktikums
- Rolle als Praxisanleiter/in zwischen Organisation/Schule und Auszubildendem
- Reflexion in der Praxisanleitung
- Führen von Anleitungsgesprächen
- Bewertung von fachlicher Qualifikation
- Haftungsfragen in der Ausbildung

Die zu bearbeitenden Themen richten sich nach dem Interesse der Organisation und dem gewünschten Zeitumfang.

Gabriele Fischer-Mania,
Diplom Sozialpädagogin,
Supervisorin DGSv,
langjährige Erfahrung in der Ausbildung Heilerziehungspflege

INHOUSE

Auf Anfrage erstellen wir Ihnen gerne ein individuelles Angebot für Ihre Einrichtung.

6.12. Rechtliche Aspekte der Aufsichtspflicht von Betreuungspersonen insbesondere beim Umgang mit Medikamenten und medizinischen Leistungen – Tagesseminar

Zielgruppe:

Fach- und Führungskräfte, Leistungsträger, Wohnbereichsleiter, Mitarbeiter/innen von Behinderten- und Pflegeeinrichtungen sowie Tagesförderstätten und Kinderheimen

Inhalt:

Das Seminar soll die haftungsrechtlichen Aspekte für die Betreuungspersonen und die jeweiligen Leistungsträger sowohl in zivil- als auch in strafrechtlicher und arbeitsrechtlicher Hinsicht bei der Ausübung von Betreuungstätigkeiten im Allgemeinen und insbesondere beim Umgang mit Medikamenten und medizinischen Leistungen beleuchten.

Dabei werden zunächst die rechtlichen Grundlagen der zivil- und strafrechtlichen Haftung von Leistungsträgern und Betreuungspersonen dargestellt. Sodann sollen Möglichkeiten zur Haftungsminimierung herausgearbeitet und anhand von praktischen Beispielen erarbeitet werden.

Den Teilnehmer/innen soll Gelegenheit gegeben werden, eigene Fragen und Problemstellungen aus der Praxis einzubringen. Um diese aufzubereiten, wird darum gebeten, sie der Referentin mit dem Anmeldeformular vorab zu übermitteln. Den Teilnehmer/innen sollen so Handlungsempfehlungen vermittelt werden.

Eine Einzelrechtsberatung ist damit nicht verbunden.

Ulrike Zeltmann,
Rechtsanwältin

09. März 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und
Pausengetränken

6.13. Einführung in „Leichte Sprache“ – Tagesseminar

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen in der Behindertenhilfe und Leistungsträger

Zielsetzung:

Innerhalb der Fortbildung lernen Sie die Grundlagen und die Bedeutung der Leichten Sprache kennen. Es werden theoretische Hintergründe vermittelt und praktische Beispiele vorgestellt. Sie üben Texte in Leichter Sprache zu schreiben. So können Sie künftig die NutzerInnen Ihrer Angebote z.B. durch eine angemessenere Gestaltung der Flyer, Verträge und Hausordnungen etc. besser

Inhalt:

Lange Sätze, unverständliche Begriffe, ein unübersichtlicher Textaufbau. Was für einen geübten Leser ärgerlich ist, stellt für viele Menschen mit Beeinträchtigungen oft ein großes Hindernis dar. Durch komplizierte Formulierungen und eine schwierige Textgestaltung bleibt vielen Menschen der Zugang zu schriftlichen Informationen verwehrt. Hierdurch wird Ihnen die Möglichkeit zur selbstbestimmten Lebensführung erschwert.

Das Konzept „Leichte Sprache“ bietet hierfür eine Lösung und trägt dazu bei, dass Menschen mit Behinderung ihr Leben selbständiger gestalten können.

Volker Uhle,
Lebenshilfe Bremen,
Büro Leichte Sprache

05. Oktober 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und
Pausengetränken

6.14. „Leichte Sprache“ – Tagesseminar

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen in Einrichtungen der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen die Leichte Sprache brauchen und andere Interessierte

Inhalt:

Die Leichte Sprache war zuerst da.
Und dann haben viele Menschen sie wieder vergessen.
Nun fällt es uns schwer leicht zu Sprechen.
Wir sprechen komisch. Und wir sprechen in schweren Worten.
Wir machen zu lange Sätze.
Leichte Sprache ist schwer. Aber Sie können das wieder lernen. Sie müssen es üben.
Dann werden Sie auch verstanden.
Leichte Sprache ist für viele Menschen gut.

Zum Beispiel:
- Für Menschen mit Lernschwierigkeiten
- Für Menschen die nicht so gut Deutsch können
- Für Menschen die einen Schlaganfall hatten
- Für Menschen die nicht hören können oder nicht gut hören können
- Für ältere Menschen

Niemand soll ausgegrenzt werden, weil die Sprache schwierig ist.

Thematische Schwerpunkte:

Grundlagen zur Wortwahl, dem Satzaufbau und der Textgestaltung.
Gestaltung von Ankündigungen, zum Beispiel Flyern, Hausordnungen.
Wie halte ich Vorträge in Leichter Sprache

Methoden:

Impulsreferate, Praktische Übungen
z.B. Texte übersetzen in Leichte Sprache

INHOUSE

Auf Anfrage erstellen wir Ihnen gerne ein individuelles Angebot für Ihre Einrichtung.

6.15. „Leichte Sprache“ Aufbauseminar – Workshop

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen in der Behindertenhilfe und Leistungsträger

Zielsetzung:

In diesem weiterführenden Seminar geht es hauptsächlich um Übung und Austausch. Ziel des Workshops ist die Verbesserung der Qualität Ihrer Übersetzungen und die weitere Sensibilisierung für die Leichte Sprache.

Inhalt:

Der Workshop richtet sich an Menschen, die schon häufiger Texte in Leichte Sprache übersetzt haben oder bereits an einer Schulung zu diesem Thema teilgenommen haben. Die theoretischen Grundkenntnisse zur Leichten Sprache werden bei diesem Workshop vorausgesetzt. Das Hauptaugenmerk dieser weiterführenden Fortbildung liegt auf den Austausch zu den Übersetzungen und den damit verbundenen Schwierigkeiten. Gemeinsam wird nach Lösungen gesucht. Dazu sollten die TeilnehmerInnen bereits übersetzte Texte zur Diskussion mitbringen.

Desweiteren werden bei diesem Workshop Texte in Kleingruppen übersetzt und besprochen.

Methoden:

Austausch, Diskussion, Übungen

24 auf Anfrage

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

50,- 140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und
Pausengetränken

6.16. Ambulant unterstütztes Wohnen – Seminar

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen die sich in dieses Aufgabenfeld einarbeiten möchten

INHOUSE

Auf Anfrage erstellen wir Ihnen gerne ein individuelles Angebot für Ihre Einrichtung.

Inhalt:

Ambulant unterstütztes Wohnen wird immer stärker ein Wohnangebot für erwachsene Menschen mit Behinderungen. Ein hohes Maß an Selbstbestimmung und Gestaltungsmöglichkeiten des eigenen Lebensstils kennzeichnen diese Wohnform. Pädagogische Mitarbeiter/innen assistieren, begleiten und beraten erwachsene Menschen mit Behinderungen. Die vereinbarte Hilfe wird entsprechend der Bedarfserhebung in den einzelnen Lebensbereichen von den einzelnen pädagogischen Mitarbeitern erbracht.
Eine hohe Kundenorientierung ist für diese Tätigkeit unerlässlich. Anders als in stationären Bezügen, findet die Assistenz hauptsächlich in der Einzelbetreuung statt.

Leistungsträger und Gesetzgeber fordern ambulantes vor stationärem Wohnen. Umfassende strukturierte Konzepte für die Wohnform „Ambulant unterstütztes Wohnen" sind von Trägern vorzulegen. Eine vorherige Auseinandersetzung mit rechtlichen Grundlagen, Struktur und Anforderungsprofile an die Mitarbeiter/-innen und auch Anforderungen an die zu begleitenden Menschen mit Behinderungen sind notwendig.

6.17. Älter werdende Menschen mit geistiger Behinderung – Tagesseminar

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen in Einrichtungen der Behindertenhilfe

Inhalt:

In den letzten Jahren ist die Lebenserwartung von Personen mit geistiger Behinderung erheblich gestiegen. Da es ein neues Phänomen in der Begleitung von Personen mit geistiger Behinderung ist, können Anzeichen, die durch den Alterungsprozess auftreten, leicht übersehen werden.
In diesem Seminar sollen klassische Alterungsprozesse, aber auch altersbedingte Erkrankungen sowie Krankheiten, die typischerweise im Alter auftreten, thematisiert werden. Da Personen mit geistiger Behinderung sich oft nicht selbst über die erlebten altersbedingten Veränderungen direkt äußern, kommt der stellvertretenden Erkennung durch das Betreuungspersonal eine besondere Bedeutung zukommt.

- Altern Menschen mit geistiger Behinderung früher?
- Wann ist eine Person mit geistiger Behinderung „alt"? Der Alterungsprozess bei Menschen mit geistiger Behinderung
- Multimorbidität und Polimedikation – verschiedene Diagnosen und viele Medikamente: wichtigste Wechselwirkungen und Nebenwirkungen
- Psychische Veränderungen im Alter
- Typische Krankheitsbilder im Alter
- Bedürfnisse älterer Menschen mit geistiger Behinderung

Dr. Mariana Kranich,
Psychologin,
Dipl. Psychogerontologin

24 05. Mai 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

50,- 140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und Pausengetränken

INHOUSE

Auf Anfrage erstellen wir Ihnen gerne ein individuelles Angebot für Ihre Einrichtung.

6.18. „Demenz bei älter werdende Menschen mit geistiger Behinderung“ – Tagesseminar

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen in Einrichtungen der Behindertenhilfe

Inhalt:

Alter gilt als Hauptrisikofaktor für das Auftreten von Demenzerkrankungen. Auch bei Personen mit geistiger Behinderung nimmt mit zunehmendem Alter das Risiko für eine Demenz zu. Insbesondere Personen mit Down-Syndrom können im Laufe des Alterns Symptome einer Demenz zeigen. Nicht immer werden die Anzeichen einer Demenz richtig erkannt, aber auch Fehldiagnosen finden im Alltag oft statt. In diesem Seminar werden Demenzerkrankungen bei Personen mit geistiger Behinderung ausführlich behandelt. Differentialdiagnostische Fragen zwischen einer lebenslang vorhandenen geistigen Behinderung und einer Demenz werden erläutert. Die Bedürfnisse von Menschen mit geistiger Behinderung und Demenz sowie Möglichkeiten, diesen im Alltag gerecht zu werden, werden diskutiert.

- Wann sprechen wir von einer Demenz?
- Anzeichen für eine Demenz bei Personen mit geistiger Behinderung
- Akute Verwirrtheitszustände bei Menschen mit geistiger Behinderung
- Demenz als Folge anderer – auch heilbarer - Erkrankungen
- Die besondere Lage der Personen mit Down-Syndrom
- Besondere diagnostische Fragestellungen bei Menschen mit geistiger Behinderung
- Begleitung von alten geistig behinderten Menschen mit einer Demenz

Dr. Mariana Kranich,
Psychologin,
Dipl. Psychogerontologin

16. Juni 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und Pausengetränken

INHOUSE

Auf Anfrage erstellen wir Ihnen gerne ein individuelles Angebot für Ihre Einrichtung.

6.19. Die magische Welt von Demenz entschlüsseln, Zugänge finden – Inhouseschulung

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen der Behindertenhilfe

Zielsetzung:

Die Teilnehmer/innen erweitern ihre Kompetenz in der Begleitung von Klienten mit Demenzsyndrom im Wohn- und Arbeitsumfeld.

Inhalt:

Wenn ihr Gesprächspartner Informationen nicht länger als 30 Sekunden behalten werden, bedarf es einer auf die Situation angepassten Kommunikation.
Wie gelingt es, mit Demenzkranken immer wieder aufs Neue eine positive und tragende Verbindung herzustellen? Auf der Grundlage jahrelanger Demenz-Forschungen gibt es inzwischen viele hilfreiche Tipps zum Umgang und zur Milieugestaltung, die das Leben mit Demenzkranken leichter, angenehmer und erfüllter machen. Erst mit dem Wissen über den Demenzverlauf gelingt es, den tieferen Sinn und die Bedeutung, von seltsamen und sinnlos anmutenden Verhaltensweisen demenzkranker Menschen zu entschlüsseln.
Welche Handlungsmöglichkeiten bestehen aus pädagogischer Sicht? Wie gelingt es den Alltag, die Kommunikation und das Milieu so zu gestalten, dass der Klient sich weiterhin geborgen und gewertschätzt fühlt.

Themen:

- Krankheitsbild Demenz, körperliche und psychische Veränderungen,
- kognitive Situation von Menschen mit Demenz im Verlauf der Demenz-Stadien
- Menschen mit Demenz und geistiger Behinderung
- Begleitung von Menschen mit Demenzsyndrom, auf der Grundlage „Der 25 Tipps zur Umgang mit Demenzkranken“ des Fachautors Huub Buijssen
- Milieutherapeutische Ansätze zur bewussten Gestaltung der räumlichen, organisatorischen und sozialen Umwelt
- Folgen für die Praxis an den Schnittstellen: Werkstatt, Wohnstätte, Betreuer und Angehörige

Methoden:

- Vortrag
- Arbeit an Fallbeispielen der Teilnehmer/innen in Kleingruppen

Annelen Schulze Höing,
Studium Gesundheits- und Sozialökonomin, Masterstudium Organisationsentwicklung, Bachelor of Nursing, Qualitätsauditorin, exam. Krankenschwester

1-2 Tage

INHOUSE

Auf Anfrage erstellen wir Ihnen gerne ein individuelles Angebot für Ihre Einrichtung.

6.20. Spurensuche – Biographiearbeit in der Begleitung (alter) Menschen mit geistiger Behinderung – Tagesseminar

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen in Einrichtungen der Behindertenhilfe

Der Schlüssel zu einem Menschen ist seine Lebensgeschichte! Insbesondere in der Begleitung von Menschen mit geistiger Behinderung kann die Berücksichtigung ihrer Biographie einen besseren Zugang zu ihnen ermöglichen. Verhaltensweisen, die zunächst als störend und nicht erklärbar wahrgenommen werden, erscheinen vor dem Hintergrund der Biographie oft sinnvoll und verständlich.

Oft lassen sich erst in der Auseinandersetzung mit der Biografie die Wünsche, Bedürfnisse und Ziele eines Menschen mit geistiger Behinderung erkennen und verstehen.
In dieser Fortbildung werden die Teilnehmer auf die besondere Rolle der Biographie im Leben des Menschen mit geistiger Behinderung aufmerksam gemacht.
Sie lernen Methoden der Biografiearbeit und Anwendungsmöglichkeiten im Betreuungsalltag kennen.

Inhalte:

Biografische Unterschiede zwischen Menschen mit geistiger Behinderung und Menschen ohne geistiger Behinderung
Konzeptionelle Überlegungen zur Biografiearbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung: Ist Biografiearbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung überhaupt möglich?
Methoden der Biographiearbeit wie z.B. Biografiebogen, Lebensbuch, Erinnerungskiste, Erinnerungsalben, etc.
Wenn das Gedächtnis nachlässt, wird die Biographie zum Anker der Identität: Biografiearbeit mit Menschen mit Demenz.

Dr. Mariana Kranich
Psychologin,
Dipl. Gerontopsychologin

14. Dezember 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und Pausengetränken

INHOUSE

Auf Anfrage erstellen wir Ihnen gerne ein individuelles Angebot für Ihre Einrichtung.

6.21. Begleitung von alten Menschen mit geistiger Behinderung – Möglichkeiten tagesstrukturierender Maßnahmen – Tagesseminar

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen in Einrichtungen der Behindertenhilfe

Das Durchschnittsalter der Menschen mit geistiger Behinderung in Wohnstätten und Werkstätten der Behindertenhilfe hat in den letzten Jahren stark zugenommen. In den nächsten Jahren werden immer mehr Menschen in den Ruhestand gehen, wobei der Lebensabschnitt nach der Erwerbstätigkeit oft mehrere Jahre umfassen wird. Schätzungen zufolge, lebt die Hälfte der Menschen mit geistiger Behinderung, die in einer Werkstatt arbeiten, bei ihren Herkunftsfamilien, vor allem bei ihren Eltern. Auch für diese Familien bringt die hohe Lebenserwartung und das Altern der Personen mit geistiger Behinderung neue Fragen mit sich.
Wie sollen alte Menschen mit geistiger Behinderung begleitet werden? In diesem Seminar werden verschiedene Aspekte der Lebenssituation alter Menschen mit geistiger Behinderung diskutiert, Beispiele von Betreuungsangeboten werden vorgestellt.

Inhalte:

- Lebenserwartung und Lebensqualität von Menschen mit geistiger Behinderung im Alter
- Die Besondere Lage der Alten Eltern
- Möglichkeiten der Begleitung alter Menschen mit geistiger Behinderung in der Werkstatt
- Der Wechsel von der Erwerbstätigkeit in den Ruhestand
- Möglichkeiten der Begleitung alter Menschen mit geistiger Behinderung in der Wohnstätte
- Milieugestaltung
- Tagesgestaltung und spezifische Beschäftigungsangebote
- Von der Förderung zur Assistenz und Begleitung

Dr. Mariana Kranich,
Psychologin,
Dipl. Gerontopsychologin

17. November 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und
Pausengetränken

6.22. „Bewohnervertreter/innen können auf uns zählen“– Begleitung und Unterstützung der Bewohnervertretung – Tagesseminar

Heiko Bergmann

04. März 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und
Pausengetränken

Zielgruppe:

Externe Personen und Mitarbeiter/innen und Mitarbeiter, die Heimbeiräte in Wohneinrichtungen für Menschen mit Behinderungen begleiten oder unterstützen und in der Begleitung neu tätig sind.

Inhalt:

Im Heimgesetz und der Heimmitwirkungsverordnung sind die grundsätzlichen Aufgaben des Heimbeirates benannt. Zur Gestaltung der Arbeit, insbesondere der Unterstützung der Heimbeiräte in unseren Einrichtungen, geben Gesetz und Verordnung kaum Vorgaben.

Eine Vielzahl von Fragen und Problemen ergeben sich in der Aufgabe der Unterstützung der Heimbeiräte, die vielfach von Mitarbeiter/innen – selten von externen Kräften – wahrgenommen werden. Interessenkonflikte zwischen der Verpflichtung zur Assistenz, der eigenen Interessenslage und Loyalitätsfragen zur Leitung sind nicht immer leicht zu lösen. Austausch, Betrachtung der gesetzlichen Grundlagen, Auseinandersetzung zum Selbstverständnis und zur begleitenden Arbeit sind Inhalt des Seminars.

Themen:

- Das aktuelle Heimgesetz/Heimmitwirkungsverordnung
- Ableitung der wichtigsten Aufgaben
- Austausch eigener Erfahrungen
- Selbstverständnis von Assistenten
- Interessenkonflikte
- Günstige Bedingungen für eine ergebnisorientierte, erfolgreiche Heimbeiratsarbeit
- Anregungen zur praktischen Umsetzung

6.23. Meine Lebens-Geschichte – Biographie-Arbeit mit dem Lebens-Buch – Seminar

Zielgruppe:

Dieser Kurs ist für Erwachsene mit und ohne Behinderung.

Sie können sich alleine anmelden.
Sie können sich auch zu zweit anmelden.

Zum Beispiel:

- Ein Bewohner und ein Mitarbeiter aus der Wohnheim oder der Wohngruppe.

  oder:

- Ein Beschäftigter und ein Mitarbeiter aus der Werkstatt.

Wenn Sie besondere Unterstützung brauchen, können Sie einen Assistenten mitbringen

Inhalt:

Wir möchten mit Ihnen zusammen über Ihr Leben nachdenken:

- Welche Dinge waren in meinem Leben wichtig?
- Was habe ich schon alles erlebt?
- Was soll sich ändern?
- Was soll so bleiben?

Zu dem Kurs gehört auch ein Lebens-Buch.
Da können Sie alles Wichtige über Ihr Leben aufschreiben.
Sie können auch Bilder einkleben.

Lisa Oermann,
Dipl.-Pädagogin

24 22. bis 24. Juli 2014

JHB Bad Zwischenahn

50,- 120,00 Euro pro Person für Teilnehmer

50,- 100,00 Euro pro Person für Assistenten (ohne Lebens-Buch)

Für diesen Preis bekommen Sie:
- den Kurs
- ein Lebens-Buch
- die Übernachtung (im Doppelzimmer)
- Vollverpflegung

Gefördert durch Aktion Mensch

6.24. Körperliche Intervention bei Menschen mit aggressiven Verhaltensweisen – Seminar für Erwachsene

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen in der Behindertenhilfe

Inhalt:

Beim Umgang mit erwachsenen geistig behinderten Menschen körperlich bedroht oder sogar angegriffen zu werden, gehört mit zu den unangenehmsten Erfahrungen in dieser Arbeit. Dennoch ist es sehr wichtig, bei einer Bedrohung oder einem Angriff die Unversehrtheit aller Beteiligten nach besten Möglichkeiten zu bewahren und die Kontrolle über die Situation zu behalten.

R. Rendell (USA) und M. Arbel (Israel) haben hier ein Repertoire von Techniken entwickelt, die vor allem auf die Verringerung der Verletzungsgefahr, die Bewahrung der Würde der Beteiligten und die Entschärfung der Situation ausgerichtet sind.

Wir werden diese Techniken miteinander aus- probieren und einüben. Dabei wird auch Gelegenheit sein, die Umsetzung der erlernten Techniken auf konkrete Erfahrungen der Teilnehmer/ innen zu besprechen und zu erproben.

Bitte bewegungsfreundliche Kleidung mitbringen.

Michael Kessler,
Dipl. Psychologe

11. bis 12. März 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Seelze e.V.

280,00 Euro
mit Mittagsimbiss
und Pausengetränke,
ohne Übernachtung

zweitägig

INHOUSE

Auf Anfrage erstellen wir Ihnen gerne ein individuelles Angebot für Ihre Einrichtung.

6.25. Ganzheitlich aktivierende Pflege Basiswissen – Inhouseschulung

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen mit geringer Pflegeerfahrung in Einrichtungen der Behindertenhilfe

Zielsetzung

Sicherheit im Umgang bei der Grundpflege erlangen

Inhalt:

Praxisorientierter workshop um sein eigenes Handeln zu reflektieren und durch gezielte Maßnahmen, Menschen mit Beeinträchtigung zu fordern und zu fördern.

Themen:

- Beobachtung
- Hygienische Maßnahmen
- rückenschonendes Arbeiten
- aktivierende und beruhigende Waschungen
- Dekubitus-
  - Prophylaxe
  - Lagerung
  - Mobilisation
  - Praktische Übungen
- Ernährung

Bitte bereithalten:
Pflegebett, Kissen, Bettzeug, Waschlappen, Waschschale
Rollstuhl (wenn möglich)

Max. Teilnehmerzahl: 12

Die inhaltliche Feinabstimmung erfolgt direkt mit der Einrichtung.

Andreas Marquardt-Simon,
Krankenpfleger

INHOUSE

Auf Anfrage erstellen wir Ihnen gerne ein individuelles Angebot für Ihre Einrichtung.

6.26. Sucht/Alkoholmissbrauch bei Menschen mit Behinderungen – Tagesseminar

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen in Einrichtungen der Behindertenhilfe

Inhalt:

Sucht und Missbrauch
- Definition
- Typen des Alkoholismus
- Phasen der Alkoholkrankheit
- Typische Merkmale
- Behandlung und Prognose

Alkoholmissbrauch bei Menschen mit Behinderungen
- Spannungsfeld zwischen Autonomie und Abhängigkeit
- Funktion des Alkohols
- Umgang mit problematischem Alkoholkonsum bei Bewohnern/Beschäftigten/Kunden

Darstellung verschiedener Problemfelder
- die Familie des Klienten
- die Betreuer des Klienten
- Therapie und Nachsorge

Beispiele aus der Praxis
- Darstellung einzelner Fälle aus der Praxis der Entwöhnungsbehandlung

Zeit für Fälle und spezielle Probleme der Teilnehmer aus ihrer praktischen Erfahrung

Susanne Funke,
Sozialpädagogin,
Sucht- und Sozialtherapeutin

18. Mai 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und Pausengetränken

INHOUSE

Auf Anfrage erstellen wir Ihnen gerne ein individuelles Angebot für Ihre Einrichtung.

6.27. Basale Kommunikation und Bewegung – Tagesseminar

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen in der Behindertenhilfe

Inhalt:

Miteinander zu kommunizieren ist ein wesentlicher Bestandteil unserer menschlichen Gesellschaft. Viele Menschen sind aufgrund verschiedener Ursachen nicht in der Lage, die menschliche Sprache zu benutzen. Um aber als Menschen wahrgenommen zu werden, muss ich andere verstehen und von ihnen verstanden werden.

In diesem Tagesseminar erhalten die Teilnehmer/innen einen Einblick in verschiedene Möglichkeiten der Kommunikation und deren Störungen.

In praktischen Übungen werden die Teilnehmer/innen erfahren, wie sie andere Menschen auch ohne den Gebrauch von Sprache kennen lernen und mit ihnen kommunizieren können.

Schwerpunkte:
- Grundlagen und Ziele der basalen Kommunikation
- Berührung und Bewegung im Sinne von Begegnung
- Eigene Wahrnehmung und Wahrnehmungsveränderung
- Bewegung als Kommunikationsmöglichkeit

Die Teilnehmer/innen werden gebeten, bequeme Kleidung zu tragen und eine Wolldecke mitzubringen.

Beate Schlüter,
Krankengymnastin,
Bobath-Therapeutin

08. Juni 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und
Pausengetränken

INHOUSE

Auf Anfrage erstellen wir Ihnen gerne ein individuelles Angebot für Ihre Einrichtung.

6.28. Sich bewegen – Bewegen von Bewohnern – unter Berücksichtigung von Bobath, Kinästhetik und Rückenschule – Tagesseminar

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen mit hohem Pflegeanteil in der täglichen Arbeit

Inhalt:

Bewegen im Bett und aus dem Bett heraus sowie Lagerung spielen in der Betreuung und Pflege eine bedeutende Rolle. Für die Pflegekraft ist daher besonders wichtig in der alltäglichen Pflege Methoden anzuwenden, die folgendes beinhalten:
a) Rückenschonendes Arbeiten
b) Einsatz von Hilfsmitteln
c) Vermeidung von Unfällen

Die Erhaltung der Wahrnehmungs- und Bewegungsressourcen der Bewohner ist oberstes Gebot. Entsprechend muss in der täglichen Pflege darauf eingegangen werden. Das bedeutet:
a) das die vorhandenen Ressourcen anerkannt und zugelassen werden
b) das es weder zu einer Überforderung, noch zu einer Unterforderung bei den alltäglichen Pflegehandlungen kommt
c) dass das Pflegepersonal sich in der Arbeit nicht körperlich überfordert fühlt

Durch die Vermittlung der Grundprinzipien des Bobath-Konzepts und der Kinästhetik werden individuelle Möglichkeiten entwickelt, das Heben und Tragen von Bewohnern weitgehend zu vermeiden.
Durch die Nutzung und Aktivierung der Bewegungsmöglichkeiten auch von schwerstbehinderten Bewohnern lernen die Teilnehmer/ innen sich Kräfte sparend und rückengerecht zu bewegen.

Themen:

- Aufbau und Funktion der Wirbelsäule
- Neurophysiologische Grundprinzipien der rückenschonenden Arbeitsweise
- Allg. Grundprinzipien des Bobath-Konzepts und der Kinästhetik
- Bedeutung der Arbeitsplatzgestaltung und der eigenen Arbeitshaltung
- Umgang mit kleinen bzw. technischen Hilfsmitteln
- Selbsthilfe bei Rückenschmerzen

Beate Schlüter,
Krankengymnastin,
Bobath-Therapeutin

Kleidung und Halt gebende Schuhe tragen und eine Wolldecke und ein Handtuch mitbringen

INHOUSE

Auf Anfrage erstellen wir Ihnen gerne ein individuelles Angebot für Ihre Einrichtung.

6.29. Förderung von Menschen mit Cerebralparese

Was weiß ich über die Entstehung, die Formen und die Auswirkungen für die Bewohner? Was bedeutet mein Wissen für den Umgang mit den Bewohnern im Alltag? – Inhouseschulung

Zielgruppe:

Sonderpädagoginnen/en, Heilpädagogen/innen, Heilerziehungspfleger/innen, MitarbeiterInnen in der Pflege, Pädagogische MitarbeiterInnen, Ergotherapeuten/innen Physiotherapeuten/innen

Zielsetzung:

Menschen mit Cerebralparesen entwickeln häufig Bewegungsstörungen unterschiedlicher Art. Der fördernde Umgang, sowie die konkrete Gestaltung von Assistenzleistungen setzen grundsätzliche Kenntnisse dieser Thematik voraus.

Inhalt:

- Theoretische Einführung in die Systematik der unterschiedlichen Bewegungsstörungen
- Auswirkungen auf das Bewegungsverhalten der Bewohner
- Möglichkeiten der Förderung im pflegerischen und pädagogischen Alltag unter Aspekten des Bobathkonzepts
- Praktische Anwendung bei Alltagssituationen

Die TeilnehmerInnen haben die Möglichkeit, über Filmmaterial eigene Fallbeispiele problematischer Alltagssituationen vorzustellen. Gemeinsam mit der Gruppe können dann Lösungsmöglichkeiten entwickelt werden.

Die TeilnehmerInnen sollten bewegungsfreundliche Kleidung und haltgebende Schuhe (z.B. Sportschuhe) tragen sowie eine Decke oder Isomatte mitbringen.

Beate Schlüter,
Krankengymnastin,
Bobath-Therapeutin

INHOUSE

Auf Anfrage erstellen wir Ihnen gerne ein individuelles Angebot für Ihre Einrichtung.

6.30. Psychische Störungen bei Menschen mit geistiger Behinderung – Fortbildungsreihe

Inhalt:

Die Teilnahme an allen Modulen dieser Fortbildungsreihe sichert Ihnen ein umfassendes, praxisorientiertes Wissen für die besonderen Herausforderungen in der Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen.

Vivian Keim,
Dipl. Psychologin,
Psychotherapeutin,
Krankenschwester

24. Februar 2015
17. März 2015
21. April 2015
19. Mai 2015

9.45 Uhr bis 16.45 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

Bei Belegung der kompletten Module I bis IV erhalten Sie eine Ermäßigung in Höhe von 40,00 Euro

Weitere Inhalte und Informationen entnehmen Sie auf den folgenden Seiten (165 -168)

6.31. Psychische Störungen bei Menschen mit geistiger Behinderung
Grundlagen, Modul I – Tagesseminar

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen in Einrichtungen der Behindertenhilfe, Mitarbeiter/innen, die über keine (heil-) erzieherische Qualifikation verfügen.

Inhalt:

Um dem komplexen Thema „psychischer Störungen bei Menschen mit geistiger Behinderung" begegnen zu können ist es notwendig und sinnvoll, zunächst das Phänomen der geistigen Behinderung, bzw. der Intelligenzminderung genauer zu betrachten. Das bedeutet, zunächst die (ungestörte) Grundlage des So-Seins der Menschen zu verstehen und zu erkennen, welche Entwicklungsniveaus erreicht wurden. So kann nachvollzogen werden, welche Fähigkeiten und Potentiale vorhanden und anzusprechen sind. So ist es aber auch möglich zu begreifen, warum es im Alltag und insbesondere in Krisen zu Problemen kommen kann, und wo Menschen mit geistiger Behinderung immer wieder die Erfahrung von Unangemessenheit machen.

In dieser Fortbildung werden also keine psychiatrischen Diagnosen bearbeitet, sondern die (Lebens-) Bedingungen und Voraussetzungen der Menschen betrachtet, die wesentlich häufiger von psychischen Störungen betroffen sind als Menschen ohne Intelligenzminderung.

Auf diesen Grundlagen werden die weiteren Veranstaltungen aufbauen.

Vivian Keim,
Dipl. Psychologin,
Psychotherapeutin,
Krankenschwester

24. Februar 2015

9.45 Uhr bis 16.45 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und
Pausengetränken

6.32. Psychische Störungen bei Menschen mit geistiger Behinderung
Schizophrenie, Modul II – Tagesseminar

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen in Einrichtungen der Behindertenhilfe

Inhalt:

Das Auftreten von psychischen Störungen ist bei Menschen mit geistiger Behinderung keineswegs „naturgegeben", sie treten aber wesentlich häufiger auf als bei Nichtbehinderten. Im Alltag bringen sie oft besondere Schwierigkeiten mit sich und lösen immer wieder auch Ärger, Hilflosigkeit, Erschrecken und manchmal auch Reaktionen aus, die ihrerseits das als problematisch erlebte Verhalten verstärken.

In dieser Fortbildung soll zum einen ein Grundwissen zur Psychose am Beispiel der Schizophrenie erarbeitet und vertieft werden. Dabei liegt der Fokus auch auf den Besonderheiten, die sich für Menschen mit Intelligenzminderung ergeben, was bedeutet, die Personen auf ihrem jeweiligen Entwicklungsstand zu erkennen und zu verstehen. Dafür ist es notwendig, den Entwicklungsstand des geistig behinderten Menschen einzuschätzen, psychiatrische Symptome von entwicklungs- bedingtem Verhalten abzugrenzen, und spezifische Belastungsmomente aus der Biographie und den Lebenswelten als solche zu erkennen. Zum Verstehen der psychischen Störung wird ein Erklärungsansatz der Sozialpsychiatrie vermittelt, und auf die Situation von Menschen mit geistiger Behinderung bezogen.

Vorrangiges Ziel ist die Unterstützung der Handlungsfähigkeit im Umgang mit Menschen mit geistiger Behinderung und psychischen Störungen. Ein wichtiger Bestandteil der Fortbildung ist daher die Reflektion des eigenen Handelns und gegenseitigen Erlebens und der gemeinsamen Beziehungsgestaltung.

Themen:

- Entwicklungspsychologische Grundlagen Was sind psychische Störungen? Differenzierung von „Psychose" und „Neurose"
- Welche Ursachen Erklärungsansätze werden diskutiert?
- Exemplarisch wird der Vulnerabilitätsansatz vermittelt
- Psychopharmakologische Behandlungsmöglichkeiten
- Konkrete Auseinandersetzung anhand von Fallbeispielen: wie kann mit der Person umgegangen, wie kann sie verstanden werden, was ist zu tun ...

Vivian Keim,
Dipl. Psychologin,
Psychotherapeutin,
Krankenschwester

17. März 2015

9.45 Uhr bis 16.45 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und
Pausengetränken

INHOUSE

Auf Anfrage erstellen wir Ihnen gerne ein individuelles Angebot für Ihre Einrichtung.

6.33. Psychische Störungen bei Menschen mit geistiger Behinderung
Depression, Modul III – Tagesseminar

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen in Einrichtungen der Behindertenhilfe

Inhalt:

Das Auftreten von psychischen Störungen ist bei Menschen mit geistiger Behinderung keineswegs „naturgegeben", sie treten aber wesentlich häufiger auf als bei Nichtbehinderten. Im Alltag bringen sie oft besondere Schwierigkeiten mit sich und lösen immer wieder auch Ärger, Hilflosigkeit, Erschrecken und manchmal auch Reaktionen aus, die ihrerseits das als problematisch erlebte Verhalten verstärken.

In dieser Fortbildung soll zum einen ein Grundwissen zur Depression in ihren unterschiedlichen Ausprägungen erarbeitet und vertieft werden. Dabei liegt der Fokus auch auf den Besonderheiten, die sich für Menschen mit Intelligenzminderung ergeben, was bedeutet, die Personen auf ihrem jeweiligen Entwicklungsstand zu erkennen und zu verstehen. Dafür ist es notwendig, den Entwicklungsstand des geistig behinderten Menschen einzuschätzen, psychiatrische Symptome von entwicklungsbedingtem Verhalten abzugrenzen, und spezifische Belastungsmomente aus der Biographie und den Lebenswelten als solche zu erkennen. Zum Verstehen der psychischen Störung werden unterschiedliche Erklärungsansätze vermittelt, und auf die Situation von Menschen mit geistiger Behinderung bezogen.

Vorrangiges Ziel ist die Unterstützung der Handlungsfähigkeit im Umgang mit Menschen mit geistiger Behinderung und psychischen Störungen. Ein wichtiger Bestandteil der Fortbildung ist daher die Reflektion des eigenen Handelns und gegenseitigen Erlebens und der gemeinsamen Beziehungsgestaltung.

- Entwicklungspsychologische Grundlagen
- Was sind psychische Störungen? Differenzierung von „Psychose"und „Neurose"
- Welche Ursachen/Erklärungsansätze werden diskutiert? Exemplarisch werden neben biologischen auch ein tiefenpsychologischer, sowie lerntheoretische Ansätze vermittelt.
- PsychopharmakologischeBehandlungsmöglichkeiten
- Konkrete Auseinandersetzung anhand von Fallbeispielen: wie kann mit der Person umgegangen, wie kann sie verstanden werden, was ist zu tun

Vivian Keim,
Dipl. Psychologin,
Psychotherapeutin,
Krankenschwester

21. April 2015

9.45 Uhr bis 16.45 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und
Pausengetränken

INHOUSE

Auf Anfrage erstellen wir Ihnen gerne ein individuelles Angebot für Ihre Einrichtung.

6.34. Psychische Störungen bei Menschen mit geistiger Behinderung
Borderline Syndrom, Modul IV – Tagesseminar

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen in Einrichtungen der Behindertenhilfe

Inhalt:

Die Borderline-Persönlichkeitsstörung gehört sicherlich zu den Störungen, über die am meisten gesprochen – und die am wenigsten verstanden wird.

In dieser Fortbildung soll es darum gehen, dieses Störungsbild verständlicher zu machen. Dafür werden Symptome betrachtet und Erklärungsansätze besprochen – dabei geht es vornehmlich darum, das Erleben der Betroffenen zu verstehen.

Basierend darauf werden Interventionen und sinnvolle wie auch notwendige Aspekte des Umgangs mit den Betroffenen diskutiert und auf den pädagogischen Alltag bezogen.

Inhalte:

- Persönlichkeitsstörungen allgemein
- Symptome und Erklärungsansätze zur Borderline-Persönlichkeitsstörung
- Behandlungsmöglichkeiten
- Konkrete Auseinandersetzung mit Problemen im pädagogischen Alltag: wie kann mit der Person umgegangen, wie kann sie verstanden werden, was ist zu tun ...

Vivian Keim,
Dipl. Psychologin,
Psychotherapeutin,
Krankenschwester

19. Mai 2015

9.45 Uhr bis 16.45 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und
Pausengetränken

INHOUSE

Auf Anfrage erstellen wir Ihnen gerne ein individuelles Angebot für Ihre Einrichtung.

6.35. Stereotypien, Zwangshandlungen und Tics bei Menschen mit geistiger Behinderung – Tagesseminar

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen in der Behindertenhilfe

Zielsetzung:

In diesem Seminar sollen Entstehungsbedingungen und Erklärungsansätze diskutiert werden, um auf dieser Grundlage personenbezogene Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Inhalt:

Bei Menschen mit geistiger Behinderung sind häufig stereotype oder zwanghafte Verhaltensweisen und Tics zu beobachten. Die Alltagsabläufe und der Kontakt zu anderen Menschen können mehr oder weniger stark beeinträchtigt werden. Andererseits können diese Wiederholungsmuster auch individuell notwendig sein für das Erleben psychischer Sicherheit. Eine besondere Schwierigkeit ergibt sich dadurch, dass die Betroffenen in der Regel zu der Problematik keine Stellung nehmen können. Für Betreuungspersonen bzw. Assistenten stellt sich dann die Frage, ob und in welcher Form eine Veränderung angeregt werden sollte.

Anne Sand,
Dipl. Psychologin,
Psychotherapeutin

13. Oktober 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und
Pausengetränken

6.36. Recovery – Wie werden psychisch kranke Menschen wieder gesund? – Tagesseminar

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen und Mitarbeiter/innen in Einrichtungen der Behindertenhilfe, die mit psychisch erkrankten Menschen im beruflichen Alltag arbeiten

Inhalt:

Recovery bedeutet Genesung und ist Anfang der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts als Betroffenenbewegung im angloamerikanischen Raum gestartet.

Dabei wurde unter dem Begriff "Recovery" (Wiedererlangung von Gesundheit) ein Konzept entwickelt, das Gesundung bei allen Menschen für möglich hält. Gesundung bedeutet in diesem Ansatz nicht zwangsläufig Heilung. Vielmehr zielt es darauf ab, dass ein Betroffener ein zufriedenes und erfülltes Leben führen kann, auch wenn die Erkrankung weiterhin anhält.

In den letzten Jahren gewinnt das Konzept auch in Deutschland zunehmend an Bedeutung. Das Recovery-Konzept vermittelt einen zuversichtlichen Blick auf den erfolgreichen Umgang mit psychischer Erkrankung. Aber wie können Profis Betroffene auf ihrer Recovery-Reise unterstützen? Im Rahmen der Veranstaltung werden zentrale Elemente des Konzeptes dargestellt und Anwendungsmöglichkeiten in der Gruppe diskutiert.

Themen:

Wieso eigentlich Recovery?
Gesundheit, Gesundungsraten von psychischen Erkrankungen insb. bei Schizophrenie, Depression, Borderline-Störung

- das Problem der Selbst- und Fremdstigmatisierung
- Grundannahmen von Recovery
- der persönliche Gesundungsweg
- Wodurch wird Recovery möglich? professionell Tätige und Versorgungsstrukturen
- Recovery-orientierte psychiatrische Versorgung
- Sozialpsychiatrische Grundhaltungen (neue Rollenidentität),
- Veränderungen auf struktureller Ebene
- Konsequenzen für die therapeutische Beziehung
- Film und Diskussion

Manfred Jürs,
Dipl.Psychologe / Dipl.-Oec.

22. April 2015

09.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und
Pausengetränken

6.37. Epilepsie bei Menschen mit geistiger Behinderung – Tagesseminar

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen in Einrichtungen der Behindertenhilfe

Inhalt:

Epilepsie steht für eine Vielzahl von Anfallserkrankungen mit unterschiedlichen Erscheinungsformen, Ursachen und Auslösern. Bei Menschen mit geistiger Behinderung kommen sie wesentlich häufiger vor als bei Nichtbehinderten – und hängen nicht selten mit psychischen Störungen zusammen.

In dieser Fortbildung sollen die wesentlichen Anfallsarten differenziert und betrachtet, die pharmakologischen Behandlungsformen dargelegt werden – auch um das subjektive Erleben der Betroffenen nachzuvollziehen. Basierend darauf und dem theoretischen Verstehen werden sinnvolle Interventionen und notwendige Assistenzleistungen erarbeitet.

Vivian Keim,
Dipl. Psychologin,
Psychotherapeutin,
Krankenschwester

21. Juli 2015

9.45 Uhr bis 16.45 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und
Pausengetränken

6.38. Folgen traumatischer Erfahrungen bei Menschen mit geistiger Behinderung – Tagesseminar

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen und Mitarbeiter/innen in Einrichtungen der Behindertenhilfe

Inhalt:

Extreme Lebenserfahrungen hinterlassen Spuren in der Persönlichkeit des betroffenen Menschen. Wenn diese belastenden Spuren in der Kindheit gemacht werden, sind die Folgen für die weitere Entwicklung besonders schwerwiegend. Menschen mit geistiger Behinderung tragen ein besonderes Risiko, durch extreme Lebenserfahrungen traumatisiert zu werden.

In diesem Seminar werden folgende Inhalte vorgestellt und in Bezug auf die Erfahrungen von Menschen mit geistiger Behinderung diskutiert:

Themen:

- Was ist ein Trauma? (Definition)
- Traumaverarbeitung (Psychobiologie, Struktur und Dynamik des traumatischen Prozesses)
- Akute und langfristige Folgen einer Traumatisierung
- Posttraumatische Belastungsstörung
- Persönlichkeitsstörung
- Behandlungsmöglichkeiten und Umgang mit traumatisierten Menschen im Alltag

Anne Sand,
Dipl. Psychologin,
Psychotherapeutin

24 22. Juni 2015

09.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

50,- 140,00 Euro
pro Seminartag mit
Mittagsimbiss und
Pausengetränken

6.39. Diabetes mellitus bei übergewichtigen Klienten aktiv vorbeugen – Krankheitsbild, Ernährung und Prävention von Diabetes mellitus – Tagesseminar

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen in Einrichtungen der Behindertenhilfe im Gruppendienst, Qualitätsbeauftragte und Leitende

Zielsetzung:

Sie erlangen Sicherheit in der Einschätzung des Krankheitsbildes und werden in die Lage versetzt, Gefährdungspotentiale zu erkennen und zielgerichtet Maßnahmen zur Versorgung von Diabetikern einzuleiten und anzuwenden

- damit sichergestellt ist, dass frühzeitig erkannt wird, wenn ein Klient einen Diabetes mellitus entwickelt
- damit die pädagogische Arbeit mit dem Klienten so ausgerichtet ist, dass Risiken für Spätfolgen auf ein Minimum reduziert werden.

Inhalt:

Nach den neusten Zahlen der Internationalen Diabetes Föderation (IDF) sind in Deutschland 12 Prozent der 20- bis 79-Jährigen von Diabetes mellitus betroffen. Experten erwarten, dass die Zahl der Menschen mit Typ-1- und Typ-2-Diabetes in den nächsten Jahren weiter steigen wird. (vgl. Gesundheitsbericht Diabetes 2011. Wie bei übergewichtigen Klienten die endgültige Manifestation der Krankheit durch geeignete Präventionsmaßnahmen wirksam verhindert oder zumindest verzögert werden kann, wird im Seminar behandelt. Sofern sich die Erkrankung bereits diagnostiziert ist, wird aufgezeigt, wie die Entwicklung der gefürchteten Komplikationen pflegerisch entgegengewirkt werden kann.

Themen:

- Einführung in das Krankheitsbild Diabetes mellitus Typ 1 und Typ 2
- Präventionsmaßnahmen um den Eintritt der Erkrankung zu vermeiden/hinauszuzögern
- Komplikationen und Spätfolgen
- Erkennen und Verhalten bei Notfällen
- Ernährung bei Diabetes mellitus und Übergewicht
- Lebensmittelauswahl, unter Berücksichtigung blutzuckersteigernder Wirkung von Lebensmitteln

Annelen Schulze Höing,
Bachelor of Nursing,
Pflegefachberaterin
und Auditorin

15. Juli 2015

9.45 Uhr bis 16.45 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und
Pausengetränken

6.40. Rechtliche Aspekte bei der Abfassung von Entwicklungsberichten – Tagesseminar

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen in der Betreuung, Mitarbeiter/innen, die Entwicklungsberichte schreiben müssen,Qualitätsbeauftragte, Geschäftsleitungen

Zielsetzung:

- Gesetzeskenntnis im Bereich Eingliederungshilfe
- Kenntnis über Verwaltungsverfahrensabläufe und Anforderungen im gerichtlichen Verfahren
- Gesetzeskonformer Aufbau und Inhalt von Entwicklungsberichten und fachlichen Stellungnahmen für Erstanträge und Folgeanträge auf Kostenübernahme
- Übersicht über die Vorschriften der Eingliederungshilfe
- Voraussetzungen der Normen erarbeiten
- Verfahrensablauf bei Kostenübernahmen
- Aufbau und Inhalt von Entwicklungsberichten anhand konkreter Gesetzesnormen
- Bearbeitung und Besprechung von Fallbeispielen aus Rechtsprechung und Anwaltspraxis
- Besprechung und Analyse von Entwicklungsberichten der Teilnehmer
- Übungsfall aus der Rechtspraxis, der von den Teilnehmern in Kleingruppen zu lösen ist

Reinhold Hohage,
Fachanwalt für Medizinrecht,
Fachanwalt für Sozialrecht

22. September 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und
Pausengetränken

INHOUSE

Auf Anfrage erstellen wir Ihnen gerne ein individuelles Angebot für Ihre Einrichtung.

6.41. Heimaufsichtsbegehung in Einrichtungen der Behindertenhilfe – Tagesseminar

Zielgruppe:

Führungskräfte, Mitarbeiter/innen
in der Behindertenhilfe

Zielsetzung:

Die Teilnehmer lernen wie eine Einrichtung zu organisieren ist, damit die nächste Heimaufsichtsbegehung sicher überstanden wird und wie man sich gegen unzulässiges Verhalten der Heimaufsicht zur Wehr setzen kann.

Inhalt:

Themenbereiche:
Befugnisse der Heimaufsicht / PqsG / Expertenstandards / Freiheitsentziehende Maßnahmen / Behandlungspflege

Inhalt:
Darstellung der Befugnisse der Heimaufsicht allgemein sowie in Bezug auf typische Fallkonstellationen gemäß der Landesheimgesetze/des Landesheimgesetzes. Pflegequalitätssicherungsgesetz und SGB VIII.
Wer darf prüfen?
Was darf geprüft werden?
Wo darf geprüft werden?
Wie darf geprüft werden?
Organisations- und Dokumentationspflichten in Bezug auf die freiheitsentziehende Maßnahme und Maßnahmen der Behandlungspflege. Bedeutung von Expertenstandards, insbesondere zur Sturzprophylaxe, für die Heimaufsichtsbegehung, Anordnungsbefugnis und Rechtsschutzmöglichkeiten.

Urlike Zeltmann,
Rechtsanwältin,
Kanzlei Hohage May und Partner

26. Januar 2015

09.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro

6.42. Erhebung des Pflegebedarfs in Einrichtungen der Behindertenhilfe – Workshop

Zielgruppe:

Leitende/Entscheidungsträger/Fachkräfte der Behindertenhilfe, die pflegerischen Tätigkeiten in die Hilfeplanung integrieren wollen sowie Qualitätsbeauftragte

Inhalt:

Wachsende Anforderungen an die Pflege – auch von Seiten der Aufsichtsbehörden – machen die Ausarbeitung von Standards und eine pflegerische Qualitätssicherung notwendig.

Anhand des von der Dozentin entwickelten „Gesprächsleitfaden Pflegeerfassung®" wird aufgezeigt, wie pflegerische Bedarfe von Klienten erfasst und in die Hilfeplanung integriert werden können.

Themen:

- Pflegebedarfsanalyse
- Dokumentation (H.M.B.–W Hilfeplanung)

Fachliche Grundlage des Seminars ist das von Frau Annelen Schulze Höing 2012 veröffentlichte Fachbuch mit dem Titel: „Pflege von Menschen mit geistigen Behinderungen Pflegebedarfsanalyse, Planung, Dokumentation (H.M.B.-W Hilfeplanung)".

Annelen Schulze Höing,
Bachelor of Nursing,
Pflegefachberaterin
und Auditorin

14. April 2015

9.45 Uhr bis 16.45 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und
Pausengetränken

6.43. Entwicklung von Pflegestandards in Einrichtungen der Behinderungshilfe – Workshop

Zielgruppe:

Leitende und Entscheidungsträger von Einrichtungen der Behindertenhilfe sowie Qualitätsbeauftragte

Inhalt:

- Was gehört zum pflegerischen Qualitätsmanagement?
- Welche Aussagen zum Pflegeverständnis können in vorhandene Konzepte integriert werden?
- Welche Pflegestandards werden benötigt?
- Wie erfolgt die Entwicklung und Einführung von Pflegestandards?

Wachsende Anforderungen an die Pflege – auch von Seiten der Aufsichtsbehörden – machen die Ausarbeitung von Standards und eine pflegerische Qualitätssicherung notwendig.

Wie pflegerisches Qualitätsmanagement im Rahmen ganzheitlicher Hilfe für behinderte Menschen aufgebaut werden kann, wird schrittweise erarbeitet. Einen Schwerpunkt hierbei stellt die Vorgehensweise bei der Entwicklung von Pflegestandards dar.

Fachliche Grundlage des Seminars ist das von Frau Annelen Schulze Höing 2012 veröffentlichte Fachbuch mit dem Titel: „Pflege von Menschen mit geistigen Behinderungen Pflegebedarfsanalyse, Planung, Dokumentation (H.M.B.-W Hilfeplanung)". Pflegestandards.

Annelen Schulze Höing,
Bachelor of Nursing,
Pflegefachberaterin
und Auditorin

13. Oktober 2015

9.45 Uhr bis 16.45 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und
Pausengetränken

6.44. Pflegedokumentation in Einrichtungen der Eingliederungshilfe „Soviel wie nötig, so wenig wie möglich" – Workshop

Zielgruppe:

Pädagogische und pflegerische Fachkräfte, Qualitätsbeauftragte, Leitende und Entscheidungsträger von Einrichtungen der Eingliederungshilfe

Inhalt:

Im gesamten Bereich der Pflege ist eine gewissenhafte, präzise aber auch effiziente Klienten- Dokumentation eine wesentliche Arbeitsgrundlage für die Mitarbeiter. Dokumentation ist aber auch ein Zeitfresser. Zeit, die dem Klienten in der direkten Betreuung verloren geht. Daher gilt der Grundsatz „soviel wie nötig, so wenig wie möglich".

Bei der Pflegedokumentation geht es nicht darum, jede erbrachte Leistung der Grundpflege täglich abzuzeichnen, sondern vielmehr Besonderheiten der Leistungserbringung im Berichtswesen herauszustellen und die Durchführung ärztlich angeordneter Maßnahmen sicherzustellen und nachzuweisen.

Im Seminar wird der Frage nachgegangen, wie es gelingen kann, punktgenau das zu dokumentieren was für eine nachvollziehbare Verlaufsdokumentation erforderlich ist.

Vormittags:
- Haftungsrechtliche Aspekte bei der Übernahme von Pflege, Unterscheidung von Grund und Behandlungspflege
- Grundsätze fachgerechter Dokumentation (Planung und Auswertung von Maßnahmen, Pflegebericht, Medikamentennachweise, Bedarfsmedikation)
- Wie wählt man aus, was zu dokumentieren ist? Wie werden dokumentierte Daten ausgewertet (z. B. Überwachung von Blutdruck und Blutzuckerwerten, Führung von Trinkprotokollen)?
- Planung und Dokumentation von Pflegeleistungen im Rahmen der H. M. B. – W Hilfeplanung

Nachmittags:
- Übungen zur Planung und Dokumentation pflegerischer Prophylaxen am Beispiel von Dekubitus,- Dehydrations- und Sturzprophylaxe.
- Pflegeplanung mit Hilfe des „Gesprächsleitfadens Pflegeerfassung"

Annelen Schulze Höing,
Bachelor of Nursing,
Pflegefachberaterin
und Auditorin

13. Juli 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und
Pausengetränken

6.45. Gesundheitsprävention in der Eingliederungshilfe durch Arbeit mit Expertenstandards – Tagesseminar

Inhalt:

Der fachliche Diskurs zur Pflege in Einrichtungen der Eingliederungshilfe misst dem Bereich der Grundpflege nur geringen Stellenwert bei. Dabei betreffen ca. 90 Prozent aller pflegerischen Assistenzleistungen diesen Bereich. Bei der Planung und Ausführung von Grundpflege können pflegerisch ausgebildete Mitarbeitende Risiken im Vorfeld erkennen und durch gezielte Prävention abwenden. Damit wird ein wertvoller Beitrag zur Gesundheitsfürsorge der Klient(inn)en sowie der Qualitätssicherung pflegerischer Assistenzleistungen geleistet.

Am Beispiel der Expertenstandards Dekubitusprophylaxe, Sturzprophylaxe und Förderung der Harnkontinenz wird dargestellt, wie pädagogisches Personal über die Anwendung von Expertenstandards präventiv wirksam tätig werden können.

Vormittags:
- Abriss Entwicklung von Expertenstandards und Bedeutung für die Eingliederungshilfe
- Einführung in die Expertenstandards Dekubitusprophylaxe, Sturzprophylaxe
- Gruppenarbeit Planung einer Dekubitus oder Sturzprophylaxe Fallbeispiele aus der Teilnehmerpraxis (Kleingruppen)

Nachmittags:
- Einführung in den Expertenstandards Förderung der Harnkontinenz
- Gruppenarbeit: Vorgehensweise bei der Einführung von Standards

Annelen Schulze Höing,
Bachelor of Nursing,
Pflegefachberaterin
und Auditorin

30. Juni 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und
Pausengetränken

Notizen

OFFENE HILFEN

NEU

7.1. Arbeit in Einrichtungen der Behindertenhilfe – Einführungsseminar

Zielgruppe:

MitarbeiterInnen in der Behindertenhilfe (Mitarbeiter in der WfbM, die keine (sonder) pädagogische Ausbildung absolviert haben)

Zielsetzung:

Die Teilnehmer sollen einen Einblick in ausgewählte grundlegende Aspekte der Pädagogik bei Menschen mit geistiger Behinderung erhalten. Dabei stehen die Besonderheiten des Personenkreises der Menschen mit geistiger Behinderung und der Umgang mit ihnen im Vordergrund.

Inhalt:

Umgang mit Menschen mit geistiger Behinderung
- Geistige Behinderung und Verhaltensstörungen (Grundverständnis, Erklärungen, Umgang)
- Einstellung gegenüber Menschen mit geistiger Behinderung, Stigmatisierung, soziale Reaktionen, Fremdbestimmung (dieser Teil eventuell auch erst am zweiten Termin)
- Arbeit in der WfbM/ Teilhabe am Arbeitsleben (Die Bedeutung von Arbeit für Menschen mit Behinderung)
- Selbstbestimmung, Normalisierung und Assistenz – Wohnen für Menschen mit Behinderung (§ 54 SGB XII)
- Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft
- UN-Konvention
- Methoden im Umgang mit Menschen mit Behinderungen

Nicole Marquardt,
Heilerziehungspflegerin

21. Januar 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro

INHOUSE

Auf Anfrage erstellen wir Ihnen gerne ein individuelles Angebot für Ihre Einrichtung.

ÜBERGREIFENDE BILDUNGSANGEBOTE

Notizen

8.1. Persönliche Zukunfts-Planung – Inklusives Tagesseminar

Zielgruppe:

Das Seminar wird in einer inklusiven Gruppe angeboten. Das heißt: behinderte und nicht behinderte Menschen lernen gemeinsam.
Sie sollten Lust auf eine inklusive Gruppe haben.

Inhalt:

Haben Sie Interesse, mit anderen Menschen über Ihr Leben nachzudenken?

- Was können Sie gut?
- Was sind Ihre Träume und Wünsche?
- Wer sind Ihre Unterstützer?
- Wollen Sie etwas in Ihrem Leben verändern?
- Wollen Sie etwas planen?
- Wollen Sie andere Menschen beim Planen oder Nachdenken unterstützen?

Können und wollen Sie in einer neuen Gruppe den ganzen Tag zusammen lernen? Dann ist das Tagesseminar über persönliche Zukunfts-Planung das Richtige für Sie.
Persönliche Zukunfts-Planung ist eine Sammlung von Methoden. Methoden heißt: Es gibt Karten, Arbeitsblätter, Bilder und vieles mehr.

Alles ist dazu geeignet, über das eigene Leben nachzudenken, Dinge zu planen und gemeinsam mit anderen Menschen zu verändern.

Dabei steht die planende Person im Mittelpunkt: Was will die Person?
Das schwere Wort dafür heißt personenzentriertes Denken. Im Seminar können Sie diese Methoden kennen lernen.
Sie können auch Dinge ausprobieren.
Sie bekommen eine erste Idee: Was ist Persönliche Zukunfts-Planung.

Das Tagesseminar Persönliche Zukunfts-Planung gibt einen ersten Überblick über persönliche Zukunfts-Planung.

Mira Lücke, Anne Projs

14. September 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

130,00 Euro pro Seminartag mit Mittagsimbiss und Pausengetränken

NEU

8.2. Wege entstehen beim gehen – Langzeitfortbildung Persönliche Zukunfts-Planung

Zielgruppe:

Fachleute aus dem Bereich der Behindertenhilfe, Selbstvertreter mit Behinderung

Inhalt:

Der Begriff der „Persönlichen Zukunftsplanung" beschreibt eine Methodensammlung, die dazu geeignet ist, über Veränderungswünsche im Leben nachzudenken, eigene Ziele zu formulieren und Schritte zur Umsetzung in den Blick zu nehmen. Sie richtet sich vor allem an Personen, die dies nicht allein tun wollen, sondern bei ihrer Planung die Unterstützung von anderen Menschen wünschen oder brauchen. Gründe für den Unterstützungsbedarf können in einer schwierigen Lebenssituation, einer Behinderung oder einfach dem Wunsch nach strukturierter Begleitung bei der eigenen Planung liegen.

Mit dem Begriff der Persönlichen Zukunftsplanung ist zudem eine personenzentrierte Grundhaltung verbunden. Diese stellt die einzelne planende Person mit ihren Wünschen und ihrem Lebensstil in den Mittelpunkt und macht sie zum Ausgangpunkt der Planungen.

Wenn Sie diese Methodensammlung und die damit verbundene Grundhaltung näher kennenlernen wollen ist die Langzeitfortbildung zur persönlichen Zukunftsplanung das Richtige für Sie. Die Weiterbildung richtet sich weitgehend nach den Standards des deutschsprachigen Netzwerks „Persönliche Zukunftsplanung" Sie umfasst sechs zweitägige Module über ein Jahr.

In der Fortbildung erhalten Sie einen Überblick über die Begriffe der persönlichen Zukunftsplanung. Sie lernen die Methoden MAP, PATH und die Persönliche Lagebesprechung kennen und lernen: Was ist personenzentriertes Denken.

Außerdem stehen die Themenbereiche Arbeit in Gruppen und Rollen in einer Gruppe, genau wie Moderations- und Gesprächsführungstechniken im Mittelpunkt.

Die Themenbereiche Sozialraumorientierung, Theorie U sowie Visualisierung und leichte Sprache fundieren die Kenntnisse über persönliche Zukunftsplanung und bieten das notwenige Handwerkszeug zur Umsetzung der Konzeption.

Im Fortbildungszusammenhang erproben Sie die Methoden der persönlichen Zukunftsplanung und des personenzentrierten Denken für ihre eigene Person.

Wenn Sie persönliche Zukunftsplanung in Ihrem privaten oder beruflichen Umfeld ausprobieren und umsetzen, ihre Erfahrungen in der Fortbildung reflektieren, ihre Erfahrungen in einer Präsentation am Ende der Fortbildung darstellen und ihre Lernerfahrungen in einem Portfolio darlegen und dokumentieren erhalten Sie zum Abschluss der Fortbildung ein Zertifikat zur Moderatorin für persönliche Zukunftsplanung.

Für die regelmäßige Teilnahme erhalten Sie eine Teilnahmebescheinigung, in der die Inhalte der sechs Module detailliert dargestellt sind.

Das Seminar findet, wie in den Standards des Netzwerks „persönliche Zukunftsplanung“ vorgesehen, in einer inklusiven Gruppe statt. Das bedeutet, dass Personen mit unterschiedlichen Berufsqualifikationen aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen, behinderte Personen und auch Angehörige an der Fortbildung teilnehmen. Eine inklusive Gruppe bedeutet nicht, dass kein anspruchsvoller Inhalt vermittelt wird. Stattdessen lernen alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeinsam am Thema persönliche Zukunftsplanung. Dies geschieht über abwechslungsreiche Methoden, die Verwendung von leichter Sprache, die Fachwörter erklärt und auch mit Hilfe von äußerer und innerer Differenzierung.

Dorothee Meyer,
Viola Langmann,
Sonja Mauritz,
Andreas Piehl,
Jael Zintarra,
Simone Kielhorn
u.a.

04. und 05. Februar 2015
12. und 13. März 2015
10. und 11. Juni 2015
09. und 10. September 2015
11. und 12. November 2015
16. und 17. Dezember 2015

9.45 bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

200,00 Euro pro Modul,
ohne Übernachtung

Ermäßigung auf Anfrage
6 Termine à 2 Tage;
einzelne Module sind nicht
buchbar

8.3. Verhandeln – effektiv, effizient, sicher und erfolgreich! Sachbezogenes Verhandeln nach dem Harvard-Konzept – Tagesseminar

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen in Einrichtungen der Behindertenhilfe

Inhalt:

„Weich zu den Menschen – hart in der Sache!" beschreibt die Philosophie des so genannten Harvard Konzepts, das seit mehr als 20 Jahren als das Standardwerk zum erfolgreichen Verhandeln gilt.

Verhandlungen mit Vorgesetzten, Auseinandersetzungen mit Kolleginnen und Kollegen, schwierige Gespräche mit Angehörigen oder Klienten – für Praktiker in unterschiedlichen Einrichtungen der Behindertenhilfe ist das sachbezogene Verhandeln gewiss die wirksamste Methode, um Differenzen auszuräumen und zu einer gemeinsamen Lösung zu finden, die nicht nur einen Gewinner und Verlierer kennt, sondern im Idealfall den Interessen aller Beteiligten entspricht.

Im Seminar wird das Harvard-Konzept in seinen Grundzügen vorgestellt und für die tägliche Nutzung in der beruflichen Praxis passend entwickelt. Ausgehend von den Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden nützliche Tipps vermittelt und Methoden einer kreativen und „menschenfreundlichen" Verhandlungsführung in Rollenspielen konkret veranschaulicht und eingeübt.

Themen:

- Was ist eine Verhandlung?
- psychologisches Hintergrundwissen – Abbau von Verhandlungsstress
- Grundhaltung: Trennung von Person und Sache – „win-win-Lösungen
- Vorbereitung einer Verhandlung
- Was tun, wenn es schwierig wird? – erfolgreiche Verhandlungstechniken
- Argumentationsfallen
- Manipulationstechniken erkennen und abwehren

Thomas Beer,
Dipl.-Psychologe, Dipl.-Pädagoge, Supervisor (DGSv/BDP), Organisationsberater

20. April 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und Pausengetränken

INHOUSE

Auf Anfrage erstellen wir Ihnen gerne ein individuelles Angebot für Ihre Einrichtung.

8.4. Zielorientiertes Arbeiten nach der SMART- Methode – Tagesseminar

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen in Einrichtungen der Behindertenhilfe und alle, die ein Ziel möglichst erreichen möchten

Inhalt:

„Der Weg ist das Ziel" heißt es oft, und vermutlich haben viele (sozial-) pädagogische Fachkräfte diesen Satz verinnerlicht. Gleichwohl ist es auch wichtig, ein Ziel tatsächlich zu erreichen – vor allem in der pädagogischen und betreuerischen Arbeit, wenn es im Bildung oder Förderung geht. Denn schon Christian Morgenstern wusste: „Wer das Ziel nicht kennt, kann den Weg nicht finden."

Seit einigen Jahren hat sich als „Weg zum zielorientierten Arbeiten" die so genannte SMART-Methode etabliert, die in den USA entstanden ist. Insbesondere in der Förderplanung ist sie inzwischen in vielen Bundesländern sogar verbindlich vom Leistungsträger vorgegeben.

Im Seminar wird dieses Verfahren detailliert vorgestellt und konkret eingeübt. Danach erfolgt ein Transfer auf die jeweiligen beruflichen Praxisfelder der Behindertenhilfe der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Themen:

- Ziele finden und vereinbaren
- zielorientiertes Arbeiten und Professionalität
- Unterschied zwischen Ziel und Maßnahme
- Hilfe- bzw. Förderplanung als kommunikativer Prozess
- Zielformulierungen nach der SMART-Methode und passende Maßnahmen sowie ggf. angemessene Dokumentation
- Evaluation und Fortschreibung der Förderziele
- ggf. Konsequenzen für den Entwicklungsbericht an den Leistungsträger

Thomas Beer,
Dipl.-Psychologe, Dipl.-Pädagoge, Supervisor (DGSv/BDP), Organisationsberater

24 23. Februar 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

50,- 140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und Pausengetränken

INHOUSE **Auf Anfrage erstellen wir Ihnen gerne ein individuelles Angebot für Ihre Einrichtung.**

NEU

8.5. Wertschätzend miteinander umgehen, wie geht das?

Grundlagenseminar in"Gewaltfreier Kommunikation bzw. Wertschätzender Kommunikation" nach Dr. Marshall B. Rosenberg

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen in der Behindertenhilfe

Zielsetzung

Das Grundlagenseminar bietet Ihnen die Gelegenheit, ein erfahrbares Verständnis für die Bedeutung und Zusammenhänge der Gewaltfreien bzw. Wertschätzenden Kommunikation zu erlangen. Durch gezielte und abwechslungsreiche Übungen können Sie Konfliktsituationen aus Ihrem Alltag untersuchen und dabei die Prinzipien dieses Kommunikationsansatzes für sich entdecken.
Sie entdecken das Potential, welches in Konflikten steckt, nehmen einen Perspektivenwechsel vor und entwickeln Kommunikationsstrategien für den Alltag um Konflikte konstruktiv zu lösen

Inhalt:

Gewaltfreie Kommunikation bzw. Wertschätzende Kommunikation ist weit mehr als ein Kommunikationsmodell, welches sich zur Konfliktlösung eignet. Der Ansatz kann Sie in Ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützen, Ihnen helfen, sich ihrer eigenen Werte bewusst zu sein und mit Schwierigkeiten umzugehen. Es geht darum, sich offen und ehrlich zu begegnen und authentisch zu kommunizieren, Konflikte zu lösen und dabei die eigenen Interessen und die der Anderen im Blick zu behalten.

Grundvoraussetzung für eine gelungene Kommunikation sind Selbstvertrauen und die Fähigkeit, den eigenen Standpunkt transparent zu vermitteln, sowie Feinfühligkeit und das Verständnis für andere Verhaltensweisen und Denkmuster.

Christine Warmuth,
Dipl. Sozialpädagogin (FH),
Kommunikationstrainerin, Coach,
Zertifizierte Trainerin (CNVC) für
Gewaltfreie Kommunikation nach
Dr. M.B. Rosenberg

29. bis 30. Juni 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

280,00 Euro
ohne Übernachtung

zweitägig

8.6. So bleibe ich gesund – der erfolgreiche Umgang mit Stress – Tagesseminar

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen in Einrichtungen der Behindertenhilfe

Inhalt:

Etwa 20% aller Berufstätigen, in machen Berufssparten sogar bis zu 50% aller Mitarbeiter, sind von Erschöpfung betroffen. Wer möglichst viel in möglichst wenig Zeit erledigen möchte, wer eigentlich lieber „Nein" gesagt hätte, wer es anderen lieber recht macht als sich selbst, der gerät schnell in die Falle. Kurz: Wenn die beruflichen Herausforderungen sie an ihre Grenzen bringt, nutzen sie dies als Chance!

Inhalt:
- Rückblick auf bisherige Erfolge und Ressourcen
- Erste Hilfe, wenn es brennt
- Handlungsmöglichkeiten erweitern
- Regenerieren – Delegieren – Grenzen erkennen
- Optionen

Freuen Sie sich auf ein abwechslungsreiches, spannendes Seminar, in dem Sie Kraft tanken können für neue Herausforderungen und gestärkt dem Arbeitsalltag entgegentreten.

Claudia Kapahnke-Blaase,
Coaching-Kommunikation-Beratung

14. Dezember 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und Pausengetränken

NEU

8.7. Resilienz – Training: Wappnen Sie sich in und für schwierige Zeiten! – Seminar

Zielgruppe:

Fach- und Führungskräfte, Personalentwickler/innen

Zielsetzung:

- Mit Resilienz dem Burnout vorbeugen
- Überblick darüber, was psychische Widerstandskraft beinhaltet und die Chance genauer herauszufinden:
  - welches Potential bereits in Ihnen schlummert bzw.
  - welche Fähigkeiten Sie fördern sollten

Inhalt:

Gegenwärtige Arbeitsprozesse sind häufig durch Dauerstress gekennzeichnet.

Berufliche und persönliche Krisen, wirtschaftliche Unsicherheiten und der permanente Anspruch ständig für Veränderungsprozesse offen zu sein, beinhaltet für jeden Menschen das Risiko „auszubrennen".
Wie steht es um Ihre psychische Widerstandskraft, Belastbarkeit, Flexibilität und somit um Ihre resilienten Fähigkeiten?

Aktive Gesundheitsförderung und präventive Maßnahmen sind insbesondere für Führungskräfte/ Personalentwickler/innen mit sehr hohen Ansprüchen an die eigene Leistungsfähigkeit im Arbeitsfeld unerlässlich. Durch die Entfaltung Ihres persönlichen Resilienz- Potentials mit Hilfe von wirkungsvollen Selbstfürsorgepraktiken wird Ihr Führungsverhalten gestärkt und bereichert.

Methoden:

Anschaulicher fachlicher Input, Einzel- und Gruppenarbeit, Checklisten, ergebnisorientierte Übungen, Arbeit an Fallbeispielen mit konkretem Bezug zum individuellen Arbeitsalltag /-feld

Esther Binder,
Dipl. Supervisorin, Mediatorin, Coach und Fortbildnerin
Heide Schlüter,
Heilpraktikerin für Psychotherapie, Coach und Resilienztrainerin

15. bis 16. Juni 2015

9.45 Uhr bis 16.30 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

320,00 Euro,
ohne Übernachtung
Gern empfehlen wir Möglichkeiten zur Übernachtung.

zweitägig

8.8. Resilienz und Widerstandskraft im Beruf – Inhouseschulung

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen in der Behindertenhilfe

Zielsetzung:

Die Teilnehmer/innen lernen
- ihre individuelle Belastungssituation und Widerstandskraft einzuschätzen
- eigene Bewertungen von Stressoren in Kontexten bewusst wahrzunehmen
- die 7 Schlüsselfaktoren der Resilienz kennen im Zusammenhang der eigenen Gesunderhaltung
- eigene Resilienzen mutig und motiviert zu nutzen
- vorhandene Resilienzen zu stärken und weitere zu entwickeln

Inhalt:

- Impuls: Belastungssituationen incl. Stressoren und eigene Bewertung
- Landkarte der Widerstandskraft: Bedürfnis – Belastung – Bewertung – Ressourcen
- Individuelle Analyse: Wie ausgeprägt sind die eigenen Stressoren und Resilienzen
- Impuls: Widerstandkraft stärken zur geistigen Gesunderhaltung
- Training zur Nutzung von Resilienzfaktoren zur Erhöhung der Selbstwirksamkeit
- Methoden zum Einsatz im Berufsalltag
- Check des eigenen Entwicklungspotentials: Stärken stärken zu einer optimistischen Grundhaltung

Seminarinhalte werden an den Teilnehmerkreis angepasst.

Teilnehmerzahl: max:16

Stefanie Wünsch,
Annelen Schulze Höing,
Organisations- und Pflegeberaterin

INHOUSE

Auf Anfrage erstellen wir Ihnen gerne ein individuelles Angebot für Ihre Einrichtung.

NEU

8.9. Feedbackgespräche – Tagesseminar

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen in Einrichtungen der Behindertenhilfe

Inhalt:

Die Feedback Technik ist eine Gesprächsform, mit der ich anderen etwas darüber sage, wie ich sie sehe, bzw. mit der andere mir mitteilen, wie sie mich sehen. Die Kunst dabei ist, konstruktiv und konkret zu sein, ohne mein Gegenüber zu verletzen. Feedback-Geben bedeutet, Informationen zu geben und nicht den anderen zu verändern.

In dem praxisorientiert aufgebauten Seminar wird es viele Übungsmöglichkeiten geben.

Themen:

- Wie sind Gespräche aufgebaut?
- Wann sind Feedbackgespräche einzusetzen?
- Methoden und Hintergründe
- Feedbackregeln

Yvonne Voges,
Dipl. Soz. Päd., Kinderschutzfachkraft, Fachberatung

03. März 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und Pausengetränken

8.10. Teamentwicklung / Teamcoaching – Inhouseschulung

Zielgruppe:

Teams in Einrichtungen der Behindertenhilfe

Zielsetzung:

Stärkung des Wir-Gefühls, etablieren einer offenen und wertschätzenden Kommunikation und Feedbackkultur, ggf. Bearbeiten von Konflikten, Förderung des Vertrauens, Rollenfindung

Inhalt:

TIP (**T**eam**I**dentitäts**P**rozess)
a) Gemeinsame Identität:
   Wer sind wir als Team?
b) Kultur schaffen: Kreative Schaffensphase
c) Vision und Mission:
   Wo wollen wir hin?
   Was ist unsere Aufgabe?
   Was haben wir zu erfülle?
d) Werte,Fähigkeiten und Verhalten:
   Was ist uns wichtig? Was können wir?
   Welche Fähigkeiten benötigen wir noch?
   Was tun wir konkret?
e) Future Steps / Commitments:
   Was tue ich persönlich, um den Teamprozess, die Aufgabe zu unterstützen?
f) Zielformulierung

Methoden:

Theorieinput, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Gruppendiskussion, kreative Arbeiten, Outdoor Interaktionen

Zur Vorbereitung werden Einzelgespräche mit den Beteiligten geführt

Eine Nachbereitung kann z.B. in einer Teamsitzung erfolgen

Anita Sieber-Wolters,
Politikwissenschaftlerin M.A.,
Mediatorin, Systemischer Coach,
Prozessbegleiterin

INHOUSE

Auf Anfrage erstellen wir Ihnen gerne ein individuelles Angebot für Ihre Einrichtung.

8.11. Förderplanung und Entwicklungsbericht als "Schreibwerkstatt" – Workshop

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen aus allen Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe, die mit Hilfe- und Förderplanung sowie der Erstellung von Entwicklungsberichten beruflich zu tun haben

Inhalt:

Im Rahmen einer umfassenden Hilfe- bzw. Förderplanung gilt es, sowohl im Erwachsenenbereich (Wohnen, Arbeit) als auch im Kinder- und Jugendbereich (Frühförderung, heilpäd. Kindergärten, Tagesbildungsstätten/Schulen), angemessene und „maßgeschneiderte" pädagogische Ziele und darauf abgestimmte pädagogische Maßnahmen zu entwickeln und zu formulieren.

Seit einigen Jahren hat sich sowohl in der Theorie als auch in der Praxis als „Weg zum zielorientierten Arbeiten" die so genannte SMART-Methode herausgebildet. Sie wird inzwischen in vielen Bundesländern sogar verbindlich vom Leistungsträger vorgegeben; auch in Niedersachsen wird sie in der Behindertenhilfe empfohlen. Die Anwendung dieser Methode stellt viele Kolleginnen und Kollegen vor ziemliche Herausforderungen – es bedarf auch einer gewissen Einübung in diese Arbeitsweise.

Das zweitägige Seminar zielt darauf ab, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern mehr Sicherheit im Umgang mit der SMART-Methode, insbesondere in der Formulierung von Zielen und Maßnahmen zu vermitteln. Es geht zum Einen um eine angemessene Sprache, zum Anderen sollte sich der Entwicklungsbericht inhaltlich auf die Förderplanung beziehen und in einer Ressourcen orientierten und zugleich realistischen Weise verfasst sein. Die beiden Referenten werden im Teamteaching den Tag zusammen mit den Teilnehmern im Sinne einer „Schreibwerkstatt" gestalten, auch können bei Bedarf für einen Teilabschnitt des Seminars Untergruppen gebildet werden, z. B. getrennt nach Erwachsen- und Kinder- und Jugendbereich.

Um das Seminar ausgesprochen praxisnah anzulegen, sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gebeten, Zielformulierungen und dazu gehörige Maßnahmenplanung aus ihren Einrichtungen bzw. Diensten in anonymisierter Form mitzubringen und ggf. als Lerntexte für die kollegiale Arbeit zur Verfügung zu stellen.

Thomas Beer,
Dipl.-Psychologe, Dipl.-Pädagoge, Supervisor (DGSv/BDP), Organisationsberater
Edmund Zeidler,
Sonderpädagoge/ Sonderschullehrer a. D., Supervisor (DGSv)

23. bis 24. November 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

320,00 Euro
mit Mittagsimbiss und Pausengetränken

zweitägig

INHOUSE

Auf Anfrage erstellen wir Ihnen gerne ein individuelles Angebot für Ihre Einrichtung.

8.12. „Leichte Sprache“ – Inhouseschulung

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen in Einrichtungen der Behindertenhilfe, Angehörige von Menschen die Leichte Sprache brauchen und andere Interessierte

Inhalt:

Die Leichte Sprache war zuerst da.
Und dann haben viele Menschen sie wieder vergessen. Nun fällt es uns schwer leicht zu Sprechen. Wir sprechen komisch.
Und wir sprechen in schweren Worten.
Wir machen zu lange Sätze.
Leichte Sprache ist schwer. Aber Sie können das wieder lernen. Sie müssen es üben.
Dann werden Sie auch verstanden.

Leichte Sprache ist für viele Menschen gut.

Zum Beispiel:
- Für Menschen mit Lernschwierigkeiten
- Für Menschen die nicht so gut Deutsch können
- Für Menschen die einen Schlaganfall hatten
- Für Menschen die nicht hören können oder nicht gut hören können
- Für ältere Menschen

Niemand soll ausgegrenzt werden, weil die Sprache schwierig ist.

Thematische Schwerpunkte:
Grundlagen zur Wortwahl, dem Satzaufbau und der Textgestaltung Gestaltung von Ankündigungen, zum Beispiel Flyern, Hausordnungen

Wie halte ich Vorträge in Leichter Sprache

Methoden:

Impulsreferate, Praktische Übungen z.B. Texte übersetzen in leichte Sprache

INHOUSE

Auf Anfrage erstellen wir Ihnen gerne ein individuelles Angebot für Ihre Einrichtung.

8.13. Chancen der ICF (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit) in der Hilfeplanung erkennen und nutzen

Zielgruppe:

Leitungskräfte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Behindertenhilfe und Sozialpsychiatrie

Zielsetzung:

Die Schulung verbindet die Sichtweise und Philosophie der ICF mit Aspekten und Methoden einer angewandten sozialraumorientierten und personenzentrierten Lebens- bzw. - Zukunftsplanung.

Die ICF dient im Sinne eines einheitlichen Beschreibungsstandards, wobei ein wichtiger Aspekt die Betrachtung der individuellen Umwelt des Menschen ist. Die ICF ermuntert den Anwender „auf Systeme zu schauen" und deren Auswirkung für den Menschen mit Behinderung zu beschreiben- im Sinne einer Fragestellung: „Wie behindert eigentlich die Umwelt die Person?"

Neben einer überschaubaren theoretischen Einführung werden bei der Schulung die beschriebenen Themen praxisnah und beispielhaft erläutert, z.B. die Verbindung zu bestehenden Hilfeplanverfahren, die die ICF aktiv berücksichtgen.

Ziel ist es, durchaus verständliche Berührungsängste vor der ICF abzubauen, in dem die Chancen und die Philosophie der ICF im Kontext inklusiver Arbeitsweisen verdeutlicht werden.

Zielbbestehendeerläutert, z.B. die Verbindung zu:

Inhalt:

1. Grundlagen der ICF:
- Aufbau, Struktur, Anwendungsphilosophie der ICF
- Beschreibungsschema nach ICF / Funktionale Gesundheit
- Bio – Psycho - Soziale Modell
- Körperfunktionen
- Körperstrukturen
- Schwerpunkt Partizipation (Aktivitäten und Teilhabe)
- Kontextfaktoren (Umweltfaktoren und persönliche Faktoren)
- Kodierung und Beurteilungsmerkmale
- Förderfaktoren und Barrieren

2. Schnittmengen zu bestehenden Hilfeplanverfahren, die die ICF inhaltlich berücksichtigen

3. Kurzübersicht:
- Methoden personenzentrierter und sozialraumorientierter Arbeit
- (Die persönliche Zukunftsplanung und das SONI – Modell)

Torsten Busch,
Dipl. Sozialpädagoge

02. März 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und
Pausengetränke

8.14. Ablösung vom Elternhaus von Menschen mit geistiger Behinderung – Tagesseminar

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen im Bereich Wohnen und WfbM und weitere interessierte Menschen

Zielsetzung:

Die TeilnehmerInnen der Veranstaltung erhalten einen Überblick über verschiedene Aspekte, die im Zusammenhang mit der Thematik der Ablösung, insbesondere mit dem Auszug aus dem Elternhaus, von Bedeutung sind. Dazu werden sowohl theoretische Hintergründe als auch Praxisbeispiele herangezogen.

Inhalt:

Im Lebenslauf eines jeden Menschen ist die Ablösung vom Elternhaus ein wichtiger Schritt auf dem Weg in ein selbstständiges Leben als Erwachsener. Die Ablösung ist in jeder Familie ein Prozess, der mit Aufgaben und Entwicklungen verbunden ist, denen sich sowohl die Eltern als auch die Heranwachsenden stellen müssen. Beide Generationen müssen sich dabei mit Schwierigkeiten und Belastungen auseinander setzen, die sich im Laufe dieses Prozesses stellen. Familien von Heranwachsenden mit einer Behinderung erleben die mit diesem Prozess einhergehenden Probleme in besonderem Maße. Für sie stellt die Ablösung eine spezielle Herausforderung dar.

Themen:

- Die Situation der Familien
- Pubertät und Adoleszenz von Menschen mit geistiger Behinderung
- Elterliches Erleben des Ablösungsprozesses
- Die Bedeutung der Wohninstitution im Ablösungsprozess
- Gestaltung der Kooperation zwischen Eltern und Fachleuten
- Chancen und Schwierigkeiten

Dr. Ann-Kathrin Schorer,
Sonderpädagogin,
Förderschullehrerin

01. Dezember 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und
Pausengetränke

8.15. Modulare Weiterbildung für Assistentinnen von Bewohnervertreterinnen und Selbstvertretungsorganen (ehrenamtliche Vorstände)

Zielgruppe:

Assistent/innen von Bewohnervertreter/innen und Selbstvertretungsorganen die sich in dieses Aufgabenfeld einarbeiten möchten bzw. bereits darin arbeiten.

Zielsetzung:

Die Handlungssicherheit von Assistent/innen von Bewohnervertreter/innen und Selbstvertretungsorganen (ehrenamtliche Vorstände) in Ihrer Funktion zu stärken.

Inhalt:

1. Modul:
Einführung in die rechtlichen Grundlagen
- Grundrechte
- Grundgesetz
- Heimgesetz/Nds. Heimgesetz
- Heimmitwirkungsverordnung
- Wohn- und Betreuungsvertragsgesetz
- Unabhängigkeit und Absicherung der Assistenten analog zu Betriebsräten
- UN-Konvention
- Wahlen
- Beschwerdemanagement

2. Modul:
Grundlagen der Arbeit als Assistenz
- Aufgabe als Assistenz
- Inklusion
- Empowerment
- UN-Konvention
- Sozialraumorientierung/Vernetzung

3. Modul:
Gestaltung und Umsetzung der Assistenz
- Grundhaltung Personenzentrierter Assistenz
- Meine eigene Biographie im Hinblick auf Assistenz
- Anleitung zur Selbstbefähigung
- Methoden zur Selbstreflexion

4. Modul:
Bildungsauftrag und seine praktische Umsetzung
- Bildungsverständnis – wie vermittle ich Kompetenzen in meiner Rolle als Assistenz?
- Welche Methoden wende ich an
- Lernbausteine/ didaktische Materialien

5. Modul:
Begleitung und Kommunikation
- Vorbereitung einer Sitzung, Begleitung einer Sitzung
- Anwendung von Leichter Sprache, UK, Moderation
- Protokollführung
- Visualisierung von Ergebnissen analog PZP
- Cooperate Government Codex
- Kommunikation/Vernetzung mit internen und externen Gremien/Institutionen
- Wie ist mein Verhältnis zur Wohnbereichsleitung, Geschäftsführung?
- Interne Öffentlichkeitsarbeit über Aufgaben der Bewohnervertreter/innen

6. Modul:
Umgang mit Konflikten
- Konflikte auf den unterschiedlichen Ebenen: Bewohnervertreter/in – Assistent/in – Wohnbereichsleitung
- Konfliktarten/Konfliktlösungen
- Kollegiale Beratung
- Gewaltfreie Kommunikation

Heiko Bergmann,
Dipl. Pädagoge,
Heilerziehungspfleger
Burkhard Luthmann,
Geschäftsführer
der Lebenshilfe Springe
Lisa Oermann,
Dipl. Pädagogin
Kerstin Daske,
Fachpädagogin für
Erwachsenenbildung

Die Weiterbildung ist modular aufgebaut und kann vollständig oder in Teilen belegt werden. Bei Belegung sämtlicher Module erhalten die Teilnehmer/ innen ein detailliertes Teilnahmezertifikat.

Beginn: 18. November 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

Je Modul 140,00 Euro
mit Mittagsimbiss
und Pausengetränken

8.16. Das Verstehen der eigenen Sexualität – Schutz vor sexuellem Missbrauch – Seminar

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen der Behindertenhilfe und andere Interessierte

Teil 1
Sexuelle Aufklärung/Beratung von Menschen mit Behinderungen

Sexualität ist ein Grundbedürfnis und ein wesentlicher Teil der Persönlichkeit eines Menschen. Um die eigene Sexualität selbstbestimmt leben zu können oder sich auch bewusst dagegen zu entscheiden, ist es wichtig, sie zu kennen und zu verstehen. Die Entwicklung der eigenen Sexualität trägt ein großes Potenzial der persönlichen Entwicklung in sich.Aber die aufwühlenden und sich lebenslang verändernden körperlichen und seelischen Bedürfnisse verunsichern und überfordern viele.
Sexualität wird in Bezug auf Menschen mit Behinderungen noch immer tabuisiert, als gefährlich eingestuft oder verniedlicht. Gemeinsame Grundhaltungen, eine offene Atmosphäre und ein regelmäßiger Austausch über Themen der Sexualität sind wesentliche Voraussetzungen, um auftretende Fragestellungen und Probleme überhaupt erst wahrnehmen zu können.

Themen:

- Die Entwicklung der Sexualität
- Konkretes Vorgehen bei der sexuellen Aufklärung
- Sexuelle Beratung im Arbeitsalltag
- Zusammenarbeit mit Eltern oder anderen Angehörigen
- Kinderwunsch und Elternschaft
- Umgang mit Pornografie
- Inhalte eines Leitfadens zum Thema Sexualität
- Sexualbegleitung/Prostitution

Methoden:

Gruppendiskussionen, Fallbeispiele, Übungen in Kleingruppen,Vorstellen von Aufklärungsmaterialien, Filmmitschnitte aus der eigenen Aufklärungsarbeit

Teil 2
Sexueller Missbrauch bei Menschen mit Behinderungen

Menschen mit geistiger Behinderung werden überdurchschnittlich häufig Opfer sexueller Übergriffe. Die Auswirkungen sexueller Ausbeutung in der Kindheit/ Jugend oder im Erwachsenenalter werden oft fehlinterpretiert oder der Behinderung zugeschrieben.Psychosomatische Erkrankungen, psychische Erkrankungen, Verhaltensauffälligkeiten oder Störungen der Beziehungsfähigkeit können Folgen traumatischen Erlebens sein und als unbewusste oder bewusst ablaufende Überlebens- und Bewältigungsstrategien verstanden werden.Frauen und Männer leiden oft ein Leben lang unter diesen Erlebnissen. Sie verstehen nicht, was ihnen passiert ist, und sie haben daher wenige Chancen, das Erlebte zu verarbeiten. Dies spiegelt sich in vielen Alltagssituationen wieder.

Themen:

- Was sind häufige Auswirkungen sexuellen Missbrauchs?
- Was ist ein Trauma und eine posttraumatische Belastungsstörung?
- Welche Grundsätze in der Arbeit mit Betroffenen gibt es?
- Was bedeutet Täter- Täterinnen-Prävention?
- Umgang mit jugendlichen Täter/innen
- Sexuelle Übergriffe unter Kindern oder Jugendlichen

- Warum ist eine sexuelle Aufklärung die wichtigste Präventionsmaßnahme vor sexueller Ausbeutung?
- Welche institutionellen Grundeinstellungen helfen dabei, sexuellem Missbrauch vorzubeugen?

Methoden:

Übungen, Fallbeispiele, Arbeit in Kleingruppen

Mirka Schulz,
Systemische Therapeutin und Beraterin (SG), Heilpraktikerin (großer HP), Traumazentrierte Sexualtherapeutin

Teil 1: 07. bis 08. Dezember 2015
Teil 2: 18. bis 19. Januar 2016

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

Teil 1: 280,00 Euro
Teil 2: 280,00 Euro
Buchung von Teil 1 und 2:
540,00 Euro

viertägig
Einzelbuchung von Teil 1 und 2 sind möglich

8.17. TUK – Teilhabe durch Unterstützte Kommunikation erreichen – Weiterbildung

Zielgruppe:

Lehrkräfte, Pädagogen/innen, Therapeuten/innen und andere Personen, die mit Menschen leben und arbeiten, welche in ihren Kommunikationsmöglichkeiten beeinträchtigt sind und werden.

Teilnahmevoraussetzungen

Überblickswissen zur Unterstützten Kommunikation (kurz UK) und praktische Erfahrung in der Arbeit mit unterstützt kommunizierenden Menschen.
Das Überblickswissen wird in der Regel durch Besuch des Basiskurses „Einführung in die Unterstützte Kommunikation" der Akademie für Rehaberufe am 19.-20.01.2015 nach ISAAC-Standard oder eines vergleichbaren Einführungskurses nachgewiesen.
Die praktische Erfahrung ist durch eine kurze Beschreibung der eigenen Tätigkeit bei Anmeldung zu belegen.

Ziele

Die Teilnehmer/innen erlernen Handlungskompetenzen, notwendiges Fachwissen und Methoden zur Verankerung von UK in ihren jeweiligen Arbeitsbereichen. Die Teilnehmer/innen lernen Barrieren und Förderfaktoren für gelingende Kommunikation und aktive Teilhabe von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Kommunikationsbeeinträchtigungen im eigenen Handeln und im Umfeld der Personen zu erkennen.
Sie können daraus notwendige Interventionen und organisationale Veränderungsprozesse ableiten und kennen Methoden der Teamentwicklung, um diese Veränderungenn anzustoßen.

Themen und Termine:

Modul 1:
06. bis 07. Februar 2015
Entwicklungsperspektive in der UK
- Form, Funktion und Inhalt von UK
- Grundlagen kindlicher Entwicklung in den ersten Lebensjahren
- Stufen kommunikativer Entwicklung in der UK

Modul 2:
06. bis 07. März 2015
Individuelle Perspektive in der UK
- Den Blick schulen: Beobachtung in der UK-Diagnostik
- Das Erstgespräch als Informationsquelle nutzen
- Strukturierte Verfahren in der UK-Diagnostik
- Arbeit an eigenen Fallbeispielen

Modul 3:
24. bis 25. April 2015
Teilhabeorientierte Perspektive in der UK
- Interventionsmodelle der UK
- das Partizipationsmodell der UK in Schule, Arbeit, Wohnen und Freizeit
- UK-Ideen in der Arbeit mit heterogenen (Lern-)Gruppen
- Arbeit an eigenen Alltagssituationen

Modul 4:
05. bis 06. Juni 2015
Organisationale Perspektive in der UK
- Vom Einzelkämpfer zum Teamplayer: Teamprozesse im Kontext von UK
- Schritte der Organisationsentwicklung
- Arbeit an eigenen UK-Projekten

Modul 5:
09. bis 10. Oktober 2015
Gesellschaftliche Perspektive in der UK
- UK über die Lebensspanne: Übergänge in der UK gestalten
- Finanzierungs- und Rechtsfragen
- UK in Niedersachsen: Perspektiven der Vernetzung

Abschlussmodul 6:
06. November 2015
Projekt in der UK

Dr. phil. Imke Niediek, Leibniz Universität Hannover, ISAAC-Referentin
Marie Just, Förderschullehrerin, ISAAC-Referentin

Beginn: 06. Februar 2015

Freitags von 9.45 bis 17.00 Uhr, Samstags von 9.00 bis 16.15 Uhr inkl. Pausen

Weiterbildung (ZEW)
Leibniz Universität Hannover
Schloßwenderstraße 7,
30159 Hannover

1.250,00 Euro
mit Zertifikat von ISAAC, ohne Verpflegung und Übernachtung

Die Weiterbildung „Teilhabe durch Unterstützte Kommunikation erreichen“ umfasst sechs Module mit einem Gesamtumfang von 88 Unterrichtseinheiten (bzw. 60 Stunden) und 84 Stunden Selbststudium. Einzelne Module sind nicht buchbar.

Die abschließende Prüfung der Weiterbildung erfolgt in Form einer Präsentation im Rahmen des Abschlusskolloquiums. Die Präsentation beinhaltet ein abgeschlossenes UK-Projekt, das innerhalb der Weiterbildung geplant und durchgeführt wurde.

Zertifikat und Teilnahmebescheinigung

TUK wurde von ISAAC -Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V. zertifiziert. Die Teilnehmer/innen erhalten nach Abschluss der Weiterbildung ein gemeinsames Zertifikat der Akademie für Rehaberufe, Leibniz Universität Hannover, ZEW und ISAAC - Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V..

In Kooperation mit der Leibniz Universität Hannover, Zentrale Einrichtung für Weiterbildung ZEW

8.18. Meine Lebens-Geschichte: Biographie-Arbeit mit dem Lebens-Buch

Zielgruppe:

Dieser Kurs ist für Erwachsene mit und ohne Behinderung.

Sie können sich alleine anmelden.
Sie können sich auch zu zweit anmelden.

Zum Beispiel:

- Ein Bewohner und ein Mitarbeiter aus der Wohnheim oder der Wohngruppe.

  oder:

- Ein Beschäftigter und ein Mitarbeiter aus der Werkstatt.

Wenn Sie besondere Unterstützung brauchen, können Sie einen Assistenten mitbringen

Inhalt:

Wir möchten mit Ihnen zusammen über Ihr Leben nachdenken:

- Welche Dinge waren in meinem Leben wichtig?
- Was habe ich schon alles erlebt?
- Was soll sich ändern?
- Was soll so bleiben?

Zu dem Kurs gehört auch ein Lebens-Buch.
Da können Sie alles Wichtige über Ihr Leben aufschreiben.
Sie können auch Bilder einkleben.

Lisa Oermann,
Dipl.-Pädagogin

22. bis 24. Juli 2015

DJH Bad Zwischenahn

120,00 Euro pro Person für Teilnehmer

Für diesen Preis bekommen Sie:
- den Kurs
- ein Lebens-Buch
- die Übernachtungen (im Doppelzimmer)
- Vollverpflegung

100,00 Euro pro Assistenz (inkl.Vollverpflegung/ Übernachtung im DZ), gefördert durch Aktion Mensch

dreitägig
2 Übernachtungen

Gefördert durch Aktion Mensch

8.19. Profil gewinnen – Überzeugen im Beruf – Workshop

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen aus allen Bereichen, die ihr Profil schärfen und ihre Anliegen im beruflichen Alltag wirksam vertreten möchten

Inhalt:

Erfolg und Auftreten im Beruf hängen auch davon ab, inwieweit es gelingt, persönliche Stärken, Talente und „Eigenarten" authentisch zur Geltung zu bringen. Was macht mein Profil aus? In welche Richtung kann ich mich weiterentwickeln? Wie kann ich Ziele und Interessen in Besprechungen klarer vertreten? In diesem Workshop erkunden Sie Ihre persönliche Außenwirkung und Entwicklungsmöglichkeiten. Sie klären, was Sie besonders auszeichnet, wie Sie Unstimmigkeiten vermeiden und auch in herausfordernden beruflichen Situationen stimmig und authentisch bleiben. Neben Kurzvorträgen, Gruppenarbeit, abwechslungsreichen Übungen und Feedbackmethoden nutzen wir konkrete Fragen und Situationen aus dem Alltag.

Themen des Workshops sind:

- Persönliche Außenwirkung, Präsenz und Überzeugungskraft
- Stärken und Talente, Profilentwicklung
- Werben in eigener Sache, Umgang mit Ecken und Kanten
- Arbeit an Praxisfragen und Vorhaben der Teilnehmer

Elke Börner,
Dipl.-Päd., Psychodramaleiterin, Kommunikationstrainerin, Beraterin

13. Juli 2015

9.45 Uhr bis 17.00 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

160,00 Euro
mit Mittagsimbiss und Pausengetränken

NEU

8.20. Umgang mit Tod und Sterben von Menschen mit Behinderung – Ethische Aspekte und praktische Hilfestellung – Tagesseminar

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen in Einrichtungen der Behindertenhilfe

Zielsetzung:

Tod und Sterben werden in unserer Gesellschaft meist tabuisiert: Wir schieben den Tod möglichst weit von uns weg. Entsprechend fällt es auch vielen MitarbeiterInnen schwer, sterbende oder trauernde Menschen mit Behinderung kompetent zu begleiten. Diese Veranstaltung möchte einen Anstoß sein, sich mit der Sterbe- und Trauerbegleitung von Menschen mit Behinderung aus ethischen und praktischen Gesichtspunkten zu befassen, um den MitarbeiterInnen mehr Sicherheit und Orientierung zu geben und Ängste zu nehmen.

Inhalt:

- Allgemeine Aspekte zu Tod und Sterben
- Austausch über bisherige Erfahrungen und Umgang mit Tod und Sterben in den Einrichtungen
- Sterbebegleitung, Trauer und Trauerbegleitung von Menschen mit Behinderung
- Die Erarbeitung eines exemplarischen Leitfadens für Sterbefälle
- Praktische Aspekte (z.B. rechtliche, administrative Fragen, die Versorgung des Verstorbenen, Begleitung von Angehörigen, Mitbewohnern)
- Trauerkultur in den Einrichtungen (z.B. Arten des Gedenken, Trauerarbeit mit behinderten Menschen, Trauerkoffer)

Dr. Lida Froriep-Wenk,
Religionswissenschaftlerin

23. März 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro

SEMINARE FÜR ELTERN UND ANGEHÖRIGE

9.1. Leistungsansprüche gegenüber unterschiedlichen leistungsträgern – Elternseminar

Zielgruppe:

Eltern/Angehörige von Menschen mit Beeinträchtigungen

Zielsetzung:

Das Seminar richtet sich an Menschen mit Behinderungen, deren Familien und Freunde. Das umfassende und in vielen Bereichen unübersichtliche deutsche Sozialrecht erschwert den Betroffenen und deren Angehörigen oftmals die Geltendmachung von Sozialleistungen, die den Menschen mit Behinderung zustehen. Das Seminar soll einen Überblick über das Sozialrecht geben. Im Vordergrund bei diesem Seminar stehen zunächst die materiellen Ansprüche. Durch das Aufzeigen der Rechte, der in Betracht kommenden finanziellen Unterstützungen und möglicher Sozialleistungsansprüche sollen Orientierungshilfen für den Umgang mit den Leistungsträgern vermittelt werden.

Inhalt:

- Kurzüberblick zum Sozialrecht und den Sozialgesetzen
- Arbeitslosengeld II/Sozialhilfe/Eingliederungshilfe (SGB II/SGB XII)
- Leistungen der gesetzlichen Krankenkassen (SGB V)
- Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung (SGB XI)
- Merkzeichen/Nachteilsausgleiche/ Leistungen SGB IX
- Kindergeld
- Steuervorteile

Die Teilnehmer sind dazu eingeladen, durch Übersendung mit dem Anmeldeformular, eigene Fallbeispiele einzubringen. Eine Einzelrechtsberatung ist aber insoweit gesetzlich ausgeschlossen.

In Ergänzung zu diesem Seminar ist auf die Veranstaltung „Verfahrensvoraussetzungen bei der praktischen Umsetzung von Leistungsansprüchen/Vorsorgemöglichkeiten“ am 05. März 2015 hinzuweisen.

Kristina Leben,
Rechtsanwältin

24 25. Januar 2015

14.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

50,- 30,00 Euro für Eltern und Angehörige von Menschen mit Beeinträchtigungen
60,00 Euro für Mitarbeiter/innen der Behindertenhilfe

9.2. Verfahrensabläufe bei der Geltendmachung von Leistungsansprüchen/Vorsorgemöglichkeiten/ Persönliches Budget – Elternseminar

Zielgruppe:

Eltern/Angehörige von Menschen mit Beeinträchtigungen

Zielsetzung:

Das Seminar richtet sich an Menschen mit Behinderungen, deren Familien und Freunde. Das deutsche Sozialrecht ist in einer Vielzahl von Gesetzten geregelt. Diese Unübersichtlichkeit erschwert in vielen Fällen die Geltendmachung der Rechte und Ansprüche. In diesem Seminar sollen zunächst die formell-rechtlichen Voraussetzungen bei der Geltendmachung von Sozialleistungen aufgezeigt werden. Dabei sollen die Handlungsmöglichkeiten bei ablehnenden Entscheidungen der Leistungsträger vermittelt werden (Widerspruchs- und Klageverfahren). Daneben soll ein Überblick zum „Persönlichen Budget" und den Vorsorgemöglichkeiten durch Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Behindertentestament gegeben werden.

Inhalt:

- Kurzüberblick zu den Sozialgesetzen
- Zuständigkeiten der Leistungsträger
- Verfahrensrecht (Antrags-, Widerspruchs- und Klageverfahren)
- Das persönliche Budget
- Patientenverfügung/Vorsorgevollmacht
- Behindertentestament

In Ergänzung zu diesem Seminar ist auf die Veranstaltung „Leistungsansprüche gegenüber unterschiedlichen Leistungsträgern" am 25. Januar 2015 hinzuweisen.

Kristina Leben,
Rechtsanwältin

24 05. März 2015

14.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

50,- 30,00 Euro für Eltern und Angehörige von Menschen mit Beeinträchtigungen
60,00 Euro für Mitarbeiter/innen der Behindertenhilfe

9.3. Letztwillige Verfügungen Angehöriger von Menschen mit Behinderungen (“Behindertentestament“) – Elternseminar

Zielgruppe:

Eltern / Angehörige von Menschen mit Beeinträchtigungen

Inhalt:

Das Seminar richtet sich an Angehörige, insbesondere an Eltern von Menschen mit Behinderungen, die ihre Vermögensnachfolge auf den Todesfall regeln möchten. Eltern verfolgen hierbei regelmäßig das Ziel, ihrem behinderten Kind Vermögenswerte zukommen zu lassen, die ihm finanzielle Vorteile verschaffen, ohne jedoch seinen Anspruch auf Sozialhilfeleistungen zu schmälern. Das Seminar gewährt den Teilnehmern zunächst einen Überblick über die relevanten erb- und sozialrechtlichen Regelungen, um ihnen anschließend die konkrete Gestaltung und Wirkungsweise eines Behindertentestaments zu vermitteln.

Themen:

- Ziel des sog. „Behindertentestaments“
- Kurzüberblick über die gesetzliche Erbfolge
- Arten und Wirksamkeitsvoraussetzungen einer letztwillige Verfügungen
- Grundzüge des Pflichtteilsrechts
- Überleitung von Ansprüchen durch den Sozialhilfeträger
- Inhaltliche Gestaltung des sog. „Behindertentestaments“

Siegrid Lustig,
Rechtsanwältin und
Fachanwältin für Erbrecht

24 11. März 2015

14.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

50,- 30,00 Euro für Eltern und Angehörige von Menschen mit Beeinträchtigungen
60,00 Euro für Mitarbeiter/innen der Behindertenhilfe

9.4. Recht für ehrenamtliche Vorstände – Elternseminar

Zielgruppe:

Ehrenamtliche Vorstände, Verwaltungsräte, Beiräte o.ä. von gemeinnützigen Vereinen wie der Lebenshilfe.

Inhalt:

Das Seminar richtet sich an ehrenamtlich tätige Menschen, die z.B. in Vereinen der Lebenshilfe in tatsächlicher und/oder rechtlicher Hinsicht Verantwortung tragen.

Vereine z.B. der Lebenshilfe betätigen sich in vielfältiger Weise, z.B. als Träger von Einrichtungen oder auch als Gesellschafter von Gesellschaften, die Einrichtungen betreiben. Hieraus erwachsen vielfältige Rechte und Pflichten, deren Nutzung bzw. Erfüllung ehrenamtlich Tätige immer wieder vor Herausforderungen stellt.

Das Seminar soll einen Überblick über diese Rechte und Pflichten gegeben und dabei auch auf die Gefahr einer persönlichen Haftung der ehrenamtlich Tätigen und Möglichkeiten der Haftungsbegrenzung eingehen.

Themen:

- Vereinsrechtliche Grundlagen, Satzung, Befugnisse der Organe
- Rechte des Vorstandes und die Grenze satzungsmäßigen Handelns
- Pflichten des Vorstandes (Kenntnis und Beachtung der relevanten Vorschriften aus den Gewerberecht, Arbeitsschutz, Sozialversicherung, Steuern etc.; ausgewählte Beispiele)
- Eigenverantwortung versus Delegation von Aufgaben
- Haftung des Vorstandes (Pflichtverletzung, Organisationsverschulden)
- Begrenzung der Haftung, Ehrenamtsprivileg § 31 a BGB und weitere Möglichkeiten
- Rechte und Pflichten von Aufsichtsorganen
- Haftung von Mitgliedern der Aufsichtsorgane, Begrenzung der Haftung
- Der Verein als Gesellschafter, wer hat welche Aufgabe (Mitgliederversammlung, Vorstand, Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat)?
- Welche Schäden sind versicherbar?

Die Teilnehmer sind eingeladen, in der Diskussion eigene Fragestellungen einzubringen. Eine Einzelrechtsberatung ist aber insoweit gesetzlich ausgeschlossen.

	auf Anfrage
24	auf Anfrage
	10.00 Uhr bis 14.00 Uhr
	auf Anfrage
50,-	30,00 Euro für Eltern und Angehörige 60,00 Euro für Mitarbeiter/innen

9.5. Ablösung vom Elternhaus von Menschen mit geistiger Behinderung – Tagesseminar

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen im Bereich Wohnen und WfbM und weitere interessierte Menschen

Zielsetzung:

Die TeilnehmerInnen der Veranstaltung erhalten einen Überblick über verschiedene Aspekte, die im Zusammenhang mit der Thematik der Ablösung, insbesondere mit dem Auszug aus dem Elternhaus, von Bedeutung sind. Dazu werden sowohl theoretische Hintergründe als auch Praxisbeispiele herangezogen.

Inhalt:

Im Lebenslauf eines jeden Menschen ist die Ablösung vom Elternhaus ein wichtiger Schritt auf dem Weg in ein selbstständiges Leben als Erwachsener. Die Ablösung ist in jeder Familie ein Prozess, der mit Aufgaben und Entwicklungen verbunden ist, denen sich sowohl die Eltern als auch die Heranwachsenden stellen müssen. Beide Generationen müssen sich dabei mit Schwierigkeiten und Belastungen auseinander setzen, die sich im Laufe dieses Prozesses stellen. Familien von Heranwachsenden mit einer Behinderung erleben die mit diesem Prozess einhergehenden Probleme in besonderem Maße. Für sie stellt die Ablösung eine spezielle Herausforderung dar.

Themen:

- Die Situation der Familien
- Pubertät und Adoleszenz von Menschen mit geistiger Behinderung
- Elterliches Erleben des Ablösungsprozesses
- Die Bedeutung der Wohninstitution im Ablösungsprozess
- Gestaltung der Kooperation zwischen Eltern und Fachleuten
- Chancen und Schwierigkeiten

Dr. Ann-Kathrin Schorer,
Sonderpädagogin,
Förderschullehrerin

01. Dezember 2015

9.45 Uhr bis 16.15 Uhr

Akademie für Rehaberufe,
Henriettenweg 1,
30655 Hannover

140,00 Euro
mit Mittagsimbiss und
Pausengetränken

Notizen

Anmeldebedingungen

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt schriftlich mittels des Anmeldeformulars oder über das Onlineformular der Homepage. Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Einganges berücksichtigt. Wir bestätigen den Eingang Ihrer Anmeldung.
Mit der Bestätigung kommt der Schulungsvertrag zustande.

Absagen/Änderungen:

Ist eine Veranstaltung ausgebucht oder findet aus anderen Gründen nicht statt, informieren wir Sie schnellstmöglich. Bereits gezahlte Veranstaltungsgebühren werden zurückerstattet, weitergehende Ansprüche sind ausgeschlossen.
In Ausnahmefällen kann aus wichtigem Grund ein Dozentenwechsel erfolgen.

Rücktritt:

Ein Rücktrittsrecht besteht bei schriftlicher Benachrichtigung an die Akademie für Rehaberufe durch den Teilnehmer/die Teilnehmerin bis spätestens zwei Wochen vor Beginn der Maßnahme (vor Zusage durch die Akademie).
Ein Rücktritt nach Erhalt der Teilnahmezusage wird bei Tagesseminaren mit einer Bearbeitungsgebühr von 40,- Euro berechnet.
Bei mehrtägigen Fortbildungen gelten die Bedingungen gemäß Ausschreibung.
Bei Nichtteilnahme ohne vorherige Abmeldung oder vorzeitigem Abbruch der Maßnahme werden die gesamten Kursgebühren fällig.
Bei mehrteiligen Fortbildungsreihen gelten besondere Bedingungen und Kündigungsfristen, die der jeweiligen Ausschreibung zu entnehmen sind.

Datenschutz:

Die Bearbeitung der Anmeldedaten erfolgt gemäß §20 Bundesdatenschutzgesetz.
Der Teilnehmende erklärt sich damit einverstanden, sofern nicht bei der Anmeldung widersprochen wird (streichen der Einwilligung), dass sein Name sowie die Firmenanschrift in einer Teilnehmerliste aufgeführt werden. Die Teilnehmerliste ist Bestandteil der Veranstaltungsunterlagen. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht.
Die Akademie nutzt die Kundendaten zum Unterbreiten von Angeboten. Die im Rahmen der Veranstaltung ausgehändigten Unterlagen gehen in das Eigentum des Teilnehmers über. Das Copyright dieser Unterlagen verbleibt bei der Akademie bzw. dem Dozenten.

Haftung/Gerichtsstand:

Die Akademie für Rehaberufe haftet nicht bei Unfällen, Beschädigungen, Verlust, Diebstahl oder bei Absagen der Veranstaltungen, die aus Gründen, die von ihr nicht zu vertreten bzw. zu verantworten sind. Der/die Teilnehmer/in ist für seinen Versicherungsschutz (Unfall/Haftpflicht/Diebstahl) selbst verantwortlich.
Gerichtsstand ist für die Vertragspartner Hannover.

Anmeldeformular

(Kopiervorlage zur Vervielfältigung)

Kurs-Nr. .....

Seminartitel: .....

Termin: Name, Vorname: .....

Geburtsdatum: .....

Straße: .....

PLZ, Ort: .....

Telefon: .....

Dienststelle: .....

Straße: .....

PLZ, Ort: .....

Telefon: .....

E-Mail Adresse: .....

Faxnummer
für die Anmeldebestätigung: .....

Rechnungsanschrift: ◯ privat ◯ Einrichtung/Dienststelle

Rollstuhlfahrer/in/
Einschränkung in der Mobilität: ◯ ja ◯ nein

Die Anmeldebedingungen der Akademie erkenne ich hiermit an.

Ort, Datum .....

Unterschrift Teilnehmer/in .....

Wir freuen uns auf Sie

Holger Stolz
Landesgeschäftsführer der Lebenshilfe Niedersachsen e.V.
Telefon: 0511-909 25 70
holger.stolz@lebenshilfe-nds.de

Simone Kielhorn
Fachberaterin Fort- und Weiterbildung/Schulleitung
Fachschule Heilerziehungspflege Hannover
Telefon: 0511-62 84 72
simone.kielhorn@akademie-fuer-rehaberufe.de

Petra Wanckel
Assistentin der Leitung, Seminarorganisation
Telefon: 0511-62 84 71
petra.wanckel@akademie-fuer-rehaberufe.de

Petra Behrends
Schulsekretariat Hannover,
Telefon: 0511-62 84 72
Qualitätsmangementbeauftragte
petra.behrends@akademie-fuer-rehaberufe.de

Katharina Borschnek
Buchhaltung/Rechnungswesen
Telefon: 0511-62 84 71
katharina.borschnek@akademie-fuer-rehaberufe.de

Michael Grimmelsmann
Schulleitung Fachschule Heilerziehungspflege Wildeshausen
Telefon: 04431-94 56 96
grimmelsmann@wildeshausen.akademie-fuer-rehaberufe.de

Helga Baumert
Fachschule Heilerziehungspflege Wildeshausen
Telefon: 04431-94 56 96
baumert@wildeshausen.akademie-fuer-rehaberufe.de

Ivonne Timme
Schulleitung Fachschule Heilerziehungspflege Hildesheim
Telefon: 05121-40 26 82
fs-hildesheim@akademie-fuer-rehaberufe.de

Dr. Lida Froriep-Wenk
Fachschule Heilerziehungspflege Hildesheim
Telefon: 05121-40 26 82
fs-hildesheim@akademie-fuer-rehaberufe.de

Gitta Reckzeh
Schulsekretariat Hildesheim
Telefon: 05121-40 26 82
fs-hildesheim@akademie-fuer-rehaberufe.de

Petra Kramer
Schulsekretariat Wildeshausen
Telefon: 04431-945 69 64
info@wildeshausen.akademie-fuer-rehaberufe.de

Akademie
für Rehaberufe

Gemeinsam
Zukunft gestalten

Ein Betriebsteil des:
Lebenshilfe
Landesverband Niedersachsen e.V.

Henriettenweg 1
30655 Hannover
Tel.: 0511-62-84 71
Fax: 0511-3 94 29 39
info@akademie-fuer-rehaberufe.de
www.akademie-fuer-rehaberufe.de

Fachschulen Heilerziehungspflege
- Hannover
- Wildeshausen
- Hildesheim

Unser Spitzenverband:
DER PARITÄTISCHE
UNSER SPITZENVERBAND

Lebenshilfe
Niedersachsen